

# Riehener-Zeitung

| Wochenzeitung für Riehen und Bettingen |
|----------------------------------------|
| 77. Jahrgang / Nr. 50                  |
| Redaktion und Inserate:                |
| Verlag A. Schudel & Co. AG             |
| Schopfgrässchen 8, PF, 4125 Riehen 1   |
| Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45       |
| www.riehener-zeitung.ch                |
| Erscheint jeden Freitag                |
| Preis: Fr. 1.80, Abo Fr. 75.– jährlich |

**Verzicht: Rücktritte aus dem Bettinger Gemeinderat angekündigt**

SEITE 3

**Bücherzettel: Valentin Herzog über ein neues Buch von Paul Nizon**

SEITE 8

**Kommentar: Geschäftsprüfungskommission zum Riehener Budget 1999**

SEITE 9

**Natur: Gemeinderat stellt Pflegekonzept für den Sarasinpark vor**

SEITE 11

**Sport: Rekorde an den Schwimmmeisterschaften des TV Riehen**

SEITE 13

**WRAPPED TREES** Christo und Jeanne-Claude nehmen Stellung zum vorzeitigen Ende ihres Werkes

## «Wir haben alles gesehen, was wir wollten»

Am Donnerstag vergangene Woche wurde bekannt: «Wrapped Trees» dauert nur noch bis zum 13. Dezember. Die RZ wollte die Gründe für diesen abrupten Entscheid direkt bei Christo und Jeanne-Claude in Erfahrung bringen.

JUDITH FISCHER

**RZ: Ihr plötzlicher Entscheid hatte Schockwirkung. Viele Leute in Riehen sind enttäuscht, fühlen sich ver Schauelt.**

**Jeanne-Claude:** Alle, die «Wrapped Trees» wirklich sehen wollen, können dies bis zum 13. Dezember tun.

**Missachten Sie damit nicht den Alltag der Leute? Sie müssen wahrscheinlich arbeiten, haben sich den Besuch vielleicht für die Weihnachtsferien vorgenommen.**

**Christo:** Die Leute müssen sich entscheiden. Vielleicht müssen sie auf ein Konzert verzichten, auf einen gemütlichen Sonntag zu Hause. Was ist ihnen wichtiger, «Wrapped Trees» oder ihr Alltag?

**Jeanne-Claude:** Ich bin sicher, dass die Leute kommen werden. Sie arbeiten samstags und sonntags nicht. Wenn sie wirklich wollen, dann können sie kommen. Die Distanzen in der Schweiz sind so kurz. Wer will, ist in vier Stunden hier. Und was sind schon vier Stunden?

**Ihnen war im Vorfeld vorgeworfen worden, Ihre Kunst habe an Provokation verloren. Wollen Sie mit Ihrem Entscheid nun provozieren?**

**Jeanne-Claude:** Nein, es ist nicht Provokation. Aber unsere Projekte dauern immer nur kurze Zeit. Deshalb sind sie kostbar. Einige Leute sind privilegiert und haben sie gesehen. Andere nicht.

**Christo:** Der Moment, in dem alle Bäume verhüllt waren, war einzigartig. Wir wollen die Spannung dieses einzigartigen Moments erhalten, und dieser Moment kann nicht ewig dauern.

**Jeanne-Claude:** Die Kürze gehört zum Projekt. Sie macht es vergänglich. Diese Vergänglichkeit ist stets präsent. «Wrapped Trees» ist vergänglich wie



Christo und Jeanne-Claude – hier zusammen mit Ernst Beyeler anlässlich der Abschiedsfeier für die zahlreichen Helferinnen und Helfer – machten allein künstlerische Gründe für den vorzeitigen Abbruch geltend. Foto: Philippe Jaquet

auch die Kindheit vergänglich ist. Empfinden wir aber nicht gerade wegen dieser Vergänglichkeit so viel Liebe für die Kindheit? Ist sie nicht gerade deshalb so kostbar?

**Christo:** Wir wollen keine Routine, und wir wollen keine Banalität. Routine und Banalität sind die Gefahren von Dauerausstellungen. Wir aber wollen einzigartige Kunstwerke schaffen. Nie mehr werden wir Bäume verhüllen. So lehnen wir die bereits eingegangene Anfrage von einem Museum in Italien natürlich ab.

**Jeanne-Claude:** Ich sage Ihnen, wie es ist. Stellen Sie sich vor, jemand würde Ihnen von einem wunderschönen Regenbogen am Himmel erzählen. Würden Sie sagen: «Ach schön, ich werde ihn mir morgen ansehen?»

**Bleiben wir bei Ihrem Vergleich mit dem Regenbogen. Sie wussten schon immer, dass «Wrapped Trees»**

**vergänglich sein wird. Hatten Sie den abrupten Abbruch nicht eingeplant?**

**Christo:** Nein, der Entscheid ist allmählich gewachsen. Nachdem die Bäume verhüllt waren, war das Projekt eigentlich fertig. Dann kam das Nachsinnen: All unsere Projekte sind kurz. – Dann kam der Entscheid.

**Jeanne-Claude:** Wir haben in keiner Pressemitteilung gesagt, dass wir bis Januar bleiben werden. Die Jahreszahl 1999 kam nie vor. Wir haben mit Herrn Beyeler vereinbart, dass wir jegliche Freiheit haben, das Projekt zu beenden, wann immer wir wollen. Ebenso wenig wie das Ende definierten wir den Beginn. Es gab zwar eine Vernissage von «Magie der Bäume», aber keine von «Wrapped Trees».

**Christo:** Die Leute sollten wissen, dass unsere Werke die Energie der Kürze brauchen. Die Ästhetik hängt von dieser Kürze ab.

**Wie hat Herr Beyeler auf Ihren Entscheid reagiert? Kam es zu Auseinandersetzungen?**

**Jeanne-Claude:** Er hat unseren Entscheid verstanden.

**Christo:** Vergessen Sie nicht, Herr Beyeler ist ein Mann der Kunst.

**Jeanne-Claude:** Wir haben die Bäume für uns und unsere Freunde verhüllt.

**Christo:** Ein Künstler, der nicht für sich arbeitet, wird kommerziell. Auch wenn er nur ganz kleine Sachen macht, muss er sie für sich machen. Wir haben «Wrapped Trees» für uns gemacht. Und weil wir uns von niemandem bezahlen liessen, sind wir total frei.

**Trotzdem, die Frage ist noch nicht genügend beantwortet: Weshalb brechen Sie so abrupt ab?**

**Jeanne-Claude:** Der künstlerische

Prozess ist abgeschlossen. Jetzt sind wir keine Künstler mehr. Wir sind zu Gärtnern geworden. Wir knüpfen ab und zu einen losen Knoten neu. Das ist alles. Wir sind aber begierig darauf, Kunst zu machen. Wir wollen zu unseren weiteren Projekten zurückkehren.

Wenn wir so egoistisch handeln würden, wie wir eigentlich sind, dann würden wir das Projekt bereits heute abbrechen. Wir haben alles gesehen, was wir sehen wollten. Wir entdeckten uns selbst, als wir herumspazierten und das Werk betrachteten. Wir hatten Sonnenschein, wir konnten das Kunstwerk im Licht des Sonnenaufgangs und Sonnenuntergangs beobachten – Sie sollten sehen, wie wunderschön die verhüllten Bäume aussehen, wenn sie in Pink getaucht sind –, wir hatten trübes Wetter, es gab ein wenig Wind, und wir hatten sogar Schnee.

**Hätte es noch nicht geschneit, hätten Sie dann die Bäume länger verhüllt gelassen?**

**Jeanne-Claude:** Wir haben auf den Schnee gewartet. Das stimmt.

**In verschiedenen Medien wurde gesagt, dass das Verhüllungsmaterial Schaden genommen hätte, dass es doch nicht wettertauglich sei und Sie deshalb vorzeitig abbrechen...**

**Jeanne-Claude:** ...wer hat das gesagt? Das ist nicht wahr. Es ist nicht wegen des Materials. Selbstverständlich ist der Stoff wettertauglich, und die Arbeiten wurden perfekt ausgeführt. Der Abbruch geschieht nur aus künstlerischen Gründen.

**Und nicht vielleicht auch deshalb, weil Sie noch mehr Leute erwartet hätten?**

**Jeanne-Claude:** Es sind Zehntausende von Menschen gekommen. Kinder, Eltern, Grossmütter, Grossväter, Jugendliche waren dabei.

**«Wrapped Trees» war für Sie also erfolgreich?**

**Jeanne-Claude:** Wir verwenden das Wort «Erfolg» nie. Wir sprechen von «Schönheit». «Wrapped Trees» war wunderschön. Alle, die die Bäume gesehen haben, werden sagen können: «Es war einmal...»

**WRAPPED TREES** Gespräch mit Ernst Beyeler zum vorzeitigen Ende

## «Am Anfang habe ich mir etwas Helleres gewünscht»

Nach der Bekanntgabe des vorzeitigen Endes des Projektes «Wrapped Trees» durch Christo und Jeanne-Claude vor einer Woche sind in den letzten Tagen in der Öffentlichkeit Mutmassungen laut geworden, dass nicht allein künstlerisch-ästhetische Gründe – wie dies von Christo und Jeanne-Claude betont wurde – Grund für diesen unpopulären Entscheid gewesen sein sollen. Gegenüber der RZ äusserte sich Ernst Beyeler unter anderem auch zu diesen Gerüchten.

DIETER WÜTHRICH

**RZ: Seit dem Entscheid von Christo und Jeanne-Claude zum vorzeitigen Abbruch ihrer «Wrapped Trees» sind nun einige Tage vergangen. In ersten Stellungnahmen wirkten Sie, Herr Beyeler, einerseits enttäuscht, andererseits betonten Sie auch, dass Sie**

**den Entscheid respektieren würden. Wie beurteilen Sie den Abbruch mit einigen Tagen Distanz?**

**Ernst Beyeler:** Als mir Christo und Jeanne-Claude ihren Entscheid mitteilten, fiel mir das schon sehr schwer. Ich hoffte wirklich, dass die Bäume bis im Januar verhüllt bleiben könnten. Aber wie ich in den letzten Tagen immer wieder betont habe, habe ich diesen Entscheid zu respektieren, auch wenn ich ihn, wie viele andere Leute auch, sehr bedaure. Man darf aber nicht vergessen, dass die Verhüllung der Bäume auch für Christo und Jeanne-Claude absolutes Neuland war. Die Bäume wurden zwar mit dem gleichen Stoff verhüllt, mit dem in Japan die Bäume vor Frost und Schnee geschützt werden, aber dort in Japan sind es eben viel kleinere Bäume als hier in der Fondation, die teilweise bis zu 25 Meter hoch sind.

Christo und Jeanne-Claude hatten einfach die Befürchtung, dass ihr Werk

den ganz unterschiedlichen Witterungseinflüssen nicht über die Weihnachtsfeiertage hinaus hätte standhalten können. Insofern haben Christo und Jeanne-Claude mit ihrem Entscheid nicht nur gegenüber der Öffentlichkeit, sondern auch gegenüber sich selbst Härte bewiesen.

**In der Öffentlichkeit wurde nach dem Entscheid darüber spekuliert, dass Christo und Jeanne-Claude zwar nach aussen hin – wenn auch «contre cœur» – mit der Projektdauer bis zum 24. Januar einverstanden gewesen seien, insgeheim aber immer eine Beschränkung bis Mitte Dezember geplant hätten. Was ist an diesen Gerüchten dran?**

Die Idee, die Bäume bis zum 24. Januar verhüllt zu lassen, kam sicher von mir. Aber Christo und Jeanne-Claude waren damit einverstanden, auch wenn sie vielleicht insgeheim nicht ganz ernsthaft daran glaubten, dass ihr Werk

bis im Januar Bestand haben könnte. Ihnen war immer wichtig, dass die Bäume in ihrem Gewand wie ein frisch geschlüpfter Schmetterling aussehen. Man muss zudem bedenken, dass bei einer Verlängerung bis in den Januar hinein während der kommenden Festtage kein oder zuwenig Personal vorhanden gewesen wäre, um in einem Notfall, etwa bei intensiven Schneefällen, entsprechend reagieren zu können. Das haben Christo und Jeanne-Claude und auch wir von der Fondation im Vorfeld wohl zu wenig bedacht.

**Wurden Sie vom Entscheid tatsächlich völlig überrascht?**

Wir haben zwar ein, zwei Tage zuvor über ein mögliches vorzeitiges Ende gesprochen, der Entscheid selbst kam aber dann tatsächlich völlig überraschend.

**Wie hat Ihnen persönlich «Wrapped Trees» gefallen. War es das, was**

**Sie erwartet hatten?**

Ich muss ehrlicherweise gestehen, dass ich am Anfang Bedenken hatte, als ich den grauen Stoff sah. Ich hätte mir etwas Helleres, Traumhafteres gewünscht, etwa in der Art des Stoffes, mit dem Christo und Jeanne-Claude den Pont-Neuf in Paris oder den Reichstag in Berlin verhüllt hatten. Als aber zum ersten Mal die Sonne schien, war ich begeistert von den grossartigen Lichteffekten. Und als dann die Baumhüllen auch noch vom Schnee bedeckt waren, mute das Ganze schon fast surrealistisch an. Da wurde mir bewusst, dass der graue Stoff doch der richtige war.

**Es gab neben viel Bewunderung auch kritische Stimmen. Unter anderem wurde da und dort moniert, Christos und Jeanne-Claudes Werk sei künstlerisch nicht eben innovativ, sondern eine stetige Wiederholung**

Fortsetzung auf Seite 2

# Gemeinde Riehen



## Öffentliche Submission

Folgende Arbeiten werden gemeinsam mit dem Tiefbauamt Basel-Stadt und den IWB/E+OeB in öffentlicher Submission ausgeschrieben:

### Rauracherstrasse

- BAULOS 5, Abschnitt Aeussere Baselstrasse bis Bäumlifhofstrasse
- Grundwasserschutzkonforme Sanierung des Abwasserkanals (Gemeinde)
- Erneuerung der Strasse und Trottoirs (Tiefbauamt)
- Erneuerung des IWB-Trassees (IWB/ Elektrizität)

### Hörnlistrasse

- BAULOS 6, Abschnitt Im Hirshalm bis Liegenschaft Nr. 395
- Grundwasserschutzkonforme Sanierung des Abwasserkanals (Gemeinde)

### BAULOS 5 (Abschnitt Aeussere Baselstrasse–Bäumlifhofstrasse)

| Umfang der Arbeiten        | ME  | Gemeinde<br><i>Kanalisation</i> | Tiefbauamt<br><i>Strassenbau</i> | Industrielle Werke<br><i>Werkleitungsbau</i> |
|----------------------------|-----|---------------------------------|----------------------------------|----------------------------------------------|
| <i>Kanalisation:</i>       |     |                                 |                                  |                                              |
| Aushubarbeiten             | m³  | 1900                            |                                  |                                              |
| Spriessungen               | m²  | 2900                            |                                  |                                              |
| Stollenbau 1,80/1,60 m     | m¹  | 15                              |                                  |                                              |
| Kieslieferung              | m³  | 1000                            |                                  |                                              |
| PE-Doppelrohrsystem        | m¹  | 50                              |                                  |                                              |
| NW 630/500 cm              |     |                                 |                                  |                                              |
| PE-Doppelrohrsystem        | m¹  | 50                              |                                  |                                              |
| NW 500/400 cm              |     |                                 |                                  |                                              |
| PE-Doppelrohrsystem        | m¹  | 50                              |                                  |                                              |
| NW 400/315 cm              |     |                                 |                                  |                                              |
| PE-Hausanschlussleitungen  | m¹  | 150                             |                                  |                                              |
| NW 160 cm                  |     |                                 |                                  |                                              |
| Ortsbetonschächte          | St. | 3                               |                                  |                                              |
| <i>Strassenbau:</i>        |     |                                 |                                  |                                              |
| Aushubarbeiten             | m³  |                                 | 1900                             |                                              |
| Fundationsschicht          | m³  |                                 | 1900                             |                                              |
| Randabschlüsse             | m¹  |                                 | 500                              |                                              |
| Planie                     | m²  |                                 | 3150                             |                                              |
| Einbau HMT 32S/HMT 22N     | t   |                                 | 1100                             |                                              |
| Deckbelag                  |     |                                 |                                  |                                              |
| SMA 11/AB 6L (Trottoir)    | m²  |                                 | 3150                             |                                              |
| Betonbelag (Buswendeplatz) | m²  |                                 | 550                              |                                              |
| <i>Werkleitungsbau:</i>    |     |                                 |                                  |                                              |
| Aushubarbeiten             | m³  |                                 |                                  | 450                                          |
| Verkehrsbrücken FG         | m²  |                                 |                                  | 40                                           |
| Spriessungen               | m²  |                                 |                                  | 1000                                         |
| Kabelkanäle                | m¹  |                                 |                                  | 350                                          |
| Hausanschlüsse (umhängen)  | St. |                                 |                                  | 25                                           |
| Kieslieferung              | m³  |                                 |                                  | 360                                          |

### BAULOS 6 (Abschnitt Im Hirshalm–Liegenschaft Nr. 395)

| Umfang der Arbeiten             | ME  | Gemeinde<br><i>Kanalisation:</i> |
|---------------------------------|-----|----------------------------------|
| <i>Kanalisation:</i>            |     |                                  |
| Aushubarbeiten                  | m³  | 400                              |
| Spriessungen                    | m²  | 570                              |
| Kieslieferung                   | m³  | 70                               |
| PE-Doppelrohrsystem             | m¹  | 80                               |
| NW 400/315 cm                   |     |                                  |
| PE-Hausanschlussleitungen       | m¹  | 20                               |
| NW 160 cm                       |     |                                  |
| PVC-Rohrleitung für Provisorium | m¹  | 90                               |
| NW 200 cm                       |     |                                  |
| Ortsbetonschächte               | St. | 2                                |

Ausführungstermin: Mai–November 1999 (Baulos 5 und 6)

Die Angebotsunterlagen können ab Montag, den 14. Dezember 1998, am Infoschalter der Gemeindeverwaltung Riehen, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen, bezogen werden. Es werden keine Pläne abgegeben. Sie können während den Bürozeiten von 8.00 bis 11.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr auf der Gemeindeverwaltung Riehen beim Büro 214 eingesehen werden.

Die Submissionsbegehung findet am Dienstag, den 19. Januar 1999, 10.00 Uhr, statt; Treffpunkt: Rauracherstrasse, BVB Buswendeplatz. Die Begehung ist für alle Bewerber obligatorisch!

Die Ausschreibung richtet sich an Unternehmer, welche die in der Submissionsordnung der Gemeinde Riehen genannten Voraussetzungen erfüllen. Of-

erten sind in verschlossenen Kuverts versehen mit der gelben Klebeetikette, Vermerk: «Rauracherstrasse, Baulos 5 und 6» sowie mit Angabe des Absenders bis spätestens Dienstag, den 26. Januar 1999, 10.00 Uhr, der Gemeindeverwaltung Riehen einzureichen. Anschliessend findet die Eröffnung statt. Angebote, die bis 10.00 Uhr nicht im Besitze der Gemeindeverwaltung sind, werden von der Submission ausgeschlossen.

Die Arbeiten der Baulose 5 und 6 werden gesamthaft vergeben. Für die Vergabe der Arbeiten ist die Gesamtbausumme der Angebote *Kanalisation, Strassenbau, Werkleitungsbau (IWB/E)* massgebend.

Riehen, den 8. Dezember 1998

*Gemeinderat Riehen*

### Beschluss des Einwohnerrates betreffend die Bewilligung eines Kredites für die Platzgestaltung «Im Singeisenhof» und die angrenzende Randbebauung

- «Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderates
- einen Kredit von Fr. 1'665'000 für die Platzgestaltung im Singeisenhof
  - einen Kredit von Fr. 2'950'000 für die angrenzende Randbebauung.
- Dieser Beschluss ist zu publizieren; er unterliegt dem Referendum (Ablauf der Referendumsfrist: 5. Januar 1999).»

### Beschluss des Einwohnerrates betreffend die Bewilligung eines Kredites für den Ausbau des Kommunikationsnetzes Riehen

«Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderates für den Ausbau des Kommunikationsnetzes Riehen einen Kredit von Fr. 8'090'000.– zu Lasten der laufenden Rechnungen.

Dieser Beschluss ist zu publizieren; er unterliegt dem Referendum (Ablauf der Referendumsfrist: 5. Januar 1999).»

### Nachwahlen

Der Einwohnerrat hat in seiner Sitzung vom 25. November 1998 anstelle der zurückgetretenen Esther Bertschmann-Waibel für die Amtsperiode 1998–2002 folgende Mitglieder gewählt:

Verkehrskommission:  
*Dr. Markus Bittel*  
Petitionskommission:  
*Nicole Jirasko-Emmenegger*  
Wahlprüfungskommission:  
*Nicole Jirasko-Emmenegger*

Riehen, den 26. November 1998

Im Namen des Einwohnerrates  
Der Präsident: *Hans Rudolf Lüthi*  
Der Sekretär: *Walter Maeschli*



Erinnerungen an «Wrapped Trees»: Christo und Jeanne-Claude im Kreise ihrer zahlreichen Helferinnen und Helfer

Foto: Philippe Jaquet

### Fortsetzung von Seite 1

#### mit leichten Nuancen. Was meinen Sie zu dieser Kritik?

In einem gewissen Sinne ist dies sicher zutreffend. Jeder Künstler – Ausnahmen wie Picasso bestätigen die Regel – repetieren sich in gewissem Sinne. Aber: Christos und Jeanne-Claudes Werke sind trotzdem immer wieder neu in der Variation eines vielleicht gemeinsamen Themas. Wie von keinem anderen Künstler darf man auch von ihnen nicht eine plötzlich komplett andere Philosophie erwarten.

*Es gibt auch Kritiker, die «Wrapped Trees» als eine von Christo und Jeanne-Claude nicht wirklich mit Herzblut begleitete «Notlösung» für ihr gescheitertes Projekt der verhüllten Bäume auf den Pariser Champs-Élysées bezeichnen. Tatsache ist immerhin, dass die Idee für «Wrapped Trees» in Riehen nicht wie die anderen Projekte von Christo und Jeanne-Claude selbst, sondern von Ihnen stammt. Hatte dies möglicherweise Einfluss auf den Entscheid zum vorzeitigen Abbruch?*

Tatsächlich bin ich mit der Idee an Christo und Jeanne-Claude herangetreten. Und es stimmt auch, dass die beiden zunächst nicht sonderlich eupho-

risch reagiert haben. Trotzdem haben sie sich zu einer Besichtigung bereit erklärt. Und als sie dann den Park mit seiner Umgebung sahen, waren sie völlig begeistert und sogar froh darüber, dass aus den verhüllten Bäumen auf den Champs-Élysées nichts geworden ist. Denn im Gegensatz zu jenen relativ stereotypen Alleeebäumen ist die Formenvielfalt der Bäume im Berowerpark viel grösser.

*Gegenüber der RZ betonten Christo und Jeanne-Claude, sie wollten keine Routine-Kunst machen, und sie verwiesen in diesem Zusammenhang auf Museen und Dauerausstellungen, die eigentlich Banales böten. Teilen Sie diese Auffassung, und passen so betrachtet «Wrapped Trees» und die Sonderausstellung «Magie der Bäume» überhaupt zusammen?*

Mir gegenüber haben sich Christo und Jeanne-Claude immer begeistert über diese Kombination geäussert. Aber es ist das Recht von Künstlern, mal so und mal anders zu argumentieren. Letztlich besitzt jeder Künstler eine Portion Grössenwahn und betrachtet sein Werk als etwas ganz Ausserordentliches. Das muss er wohl auch, wenn er sich in der Öffentlichkeit Beachtung verschaffen will. Ich persönlich finde die Kombination nach wie vor sehr gelungen.

## WRAPPED TREES Reaktionen auf das vorzeitige Enthüllen der Bäume

# «Erfahrungen gesammelt»

**Das vorzeitige Ende von «Wrapped Trees» sorgte in den vergangenen Tagen für Gesprächsstoff. Die RZ hat sich herumgehört und einige Stimmen eingefangen.**

JUDITH FISCHER

*Gemeindepräsident Michael Raith* zeigte sich enttäuscht und bedauerte das abrupte Ende von «Wrapped Trees». Zuerst habe er die künstlerischen Argumente von Christo und Jeanne-Claude als vorgeschoben empfunden. Jetzt, einige Tage nach Bekanntgabe des Entscheids, könne er diese teilweise nachvollziehen, milderte er seine erste Reaktion ab. Er verstehe aber auch, wenn Gewerbetreibende und Leute in Riehen, die sich engagiert hätten, den abrupten Abbruch als Affront empfänden.

Relativieren konnte er die zur Zeit herrschende Enttäuschung mit der Antwort auf die Frage: «Was wird in Riehens Annalen eingehen? Die Tatsache, dass «Wrapped Trees» stattfand oder der vorzeitige Abbruch?» «Wrapped Trees», antwortete er überzeugt.

Finanzielle Folgen für die Gemeinde werde der vorzeitige Abbruch keine haben, versicherte Micheal Raith. Keinenfalls bedaure er, dass das Projekt durchgeführt worden sei. «Denn», so fragte er, «was ist das Leben anderes als das Sammeln von Erfahrungen?» – «Wrapped Trees» sei für ihn eine gute Erfahrung.

### Unbändiger Freiheitswille

Auch *Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler*, Ressortvorsteherin «Kultur und Freizeit» bedauerte die kürzere Dauer von «Wrapped Trees». Der Beweis sei erbracht, dass es sich bei «Wrapped Trees» um ereignisreiche Kunst handle, sagte sie. Es sei deshalb verständlich, dass man mit Enttäuschung reagiere, wenn das Kunstereignis nun beendet werde. Gleichzeitig akzeptiere sie aber den Entscheid von Jeanne-Claude und Christo und glaube, dass er aus einem unbändigen Unabhängigkeits- und Freiheitswillen entstanden sei.

Nebst ihrer Enttäuschung wegen der kürzeren Dauer gibt Maria Iselin-Löffler vor allem auch ihrer Begeisterung über

«Wrapped Trees» Ausdruck. Man habe eine wunderbare Kunst geniessen können, und sie habe in Riehen dank «Wrapped Trees» eine eigentliche Aufbruchstimmung festgestellt. Mit «Wrapped Trees» sei vielen in Riehen endlich auch die Präsenz und die Ausstrahlung der Fondation Beyeler ins Bewusstsein gekommen. Dies sei Ausdruck eines Prozesses, von dem sie sich Impulse für Riehens Zukunft erhoffe.

### Alte Strukturen aufgeben

Enttäuscht von Christos und Jeanne-Claudes Entscheid ist auch *Kiki Seiler-Michalitsi*, Mitglied der Kommission für Bildende Kunst der Gemeinde. Es wäre für die Kunstwelt sehr schön gewesen, wenn sie das Ereignis wenigstens über die Weihnachtszeit hätte erleben können, meinte sie. Jetzt würden viele Groses verpassen. Kiki Seiler-Michalitsi ist überzeugt: «Wir waren hier in alten Strukturen festgefahren. Die verhüllten Bäume haben uns nun verändert.»

### Das Glück nicht überstrapazieren

Erleichtert über den Entscheid ist *Dominik Zurflih*, Leiter der Gemeindegärtnerei. «Man soll das Glück nicht überstrapazieren», meinte er. Christo und Jeanne-Claude hatten der Gemeindegärtnerei die Verantwortung der Bäume übergeben. Damit war Dominik Zurflih in den vergangenen Wochen stets auf Achse. Er führte Tag und Nacht Kontrollen durch. Prüfen musste er insbesondere prüfen, ob der gefallende Schnee für die Bäume nicht zu schwer sei. Bisher hätten die Bäume keinen Schaden genommen, versicherte er. Hingegen habe der Stoff gelitten.

### Geteilte Meinungen

*Urs Mumenthaler*, Präsident VRD (Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte), findet es persönlich schade, dass «Wrapped Trees» bereits beendet wird. Er glaubt, dass das Projekt den Dorfgeschäften Gewinne gebracht hat. Trotzdem nimmt er das vorzeitige Ende gelassen. Innerhalb der VRD seien die Meinungen geteilt, ob «Wrapped Trees» den Geschäften Misserfolg oder Erfolg gebracht hätte. Die einen hätten die Ab-

*Bei den «Wrapped Trees» war der Besucheransturm gerade am letzten Wochenende enorm. Sind die Besucherzahlen für die Sonderausstellung «Magie der Bäume» ebenso zufriedenstellend?*

Bei «Magie der Bäume» stand nie die Absicht dahinter, möglichst grosse Menschenmassen in die Fondation zu bringen. Aber die Besucherzahlen sind auch so sehr erfreulich. Natürlich war uns immer klar, dass die Sonderausstellung während der Dauer von «Wrapped Trees» eher etwas im Hintergrund stehen würde.

*WWF und Greenpeace haben sich ebenso wie die Betreiber des Restaurants entschuldigt darüber geäussert, dass nicht soviele Besucherinnen und Besucher wie erhofft in den Sarasinpark gefunden hätten. Wie fällt Ihre diesbezügliche Zwischenbilanz aus?*

Tatsächlich entsprechen im Sarasinpark die Besucherzahlen nicht ganz unseren Erwartungen und Hoffnungen. Ich führe das darauf zurück, dass vielen Besucherinnen und Besuchern das Überqueren der vielbefahrenen Baselstrasse wohl zu umständlich erschienen ist. Angesichts der kalten Witterung in den letzten Tagen haben es wohl auch viele Gäste vorgezogen, sich nach dem Besuch von «Wrapped Trees» in einem warmen Restaurant aufzuwärmen, obwohl ja das Zelt auch beheizt war. Was diesen Teil unserer Infrastruktur angeht, müssten wir uns für ein nächstes Mal sicher eine andere Lösung ausdenken.

*Hand aufs Herz, hätten Sie auch dann Ja zu «Wrapped Trees» gesagt, wenn von Anfang an klar gewesen wäre, dass das Projekt nur bis Mitte Dezember dauert?*

Ja, ich hätte mich auch dann darauf eingelassen. Allerdings hätten wir wohl bei den flankierenden Massnahmen einen etwas weniger grossen Aufwand betrieben. Immerhin hat aber der Besucheransturm gerade am letzten Wochenende gezeigt, dass es besser ist, lieber zuviel als zuwenig Vorkehrungen zu treffen.

## GRATULATIONEN

### Marie Gass-Strohmeier zum 90. Geburtstag

rz. Heute Freitag, den 11. Dezember, feiert Marie Gass-Strohmeier ihren 90. Geburtstag.

In Basel aufgewachsen, kam sie vor 20 Jahren zusammen mit ihrem leider inzwischen verstorbenen Mann nach Riehen. Bis im Mai dieses Jahres führte sie ihren eigenen Haushalt, heute lebt sie im Pflegeheim des Gemeindespitals Riehen.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Marie Gass-Strohmeier ganz herzlich zum runden Geburtstag und wünscht ihr alles Gute.

### Alice und Ueli Götz-Burkhard zur diamantenen Hochzeit

rz. Seit nicht weniger als 60 Jahren sind Alice und Ueli Götz-Burkhard verheiratet. Am kommenden Dienstag, den 15. Dezember, dürfen sie das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Die Riehener-Zeitung gratuliert dem Paar zu diesem seltenen Ereignis von ganzem Herzen, wünscht Alice und Ueli Götz eine besinnliche Adventszeit und alles Gute.

### Beförderungen beim Grenzwachtkorps

rz. Die Zollkreisdirektion Basel hat folgende, dem Abschnitt Riehen zugeteilte Angehörige des Grenzwachtkorps befördert:

Feldweibel Paul Zuber, bisher Dienstchef beim Abschnittbüro Riehen, zum Stellvertreter des Abschnittchefs Lysbüchel mit der gleichzeitigen Beförderung zum Oberleutnant.

Wachtmeister Martin Rebmann, bisher Stellvertreter des Postenchefs Riehen, Kreiseinsatzleitstelle, zum Bürochef des Abschnittbüros Riehen mit der gleichzeitigen Beförderung zum Stabsadjutanten.

Wachtmeister Christoph Kiechler, bisher Stv. Pch., Planton- und Gruppenchef Basel-Weil Autobahn, zum Bürochef des Abschnittbüros Riehen mit gleichzeitiger Beförderung zum Stabsadjutanten.

Wachtmeister René Wyss, bisher Stellvertreter des Postenchefs Basel-Weil Autobahn, zum Postenchef Hünigerstrasse mit gleichzeitiger Beförderung zum Adjutanten.

Wachtmeister Alfred Geissbühler, bisher Stellvertreter des Postenchefs Grenzacherstrasse, zum Postenchef Hünigerstrasse mit gleichzeitiger Beförderung zum Feldweibel.

Wachtmeister Gregor Keller, bisher Stv. Pch., Planton-Gruppenchef des mobilen Grenzwachtpostens Riehen-Basel, zum Stellvertreter des Postenchefs Basel-Weil Autobahn.

Wachtmeister Ernst Kunz, bisher Stv. Pch., Planton-Gruppenchef des mobilen Grenzwachtpostens Riehen-Basel, zum Stellvertreter des Postenchefs Riehen, Kreiseinsatzleitstelle.

Wachtmeister Thomas Meyer, Stv. Pch., Planton-Gruppenchef Riehen, zum Stellvertreter des Postenchefs Grenzacherstrasse.

Korporal Stefan Hostettler, Planton-Gruppenchef Riehen, zum Betäubungsmittelkoordinator, Grenzwachtkommando I Basel mit gleichzeitiger Beförderung zum Wachtmeister.

Zudem wurden die Gefreiten Bernhard Runnger, Erich Hänggi, Felix Salathé und Alexander Scheidegger zu Korporalen, Planton-Gruppenchefs befördert.

## IMPRESSUM

**Verlag:**  
A. Schudel & Co. AG  
4125 Riehen, Schopfeggässchen 8  
Telefon 645 10 00 und 645 10 11  
Telefax 645 10 45  
Internet [www.riehener-zeitung.ch](http://www.riehener-zeitung.ch)  
E-Mail [riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch](mailto:riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch)  
Leitung Christoph Schudel

**Redaktion:**  
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)  
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

**Freie Mitarbeiter:**  
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),  
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),  
Christian Schmid, Amos Winteler (aw)

**Inserate:**  
Sabine Fehn, Verena Toll  
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

**Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:**  
Publicitas, 4010 Basel  
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

Erscheint wöchentlich im Abonnement

Redaktions- und Anzeigenschluss:  
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

**BETTINGEN** Einwohnergemeindeversammlung billigt Budget-Defizit von 325'000 Franken

# Zwei Rücktritte, Steuersorgen und das Budget

**Mit Markus Stadlin (Finanzen) und Claire Trächslin (Öffentliche Dienste) treten auf Ende der Legislaturperiode Ende April 1999 zwei der fünf Bettinger Gemeinderatsmitglieder zurück. Dies wurde an der Bettinger Einwohnergemeindeversammlung vom vergangenen Dienstag bekanntgegeben. Das Budget 1999, das bei einem Aufwand von 4,632 Millionen Franken ein Defizit von 325'000 Franken vorsieht, wurde einstimmig genehmigt.**

ROLF SPIRESSLER

Haupttraktandum der Bettinger Einwohnergemeindeversammlung vom Dienstag bildete eigentlich das Budget 1999. Interessant waren aber für einmal verschiedene Mitteilungen.

### Leidige Steuerschlüsselinitiative

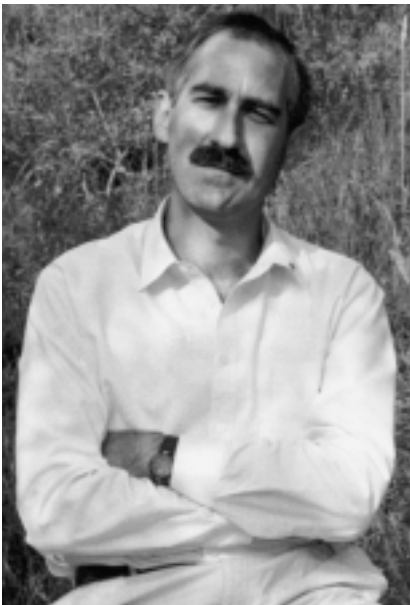
Ein Schwergewicht legte Gemeindepräsident Peter Nyikos auf die anstehende Steuerschlüsselinitiative. Er kündigte an, dass Bettingen zusammen mit Riehen gegen die Initiative, die im kommenden Jahr im Kanton zur Abstimmung gelangen werde, kämpfen werde, aber realistischerweise müsse davon ausgegangen werden, dass die Initiative, die einen Steuerunterschied von maximal 5 Prozent zwischen Stadt und Landgemeinden fordert, angenommen wird. Man müsse nun den Städtern klarmachen, dass es nicht die Riehener und Bettinger seien, die zuwenig Steuern bezahlen würden, sondern die Städter, die zuviel bezahlen würden. Dies zeige ein Vergleich mit den Gemeinden der Nachbarkantone. Müssten die Baselstädter «Steueroasen» Riehen und Bettingen ihre Steuern auf 95 Prozent des Stadtniveaus anheben (in Bettingen seien es derzeit rund 80 Prozent), werde dies zu einer Abwanderung beziehungsweise Nichtzuwanderung von guten Steuerzahlern führen, und dies wiederum würde dem ganzen Kanton schaden.

In Diskussion sei, dass die Landgemeinden die ersten sieben Schuljahre übernehmen würden. Riehen würde damit auf eine Steuerbelastung von noch vertretbaren 90 Prozent kommen, so



Claire Trächslin und Markus Stadlin haben an der Bettinger Einwohnergemeindeversammlung ihren Rücktritt angekündigt.

Fotos: RZ-Archiv



Nyikos, Bettingen käme aber so auf 98 Prozent. Mit einer für diesen Fall vom Kanton in Aussicht gestellten Unterstützung von jährlich 0,5 Millionen Franken würde Bettingen auch auf 90 Prozent kommen – und dies wäre bei einer eventuellen Schulübernahme Bedingung, denn es gehe nicht an, dass Bettingen mehr Steuern zu bezahlen hätte als Riehen. Eine solche Lösung wäre auf jeden Fall besser als die Annahme der Steuerschlüsselinitiative, betonte Nyikos, und was auf keinen Fall eintreten dürfe, seien beide Szenarien zusammen.

### Rücktritte aus dem Gemeinderat

Gemeinderätin Claire Trächslin, zuständig für die Öffentlichen Dienste, kündigte ihren Rücktritt auf Ende der Amtsperiode Ende April an. Die Gemeinderatswahlen werden am 21. März (1. Wahlgang) und eventuell am 18. April (2. Wahlgang) stattfinden. Sie sei zwar nach zehneinhalb Jahren noch nicht amtsmüde, wolle dies aber auch nicht werden und sei zudem daran, sich beruflich neu zu orientieren, erläuterte sie.

Ebenfalls seinen Rücktritt per Ende April 1999 angekündigt hat Finanzchef Markus Stadlin. Er nannte sowohl per-

sönliche als auch berufliche Gründe für seinen Schritt.

### Café Wendelin vor Schliessung

Beim Café Wendelin gibt es eine unerfreuliche Entwicklung, wie Gabriella Ess verkünden musste. Die Mieterin Romy Salaj, die das frisch eingerichtete Café erst am 4. September dieses Jahres in Betrieb genommen hat, hat den Vertrag bereits im Oktober auf Ende März 1999 gekündigt und wird das Lokal Ende Dezember verlassen, da sie Anfang Januar in Basel ein anderes Lokal übernehmen wird. Wie die Wirtin gegenüber der RZ erläuterte, seien die Umsatzzahlen viel zu niedrig, um davon leben zu können. Sowohl Romy Salaj, die bis Ende März an den Mietvertrag gebunden ist, als auch die Gemeinde als Besitzerin sind derzeit auf der Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger.

Urs Schreier, der ab 1. März von Raymond Schmid in seinem Amt abgelöst wird, erlebte seine letzte Gemeindeversammlung als Gemeindeverwalter und wurde mit 24 Rosen – für 24 Dienstjahre – und grossem Applaus geehrt. Ein grosses Abschiedsfest würde noch folgen, versicherte Gemeindepräsident Peter Nyikos.

## RENDEZVOUS MIT...

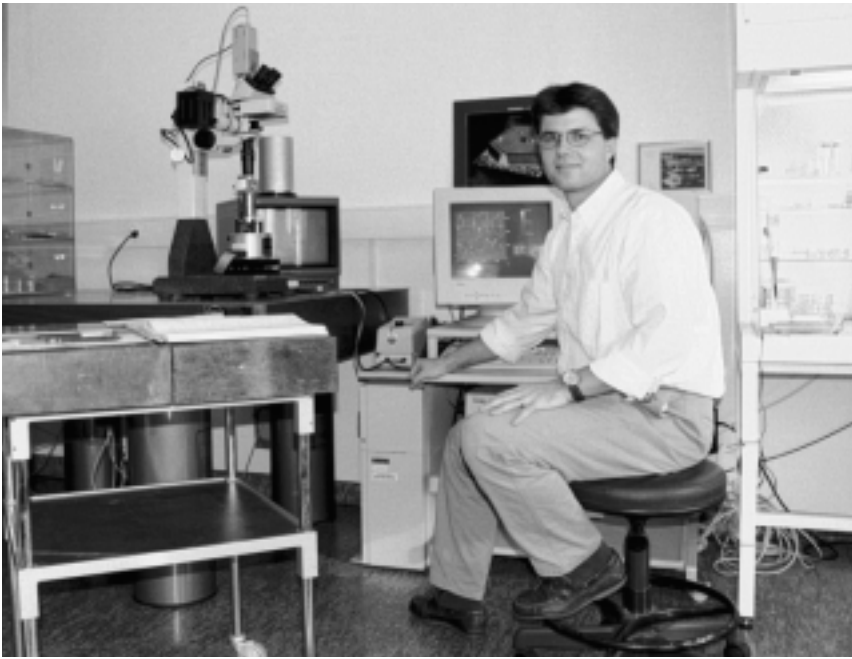
## ...Dario Anselmetti

wü. Vom sechsten Stockwerk des Gebäudes 127 im Novartis-Werk Klybeck kann man eine wunderbare Aussicht auf die Stadt Basel und die Hügelszüge des Juras, des Schwarzwaldes und der Vogesen geniessen. Dort oben, hoch über den Strassenschluchten, liegt das wissenschaftliche Reich von *Dario Anselmetti*.

Das Interesse des Physikers gilt indessen weniger der prächtigen Übersicht über die städtischen Strukturen und die Topographie der angrenzenden Hügelszüge, sein Blick richtet sich vielmehr auf die aller Materie innewohnenden kleinen und kleinsten Bestandteile, auf Moleküle und Atome. Denn das wissenschaftliche Spezialgebiet des 35jährigen Rieheners ist die sogenannte Rastersondenmikroskopie. Mit dieser Technologie lassen sich mittels eines selbst für wissenschaftliche Laien durchaus verständlichen Verfahrens Formen, Strukturen und Verhalten von einzelnen Molekülen oder Atomen erfassen und bildlich darstellen. Im Gegensatz zur gewöhnlichen, mit Licht und Linsen arbeitenden Mikroskopie wird bei der Rastersondenmikroskopie der zu untersuchende Stoff mit einer von blossen Auge kaum sichtbaren, bloss einen Zehntel Millimeter langen und mit einer im Idealfall nur einer atomgrossen Spitze versehenen Feder abgetastet. Je nach Oberflächenstruktur verbiegt sich diese Feder mehr oder weniger stark. Dieser Ausschlag wird mit Hilfe von Laserstrahlen gemessen, und nach einer komplizierten, computergetützten Umrechnung erscheint auf dem Bildschirm je nach Bedarf die detaillierte Struktur einer Oberfläche oder gar eines einzelnen Moleküls.

Mit der Rastersondenmikroskopie – die Erfinder dieser Technologie wurden dafür vor einigen Jahren mit dem Nobelpreis ausgezeichnet – eröffnete sich Wissenschaft und Industrie also erstmals die Möglichkeit, den Dingen buchstäblich auf den Atomkern zu gehen.

Für seine wissenschaftliche Arbeit mit der Rastersondenmikroskopie wurde Dario Anselmetti Mitte November



Sein berufliches Interesse gilt Atomen und Molekülen: «Novartis Leading Scientist» Dario Anselmetti neben einem sogenannten Rastersondenmikroskop in seinem Labor hoch über den Dächern von Basel.

Foto: Dieter Wüthrich

von der Geschäftsleitung von «Novartis Services AG» mit dem Titel «Novartis Leading Scientist» ausgezeichnet. Dieser mit einem namhaften Geldbetrag dotierte Preis wurde in diesem Jahr zum ersten Mal vergeben.

Die begehrte Auszeichnung ist der vorläufige Höhepunkt in Dario Anselmettis noch jungen, aber nichtsdestotrotz aussergewöhnlich steil verlaufenden Karriere als Biophysiker. «Eigentlich wollte ich zuerst Medizin, Biochemie oder Jurisprudenz studieren», erinnert sich Dario Anselmetti an seine Berufswünsche, als er zu Beginn der 80er Jahre noch im Gymnasium Bäumlhof die Schulbank drückte. «Aber in der 8. Klasse gab uns unser Physiklehrer Peter Nyikos (*der Bettinger Gemeindepräsident, Anm. der Redaktion*) eine Einführung in die Aspekte moderner Physik. Das hat mich ungeheuer fasziniert, und so habe ich mich schliesslich für das Physik-, Mathematik- und Astromiestudium entschieden.»

Nach bestandenen Diplom war Dario Anselmetti einige Zeit am Physikalischen Institut der Universität Basel tätig, wo er auch seine Dissertation schrieb. Noch während des Studiums galt sein Interesse der Rastersondenmikroskopie, und so konstruierte er ein Mikroskop, das auch bei extrem tiefen Temperaturen, bei minus 200 Grad Celsius, funktionierte.

Mit seiner Arbeit weckte er bald das Interesse der Forschungsabteilung des IBM-Konzerns in Rüschlikon, die ihn in der Folge für eineinhalb Jahre als Postdoktorand verpflichtete. «Das war eine spannende Zeit», erzählt Dario Anselmetti.

Gleichwohl kehrte er vor fünf Jahren nach Basel zurück und trat hier eine Stelle im wissenschaftlichen Dienst der Ciba-Geigy an. Die Fusion seines Arbeitgebers mit Sandoz zu Novartis hat er also hautnah miterlebt, und er beurteilt den Zusammenschluss der beiden Grosskonzerne auch im Rückblick

Claire Trächslin bat die Parzellenbesitzer und Pächter im Gebiet Bünten, ihre Gartenabfälle doch nicht beim neu hergerichteten Trockenbiotop zu deponieren, sondern wie üblich die Grünabfuhr zu benutzen. Gemeinderat Uwe Hinsen gab den Rücktritt von Hans Ulrich Keller aus der Naturschutz- und aus der Dorfbildkommission bekannt.

Verkehrsvereinspräsident Hanspeter Kiefer schliesslich kündigte an, dass der Verkehrsverein Bettingen demnächst unter der Regie von Rudolf Christ einen Gedichtband des Bettinger «Dorfpoeeten» Sebastian Hämpfeli, ein Pseudonym des ehemaligen Taubstummenanstaltsleiters Julius Ammann (1882–1962), herausgeben werde. Ammanns Tochter Hedy Dettwiler-Ammann hatte sich vor geraumer Zeit auf der Gemeinde gemeldet, als sie einen Karton mit über 300 Manuskripten ihres Vaters gefunden hatte, aus denen nun rund 60 Gedichte über Bettingen und die Umgebung ausgewählt worden sind.

Als Nachfolger des turnusgemäss aus der Rechnungsprüfungskommission ausscheidenden Alois Zahner wählte die Versammlung den von der VEW Bettingen vorgeschlagenen Robert Lussi (parteilos).

### Viertes Budgetdefizit in Folge

Finanzchef Markus Stadlin erläuterte einzelne Punkte des Budgets für 1999 (die RZ hat den Voranschlag bereits in der Ausgabe 49/98 vom 4. Dezember vorgestellt). Dank diversen Rückstellungen in den Vorjahren belaste die Umlegung «Im Tal» mit dem Neubau der Strasse «Im Speckler», eine Gesamtinvestition für die Gemeinde von über einer Million Franken, die Rechnung 1999 «nur» noch mit 267'000 Franken. Ein Mehraufwand von rund 90'000 Franken ergebe sich durch die Mehrbelastung der Verwaltung im Rahmen der Neustrukturierung und der angelaufenen EDV-Erneuerung. Deshalb werde Urs Schreier nach seinem Rücktritt als Gemeindeverwalter in reduzierter Form für eine Übergangszeit noch weiterbeschäftigt, nicht zuletzt auch um seinen Nachfolger entsprechend einarbeiten zu können. Die Versammlung genehmigte das Budget einstimmig und liess den Steuerfuss wie bisher auf 100 Prozent.

durchaus positiv. Doch die konzerninternen Umstrukturierungen sind noch nicht abgeschlossen. So ist Dario Anselmetti Mitglied jener Arbeitsgruppe, die für den Bereich «Novartis Services», zu dem auch Dario Anselmettis Abteilung gehört, einen sogenannten Spin-off, also die Auslagerung und Verselbständigung, plant und vorbereitet. Er wisse zwar noch nicht, was ihn allenfalls nach einer solchen Auslagerung erwarte, aber das Ganze sei sicher eine grosse Herausforderung.

Dario Anselmetti hat in seiner beruflichen Laufbahn schon viel erreicht. Nebst seiner Arbeit bei Novartis hat er seit einiger Zeit als Privatdozent auch einen Lehrauftrag an der Universität Basel. Der Austausch zwischen Wirtschaft und Universität hat für ihn einen hohen Stellenwert. «Wissenschaftler dürfen sich nicht in ihrem Elfenbeinturm abschotten. Ich finde es ganz wichtig, gegenüber der Öffentlichkeit zu kommunizieren, wie und warum wir etwas tun, denn nur so können wir Misstrauen und Vorbehalte abbauen.»

Dario Anselmetti – das wird deutlich spürbar – ist zwar mit Leib und Seele Wissenschaftler. Seit er verheiratet und Vater von zwei Kindern ist, sind die Zeiten allerdings vorbei, «als ich vor lauter Ungeduld, am Morgen wieder ins Labor gehen zu können, kaum schlafen konnte». «Die Familie hat mir gezeigt, dass es im Leben noch wichtigere Dinge als die Forschung gibt», meint er dazu. Trotzdem: Am Morgen zur Arbeit zu gehen und Spass – «Have fun» – daran zu haben, sei nach wie vor seine Lebensmaxime, bekennt Dario Anselmetti.

Ob er eine Vision, einen Traum für seine private und berufliche Zukunft hege? «Traum – das tönt mir zu sehr nach abwartender Passivität, dafür bin ich viel zu sehr Realist und ein Macher», erklärt Dario Anselmetti. Und: «Je mehr man erreicht, desto mehr will man. Da bin ich sicher keine Ausnahme. Aber irgendwann erreicht man seine persönlichen Grenzen. Ja, zufrieden zu sein, mit dem, was ich erreicht habe, das muss ich wohl erst noch lernen.»

IN KÜRZE

Berichtigung

Beim Bericht über die Bettinger Verwaltungsreform in der RZ-Ausgabe Nr. 49 von vergangener Woche ist es bedauerlicherweise zu einem Missverständnis gekommen, das wir nachfolgend gerne berichtigen.

Gemeindeverwalter Urs Schreier legt Wert auf die Feststellung, dass bei seinem Amtsantritt vor 24 Jahren im Bettinger Gemeindehaus sehr wohl schon Schreibmaschinen vorhanden waren. Nicht vorhanden war damals lediglich eine Schreibmaschine mit Buchungsaufsatz für die Fakturierung der Steuern. Wir bitten um Kenntnisnahme.

Die Redaktion

KALENDAR IUM

RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 11.12.

KONZERT

Musik aus der Neuen Welt

Susanne Gächter (Flöte), Dorothea von Albrecht (Violoncello) und Christine Olbrich (Klavier) interpretieren Werke von Elliott Carter und George Crumb. Musikschule Riehen (Rössligasse 51), 19 Uhr.

Eintritt frei.

FILM

«Pulp Fiction»

Das Dorfkino Riehen zeigt Quentin Tarantinos bekannte Hommage an die Gangsterfilme und Groschenromane aus dem Jahre 1994. Kellertheater der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43), 19.30 Uhr.

Eintritt: Fr. 9.–/6.–.

KONZERT

Musik zum Advent

Adventskonzert der Schlagzeugschule Edith Habraken. Kornfeldkirche, 19 Uhr.

Samstag, 12.12.

VEREINE

Standaktion der CVJM-Basketball-Abteilung

Verkauf von Kuchen, Weihnachtsgebäck, «Hot Dogs» und Getränken zugunsten der Vereinskasse.

Webergässchen (BKB-Filiale), 9–15 Uhr.

VEREINE

Modelleisenbahnen

«Tag der offenen Tür» des Modelleisenbahn-Clubs Riehen. Dachstock des Erlensträsschen-Schulhauses, 10–17 Uhr.

Sonntag, 13.12.

MUSEUM

«Geheimnis der Sterne»

Spiel- und Gestaltungsworkshop für Familien mit Kindern zum Thema «Geheimnis der Sterne» Leitung: Claudia Beer-Candreia (Museumspädagogin).

Spielzeugmuseum (Baselstrasse 34), 13 Uhr.

Anmeldung erforderlich unter Tel. 646 82 54 (vormittags). Materialkosten: Fr. 5.–.

Montag, 14.12.

TREFFPUNKT

«Träff Rieche»

Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen, jeweils montags ab 18 Uhr im Andreashaus (Keltenweg 41).

Dienstag, 15.12.

KONZERT

Musizierstunde

Öffentliche Musizierstunde mit Werken für Blockflöte, Querflöte, Violine, Klavier und Streichquartett. Musikschule Riehen (Rössligasse 51), 18.30 Uhr.

Eintritt frei.

Mittwoch, 16.12.

MUSEUM

«Geheimnis der Sterne»

Zweiter Teil des Spiel- und Gestaltungsworkshops für Kinder ab 7 Jahren zum Thema «Geheimnis der Sterne». Leitung: Claudia Beer-Candreia (Museumspädagogin). Spielzeugmuseum (Baselstrasse 34), 14.30–16.30 Uhr.

Anmeldung erforderlich unter Tel. 646 82 54 (vormittags). Materialkosten: Fr. 5.–.

VERKAUF

VRD-Abendverkauf

Vorweihnächtlicher Abendverkauf der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte. Die Läden sind bis 21 Uhr geöffnet.

RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalendariat: Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefon 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.

Die Redaktion

Dorfkino Riehen zeigt «Pulp Fiction»

rz. Heute Freitagabend, 11. Dezember, zeigt das Dorfkino Riehen Quentin Tarantinos bekannten Film «Pulp Fiction» mit John Travolta, Samuel L. Jackson, Bruce Willis, Christopher Walken und Uma Thurman in den Hauptrollen. Der Film ist gleichsam eine Hommage an das Genre der Gangsterfilme und Groschenromane. Er erzählt die miteinander verknüpften Geschichten eines Boxers, der sich weigert, einen Kampf zu verlieren, eines obsessiven Kriegsveteranen, der gelangweilten Frau eines Bandenchefs, eines verzweifelten Liebespärchens, das eine Orgie des Verbrechens startet, sowie von zwei aufrichtigen Killern, die sich auf einen verdrehten Ehrenkodex berufen.

Der Film beginnt um 19.30 Uhr im Kellertheater der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43).

Eintritt: Fr. 9.–/6.–.

Modelleisenbahn-Club: «Tag der offenen Tür»

rz. Morgen Samstag, 12. Dezember, von 10 bis 17 Uhr führt der Modelleisenbahn-Club Riehen in seinem Vereinslokal im Dachgeschoss des Erlensträsschen-Schulhauses einen «Tag der offenen Tür» durch. Modelleisenbahnfans haben dabei die Gelegenheit, eine digitale Spur H0 mit Wechselstrom sowie eine H0e-Anlage in einer schön gestalteten Modell-Landschaft zu besichtigen. Dazu werden Kuchen, Snacks und Getränke offeriert.

Weihnachtsfeier des CVJM Riehen

rz. Auch in diesem Jahr lädt der CVJM Riehen die Riehener Bevölkerung wieder zu seiner traditionellen Waldweihnacht ein. Die Feier findet am Samstag, 19. Dezember, bei der Waldhütte im Gebiet Mittelberg statt. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr der Parkplatz beim Riehener Schiessstand am Chrichonaweg. Musikalisch umrahmt wird die Weihnachtsfeier vom CVJM-Posaunenchor. Mitzunehmen sind eine Kerze sowie warme Kleidung. Die Feier dauert bis gegen 19 Uhr.

Abendverkauf der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte

rz. Am kommenden Mittwoch, 16. Dezember, sowie am Mittwoch, 23. Dezember, führen die der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD) angeschlossenen Läden im Dorfzentrum einen vorweihnächtlichen Abendverkauf durch. An beiden Tagen sind die Geschäfte bis 21 Uhr geöffnet.

Volkshochschule Basel: Vortragsreihe über «Prähistorische Kunst»

rz. Ab Montag, 4. Januar 1999, bietet die Volkshochschule beider Basel eine fünfteilige Vortragsreihe zum Thema «Prähistorische Kunst» an.

Die ältesten Beweise einer bewussten künstlerischen Tätigkeit des Homo erectus lassen sich anhand von Knochenfund mit eingeritzten Linien sowie perfekt symmetrisch geformten Faustkeilen rund 550'000 Jahre zurückdatieren. Der Neandertaler schmückte sich mit durchbohrten Zähnen, Schnecken und Muscheln, die gleichzeitig auch als Grabbeigaben dienten. Die bekanntesten prähistorischen Kunstwerke sind wohl die Höhlenmalereien vor allem in Frankreich und Spanien. Prähistorische Kunstwerke findet man indessen nicht nur auf dem europäischen Kontinent, sondern fast überall in der Welt.

Als Referentin zeichnet die Riehener Diplom-Mineralogin Inge Diethelm-Loch verantwortlich. Die Vorträge finden zwischen dem 4. Januar und dem 1. Februar 1999 jeweils montags von 19.15 bis 21 Uhr im «Ochsenzimmer» der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43) statt. Die Kosten betragen Fr. 90.–.

Anmeldung: Teilnahmekarten sind bei der Volkshochschule beider Basel, Geschäftsstelle Basel, Freie Strasse 39, Postfach, 4001 Basel, zu beziehen.

Topfkollekte der Heilsarmee

rz. Am Samstag, 19. Dezember, führt die Heilsarmee auch in Riehen wiederum ihre traditionelle vorweihnächtliche Topfkollekte durch. Durch Arbeitslosigkeit, Krankheiten oder Suchtprobleme geraten immer mehr Menschen in Not und sind deshalb auf Hilfe angewiesen. Die staatlichen und nichtstaatlichen Stellen sozialer Hilfsangebote werden deshalb in zunehmendem Masse gefordert.

Der Erlös der Topfkollekte wird ausschliesslich für die sozialen Dienste der Heilsarmee in Basel und Umgebung verwendet. Unter anderem wird mit der Topfkollekte das Heilsarmee-Weihnachtsfest, zu dem rund 400 ältere, vereinsamte und minderbemittelte Menschen eingeladen werden, finanziert.

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

Dorf- und Rebbaumuseum

Baselstrasse 34

«Das Wettsteinhaus und seine Bewohner: Von Johann Rudolf Wettstein bis Anna Catharina Heusler».

Mittwoch bis Samstag, 14–17 Uhr, Sonntag 11–17 Uhr. Bis 21. Februar 1999.

Fondation Beyeler

Baselstrasse 101

Sonderausstellung «Magie der Bäume» mit ausgesuchten Werken von Künstlern der klassischen Moderne und der Gegenwart.

Bis 5. April 1999.

Sammlung Beyeler, Kunst der klassischen Moderne.

Öffnungszeiten: Täglich von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Einlass nur jede halbe Stunde.

Vorverkauf: Der Einlass zur Sammlung Beyeler und zur Sonderausstellung «Magie der Bäume» ist limitiert. Billettreservation bei UBS, Manor, City Disc, Ticketline Tel. 01/225 60 60 und an den üblichen Vorverkaufsstellen.

Eintritt: Erwachsene Fr. 12.–, Familien Fr. 24.– Kinder bis 12 Jahren gratis, (Vorverkaufszuschlag Fr. 1.50).

«Wrapped Trees» von Christo und Jeanne-Claude im Berowerpark.

Öffnungszeiten: täglich von 9 bis 19 Uhr. Nur noch bis und mit Sonntag, 13. Dezember.

Eintritt frei.

Ost-West Galerie

Baselstrasse 9

«Wiedergewonnenes» – Bilder von Andrzej W. Kowalski.

Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag und Freitag von 14 bis 18.30 Uhr, Mittwoch von 14 bis 20 Uhr; Samstag von 10 bis 16 Uhr. Bis 23. Dezember.

Galerie Schoeneck

Burgstrasse 63

Neue Bilder von Guido Hauser. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 13 Uhr. Bis 24. Dezember.

Restaurant «Baslerhof» Bettingen

Brohegasse 6

Objekte von Rembert Sac. Öffnungszeiten wie Restaurantbetrieb. Bis Mitte Januar.

«Dr Santiglaus kunnt hitte...»



Vorweihnächtliche Stimmung herrschte am vergangenen Samstag beim traditionellen VRD-Adventsmarkt. Da wurde Santiglaus und Schmutzli von den Kindern so manches Wörtli aufgesagt, und jung und alt erfreuten sich an prächtigen Krippenfiguren und anderem Kunsthandwerk .

Fotos: Susanne Jaquet

GEDANKENSPIELE

wohnheit, gar nichts mehr? Muss man Teile von ihr verhüllen, um sie für wahrnehmungsunfähige Menschen wieder zum Leben zu erwecken? Sind verhüllte Bäume Lesehilfen für Landschaftsanalaphabeten? Ich höre einen Vater zu seiner Tochter sagen: «Lueg, vo do sehts wider ganz andersch uss, gell.» Eine Frau sagt zu ihrer Begleiterin: «Des isch jo e Wolkebahnhof.» Eine Frau mit Fotoapparat ruft ihrem Partner zu: «Hee, lueg jetzt emol do aane oder mues i mi au verhülle, das d mi aaluegsch!» Wie oft schauen wir so genau hin in unverhüllten Landschaften und lassen uns von ihnen zu Wortspielen und Neckereien verleiten? Bei Regen und Schneeregen wären hier doch nur wenige unterwegs. Einige, weil der Hund mal raus muss, andere zum Joggen, alle eher missmutig als aufgeweckt und neugierig.

Nachdenklich trete ich unten beim Neuen Teich in eine Lache, weil die mächtigen Konturen wieder nahe neben und über mir sind. Das Strassburger Münster kommt mir in den Sinn. Ist das nicht auch eine Art «wrapped building»? Das himmelanstrebende Filigran der gotischen Fassade verhüllt die beschränkende und begrenzende Waagrechte. In die bezwangene Natur des Renaissancegartens ist mit streng getrimmter, symmetrischer Architektur eine Staats- und Gesellschaftsideologie eingeschrieben.

Die gotische Kathedrale ist eine architektonische Metapher des Glaubens, der Renaissancegarten eine Metapher des Staates. Die Verhüllungskunst von Christo und Jeanne-Claude lese und verstehe ich als Metapher für die in alle Bereiche unseres Lebens eindringende Dominanz des virtuellen Zeichens. Sie

enthebt sowohl Gegenstände wie auch Bauwerke und Landschaften temporär ihrer Funktion und Gestalt und verwandelt sie in Zeichen eines ästhetischen Diskurses. Dass diese Verwandlung grundsätzlich mit allem und überall durchführbar, gleichzeitig aber zeitlich beschränkt ist, spiegelt die Tatsache wieder, dass wir Welt primär nur noch als über unzählige Kanäle vermittelte, flüchtige Zeichen wahrnehmen.

Für uns Riehener ist das bei «Wrapped Trees» vielleicht schwerer verständlich als für japanische Besucher, für die unser Dorf, ausser den verhüllten Bäumen, bedeutungslos bleibt. Die Welt als Spuk, hätte ich gern gesagt, ässe ich nicht eben an einem Stand eine ganz reale Bratwurst.

P.S. vom 5. 12. 98: Vorzeitiges Ende der «Wrapped Trees» am 14. Dezember. «Wrapped Thoughts»? Keineswegs! Für eine Kunst, in die ihre eigene Vergänglichkeit so prominent eingeschrieben, die aber andererseits so aufwendig ist, dass sie nur mit anhaltender, weltweiter Medienpräsenz möglich wird, hat der Event ein Ende, wenn die Medienhuldigungen verebben. Dass dabei Klärli Schmid oder Mitsu Sakamoto um die Möglichkeit gebracht werden, einen «Wrapped»-Act zu geniessen, ist völlig belanglos. Martina Hingis steht schliesslich auch nicht noch tagelang nach der Siegerehrung auf einem Tennisplatz herum. Und mit der Tennistour hat die «Wrapped»-Tour mehr als nur die totale Medienabhängigkeit gemein.

U. Schmid

**KONZERT** Das Berliner «Vogler-Quartett» zu Gast bei «Kunst in Riehen»

# Interpretation als Erkenntnis

Um – gegen alle Regel – mit einem, dem einzigen (!) Einwand zu beginnen: Ob der Finalsatz von Beethovens C-Dur-Streichquartett op. 59, dem dritten der dem russischen Gesandten in Wien, Graf Andrej Rasumowsky, gewidmeten Quartette – ob dieses «Allegro molto» als Prestissimo gespielt werden darf, darüber liesse sich gewiss klug theoretisieren.

Das Berliner «Vogler Quartett»: Tim Vogler und Frank Reinecke (Violinen), Stefan Fehlandt (Viola) und Stephan Forck (Violoncello), das am Mittwochabend letzter Woche im Dorfsaal im 2. Abonnementskonzert der «Kunst in Riehen» spielte, nimmt eben diesen Satz kommentarlos als Prestissimo, und allem Einwand zum Trotz ist zu notieren: Wie die vier dieses Finale spielen, das rechtfertigt ihr wahnwitziges Tempo. Wenn ein Ensemble technisch derart perfekt aufspielt und dabei hören lässt, dass es musikalisch in jedem Augenblick seines Spiels kenntnisreich und sensibel «bei der Sache» ist, dann ereignet sich das Glück, dass Interpretation zur Erkenntnis wird. In Claude Debussys g-Moll-Streichquartett (op. 10, 1893 entstanden) wird plötzlich klar, was ein «doucement expressif» ist: Einmaligkeit

eines Gefühls von ungeahnter Lauterkeit. Ein zweites Beispiel: In Beethovens Quartett steht hinter der Satzbezeichnung Menuetto die Allerweltsangabe «Grazioso». Was das Wort nicht mehr verrät, macht das Spiel der jungen Berliner hörbar: Es gibt eine geistvolle Leichtigkeit, die, als Anmut erfahren, unwiderstehlich wird.

Wir hörten ein Ensemblespiel als permanente, nicht nachlassende Konzentration, die den «Voglers» erlaubt, immer wieder überraschende Details zu einem Ganzen werden zu lassen, das als Ausdruck musikalischer Logik und ästhetischer Empfindsamkeit restlos überzeugt. Dass ihr «Animé et très décidé» im Eröffnungssatz des Debussyschen Opus 10 in seiner zum Teil rabiaten Klangentfaltung stärker an Beethoven erinnerte als an impressionistische Klangzaubereien, mag man ihnen vorwerfen, nur: in der Kunst ihres Spiels wird ein Debussy hörbar, der eben nicht nur zurück-, sondern zugleich nach vorne verweist zu Hindemith und Bartók.

Musik wörtlich genommen: Hugo Wolfs «Italienische Serenade» als Fragment einer Italianità, die in ihrer Herbeität nicht nur alle Klischees Lügen straft, sondern zum tönenden Selbst-

porträt des Komponisten wird. Dass die «Voglers» sich auf keiner Interpretations- und Ausdrucksebene stilistisch einrichten, vielmehr in jedem Augenblick den ungeschützten Ausdruck wagen, das macht ihr Spiel so lebendig und anregend. Beethovens langsame Einleitung zum Beispiel wird bei ihnen zum befremdenden Geheimnis, das ratlos macht, weil man glaubt, diese Musik so noch nie gehört zu haben. Ein paar Takte «Andante con moto» genügen als Zugang zu einer imaginierten Welt à la Shakespeare. An dessen «Sommernachtstraum» erinnerte Debussys Scherzo. «Assez vif et bien rythmé» geistert die Musik vorüber und verabschiedet sich am Ende auf Mendelssohnsche Art: sich in heiteres Nichts auflösend. Das war vollendet gespielt!

Vielleicht besteht das Geheimnis des «Vogler-Quartetts» in der Gleichrangigkeit der vier Musiker. Aus ihr, so ist zu vermuten, resultiert die ungetrübte Harmonie ihres Spiels. Und diese zu hören ist beglückend. Begeisterter Beifall; als erste Zugabe der Marsch aus Hindemiths «Minimax», als zweite ein Echostück der leichten Muse mit dem schönen Titel «An der Donauquelle».

Nikolaus Cybinski

**KONZERT** «musica antiqua» in der Dorfkirche

# Musik zum Advent

«Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage.» Den Advent auch adventlich zu besingen, das war in diesem Jahr die löbliche Absicht des Instrumentalensembles «musica antiqua basel» und des Vokalensembles «Voci animate», für die es in Riehen keine gesonderte Vorstellung mehr braucht. Bachs Weihnachtssoratorium also, mit den ersten drei Kantaten im sehr schönen, stimmigen Rahmen der Dorfkirche, vor dem Eingang der grosse leuchtende Stern von Bethlehem.

Aufgeboten hatte Fridolin Uhlenhut auch renommierte Vokalsolisten. Der Evangelist, der Tenor aus der linksrheinischen Regio, Patrick Labiche, hatte mit neun Rezitativen naturgemäss den umfangreichsten Teil zu singen. Hörbar und sichtlich trachtete er danach, den liturgischen Ernst des Textes stimmlich umzusetzen. Er näherte sich dem Ideal des Evangelisten, ohne es jedoch je ganz zu erreichen. Jenes Quant an Expressivität wollte sich nie völlig einstellen, aus dem das Geschehen auch seine Dramatik bezieht. Schön gelang ihm die (einzige) Arie, die Nr. 15, «Frohe Hirten, eilet, ach eilet», mit weichem Timbre, eindringlicher Diktion und jenem sängerischen Schmelz, der ihn dann auch mit der Flöte von Sabine Dietrich-Oertlin musikalisch vereinigte.

Viel zu tun hatte auch die Altistin Barbara Kandler, die präzise intonierte

und mit viel Wärme die Glanzpartien sang. Höhepunkt, die Nr. 31 («Schliesse, mein Herze, dies selige Wunder...»), wo sie mit dem feinen Geigenton (weich, warm und nobel) des BOG-Pultisten Werner Otto sich in die Herzen sang. Nur ein bisschen mehr Tragweite hätte man sich gelegentlich gewünscht.

Diese fehlte auch ein wenig dem Bassisten Othmar Sturm, der ansonsten einen sehr stimmigen Part bot, wie wir ihn von seinem grossen Lehrer Kurt Widmer noch im Ohr haben. Eine bemerkenswert schöne, helle, warme, junge Stimme war mit der Sopranistin Valeria Enz-Duda's zu vernehmen. Als Engel (Nr. 13) debütierte sie aus dem Ensemble heraus, im Duett mit dem (verhaltenen) Bass (Nr. 29) brillierte sie mit ihren vorzüglichen Gaben.

Gut bestückt war auch der Part der Instrumentalsolisten. Ein erfreuliches Wiederhören gab es mit Ernest Strauss, dem exzellenten Solocellisten der AMG (BOG) als Continuopartner von Rita Uhlenhut (Cembalo). Feine Glanzstücke waren die Fagottstellen für Jiri Stavicek, und sehr respektabel gelang auch dem Solotrompeter Urban Walsler mit seinen zwei Mitbläsern der freudig-schmetternde, blechglänzende Auftakt. Delikat sind die kleinen Bachtrompeten, und da bedeutet diese Leistung, auf den Punkt gebracht, weiss Gott schon sehr viel.

Gefordert war von Beginn an das Gesamtensemble unter Fridolin Uhlenhut, die spektakulär einsetzende Pauke, die nicht ganz überzeugenden Oboen, die Streicher natürlich. Nicht immer gelang es, die berühmte Homogenität zu erreichen.

Das wurde deutlich zum Beispiel in der delikaten Sinfonia (Nr. 10), die nicht ganz jenen pastoralen Geist atmen konnte, den ihr Bach zugedacht hatte. Von diesen «Inkongruenzen» abgehört, vom kleinen Aufstellungsfehler (Nr. 23) abgesehen, hatte die Aufführung ein sehr adäquates Format.

Der relativ kleine Chor – es ist endlich Zeit, von ihm zu reden – hat in den Choralblöcken eine schöne, klare Kraft gezeigt, auch die Eindringlichkeit der Blut und Wunden in Gänze umgesetzt (Nr. 5). Wenn es bei den polyphonen Teilen auch sehr licht werden mochte, auch musste, so blieb es doch stabil, dank einiger Verstärkung aus den Reihen der kantatenerprobten Kämpen, die jeden Bach auch vom Blatt singen können. Nicht die ganze mögliche Strahlkraft also, aber ein Weihnachtssoratorium mit manchem gelungenen Stück, einigem solistischem Glanz.

Grund genug für den herzlichen und langen Applaus in der vollbesetzten Dorfkirche und vielleicht mit ein bisschen Hoffnung auf den noch ausstehenden zweiten Teil?

Otto Müller-Girard

**VERNISSAGE** Präsentation des Jahrbuches «z'Rieche 1998»

# Rund um das Riehener Spital



«Ich lasse mir doch von einem kaputten Fernseher nicht vorschreiben, wo ich hingucken soll...» – Dieter Ballmann und Christiane Pohl spielen L'Orléans.



Katharina Bereuter (links) und Susanne Rodewald bereicherten die Jahrbuchvernissage mit ihrem facettenreichen Blockflötenspiel. Fotos: Philippe Jaquet

rs. «Chropf Clique Rieche». «Chropfheim». – Haben Sie diese Namen auch schon gehört? Und haben Sie sich schon einmal gefragt, woher dieser Name kommt? Richtig, Riehen war früher bekannt als Gebiet, wo es besonders viele Kropferkrankungen gab. Beim Kropf handelt es sich um eine vergrösserte Schilddrüse. Im Laufe der Zeit fand man heraus, dass die Krankheit im Zusammenhang steht mit Jodmangel. Und man fand Wege, den Kropf zu operieren. Das Riehener Spital entwickelte sich geradezu zu einer Spezialklinik für Kropfbehandlungen, und obwohl das Riehener Gemeindespital heute eine vollständige Grundversorgung bietet, hat der Kropf immer noch eine gewisse Bedeutung.

#### Gemeindespital im Mittelpunkt

Über den Kropf sprach an der Vernissage des neuen Jahrbuches «z'Rieche 1998» Peter Nussberger, Chefarzt des Gemeindespitals Riehen, nachdem Redaktionsmitglied Stefan Suter die Gäste im Saal des Meierhofes begrüsst und die Blockflötistinnen Susanne Rodewald und Katharina Bereuter englische Musik aus dem 17. Jahrhundert dargeboten hatten. Im Mittelpunkt des neuen Jahrbuches steht nämlich das Riehener Spital, das nun seit 25 Jahren unter der Ägide der Gemeinde steht und in diesem Jahr in eine eigene Körperschaft mit einem neu eingestellten Spitalverwalter überführt wurde.

Neben Peter Nussbergers Exkurs über die Bedeutung des Kropfes für Riehen beschäufügen sich gleich fünf weitere Beiträge mit dem Spital. Der Historiker und Gemeindepräsident Michael Raith steuerte einen historischen Rückblick in die Geschichte der Gesundheitsversorgung bei, der bis vor die Gründung der Heilanstalt des Diakonissenhauses Riehen im Jahre 1852 reicht. Spitalverwalter Matthias Spielmann skizziert die heutige Situation und die Zukunftsperspektiven des Spitals. Jürg Sollberger beschreibt den Park des Gemeindespitals. Jahrbuch-Redaktorin Simone Burgherr schildert ihre Eindrücke aus der Sicht einer Patientin. Der Fotograf Andreas F. Voegelin schliesslich hat eine Fotoreportage über den Spitalalltag beigesteuert.

#### Ein Riehener in Amerika...

Die stimmungsvolle Vernissage ging weiter mit dem Auftritt von Dieter Wüthrich, Chefredaktor der Riehener-Zeitung. Er schilderte seine erste Begegnung mit Ernst Wenk, einst jüngstes Mitglied des Weiteren Gemeinderates (heute Einwoh-

nerrat), der 1954 in die USA ausgewanderte und dort eine anerkannte Kapazität in der Kriminalitätsforschung wurde. Der Journalist zeigte sich tief beeindruckt von Wenks Persönlichkeit – «ein Typ vielleicht so zwischen Einstein und Franz Liszt» – und deutete an, welch abenteuerliche Wendungen Wenks Leben genommen habe. Der Rest sei Lesen...

#### Bunte Riehener Vogelwelt

Georges Preiswerk, der im Jahrbuch die Riehener Vogelwelt porträtiert, zeigte einige eindrucksvolle Dias – so einen Rotmilan, der häufig beim Wenkenkopf anzutreffen sei, eine Pfeifente, ein Wintergast aus dem nördlichen Russland, die häufig anzutreffenden Weissstörche und Graureiher, den nicht mit der ähnlich aussehenden Schwalbe verwandten Mauersegler oder den Kormoran, der Riehener Gebiet allerdings nur überfliege.

Ein Höhepunkt war der Auftritt von Dieter Ballmann, dessen 1979 eröffnetes Atelier-Theater im Jahrbuch von Christian Heitz porträtiert wird, und Christiane Pohl. Sie spielten mit einfachsten Mitteln, aber bestechender Mimik und hinreissendem Ton die beiden L'Orléans-Episoden «Das Ei» und «Fernsehen». Nach einem musikalischen Abschluss folgte ein Apéro.

#### Reiches Leseangebot

Das Buch enthält ferner eine Würdigung des neuen «Kunst Raum Riehen» in den umgebauten Ökonomiegebäuden des Berowergutes (Maria Iselin-Löffler), eine Bildserie über die Ökonomiegebäude vor dem Umbau (Andreas F. Voegelin), eine Würdigung der Kulturpreisträgerin 1997 Regula Hügli (von Regula Suter-Raeber), Würdigungen der 28jährigen Amtszeit des abgetretenen Gemeindepräsidenten Gerhard Kaufmann (von Fritz Weissenberger und Matthias Schmutz), einen Streifzug durch die 20jährige Geschichte der Veranstaltungsreihe «Arenas», die viele bekannte Autorinnen und Autoren für Lesungen nach Riehen geholt hat (Valentin Herzog/Paul Schorno), einen historischen Rechtsfall aus dem 18. Jahrhundert (Stefan Suter), die Geschichte des 1948 eröffneten Niederholtschulhauses (Albert Schudel), die 70jährige Geschichte der Schachgesellschaft Basel (Urs Hobi) und eine Würdigung des Sportpreisträgers 1997, der Basketballabteilung des CVJM Riehen (Rolf Spriessler). Das Buch wird wie üblich von einem umfassenden Chronikteil ergänzt (Politik, Kirche, Kultur, Sport).

Der 38. Band der Jahrbuchreihe ist im Riehener Buchhandel erhältlich und kostet 36 Franken.

**LESUNG** Martin R. Dean war Gast in der «Arena»

# Nicht alle Gefahren umschifft

«Kein Problem», musste sich Fume von seiner Frau beruhigen lassen. Kein Problem, die Sache werde sich zum Guten wenden. Fume allerdings hat viele Probleme. Mit dem praktischen Teil des Lebens, mit seinen Freunden, die ihm abhanden kommen, mit dem Schieben des Kinderwagens durch den Park, mit der bevorstehenden Jahrtausendwende. Dazu ist er lärmempfindlich. Der Freund, ein Musiker, der vorübergehend bei ihm wohnt, stört ihn mit seinem geräuschvollen Apfelessen. Und in schlechter Erinnerung sind ihm die Misstöne, die sich ergaben, als er und seine Frau nach der Heirat ihre beiden Haushalte zusammenlegten. Zudem kann er seine Frau nicht mehr verstehen, seit sie begonnen

hat, tibetisch zu lernen. Die Reaktion: Fume zieht sich zurück. Er flieht in sein Zimmer, in den Schlaf, in die Träume und zu den Wolken und vergisst, was er nicht vergessen sollte.

«Monsieur Fume oder Das Glück der Vergesslichkeit» heisst das neueste Buch von Martin R. Dean. Der Autor las am Dienstag vergangener Woche in der «Arena Literaturinitiative».

Der Aufbau des Buches – kein Roman, wie der Autor betonte, sondern eine Aneinanderreihung von einzelnen Episoden – birgt Gefahren für eine Lesung: Für den Vortragenden ist es schwierig, den Spannungsbogen zu halten, und vom Publikum wird grosse Konzentration verlangt, damit es den einzelnen Szenen stets von neuem zu folgen vermag. Beide Gefahren konnten nicht ganz umschifft werden, und die Lesung wirkte trotz der eigentlich kurzen Vorlesezeit etwas lang.

Aber, und hier meldet sich Fume zurück, das Buch erzählt von Fume. Und Fume erhebt weder den Anspruch, ein spannungsgeladener Mensch zu sein, noch den Anspruch, das «schnell, schnell, schnell» des ausgehenden 20.

Jahrhunderts mitzumachen. Nein, Fume verweigert sich dem schnellen Tempo. Wer etwas von ihm erfahren will, muss sich nach seinem langsamen Rhythmus richten und muss damit auch ein bisschen Langeweile in Kauf nehmen. Langeweile, die sich breitmacht. Langeweile, die sich weder von den philosophischen Gedankengängen Fumes vertreiben lässt noch von der der sadomasochistischen Szene entlehnten Episode – letztere provozierte zwar Lacher, Lacher, die aber eher aus Höflichkeit oder Peinlichkeit denn aus voller Kehle entstanden.

Manchmal ärgert sich selbst Fume über seine fehlende Quirligkeit, über seine Mühe, mit dem modernen Leben Schritt zu halten. Die Geschichte nennt ihn dann nicht mehr Fume, sondern Monsieur. Monsieur, der vergesslich ist und Monsieur, der sich zurückzieht. Doch bald kommt Fume zurück. Fume, der den Wolken nachsieht, sich einen Wolkenspaziergang gen Himmel wünscht, Fume mit dem melancholischen Gemüt und den poetischen bodfernen Gedanken.

Judith Fischer



**FINANZEN** Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) zum Riehener Budget 1999

# Varianten für verträglichen Leistungsabbau gefordert

**In ihrem Bericht zum Budget 1999 der Gemeinde Riehen beantragt die einwohnerrätliche Geschäftsprüfungskommission gegenüber dem Voranschlag des Gemeinderates bei einigen Positionen Änderungen, die auf das defizitäre Endergebnis allerdings nur geringen Einfluss haben.**

DIETER WÜTHRICH

In ihrer Ausgabe vom 6. November hat die RZ bereits ausführlich über das vom Gemeinderat vorgelegte Budget berichtet. Gemäss gemeinderätlichem Voranschlag stehen Gesamteinnahmen von 79,474 Mio. Franken Ausgaben von 80,774 Mio. Franken gegenüber. Daraus resultiert ein Fehlbetrag von 1,3 Mio. Franken. Erstmals hat der Gemeinderat beim Budget des kommenden Jahres einen sogenannten globalen Korrekturposten von 1,9 Mio. Franken eingesetzt. Unter dieser Budgetposition sind alle Investitionen aufgelistet, die zwar für 1999 geplant, vermutlich aber nicht im prognostizierten Ausmass rechnungsrelevant werden. Damit reagierte der Gemeinderat auf die immer wiederkehrende einwohnerrätliche Kritik einer zu ungenauen Budgetierung, da in den vergangenen Jahren wegen verschiedener hinausgeschobener Investitionen aus einem Defizit im Budget jeweils ein Überschuss in der Rechnung wurde. Würden diese hinausgeschobenen Investitionen wider Erwarten doch im gesamten Umfang getätigt, würde der Korrekturposten hinfällig, bzw. das Budgetdefizit würde sich von 1,3 auf 3,2 Mio. erhöhen.

Das gemeinderätliche Budget 1999 ist im weiteren gekennzeichnet durch gegenüber dem laufenden Jahr namhaft grössere ausserordentliche Investitionen. Bisher hinausgeschobene, nun aber dringend zu realisierende Projekte führen zu einer Vergrösserung des Investitionsvolumens von bisher jährlich rund 11 Mio. Franken auf nunmehr brutto 15,3 Mio. Franken (abzüglich den Korrekturposten von 1,9 Mio. Franken). Die ausserordentlichen Nettoinvestitionen machen mit 12,4 Mio. Franken 22,3 Prozent der Gesamtausgaben aus, was weit über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt von 16 Prozent liegt.

Der Selbstfinanzierungsspielraum wird vom Gemeinderat für das kommende Jahr um 0,5 Prozent höher als im laufenden Jahr auf 9,1 Prozent veranschlagt. Die Nettoinvestitionen kön-

nen damit nur zu 52 Prozent aus vor-handenen Mitteln finanziert werden. Der Gemeinderat rechnet daher mit einem Bedarf an Fremdkapital von 6 Mio. Franken. Wie Gemeinderat Christoph Bürgenmeier bereits im November gegenüber der RZ erklärte, soll Anfang kommenden Jahres dem Einwohnerrat ein entsprechender Antrag vorgelegt werden.

#### Vorgaben nicht erfüllt

In ihrem Bericht zum Budget erinnert die GPK an ihre im Bericht zum Voranschlag des laufenden Jahres erhobene Forderung an den Gemeinderat, im Sinne einer Planstudie die Konsequenzen einer linearen Kosteneinsparung von zehn Prozent (ohne Lohnkosten) in jedem Ressort darzulegen. Dass der Gemeinderat dieser Vorgabe nicht gefolgt sei, sei inakzeptabel, moniert die GPK. Als Konsequenz aus dem gemeinderätlichen Versäumnis habe sie Gemeinderat Christoph Bürgenmeier anlässlich der ersten Beratung des Budgets 1999 an diese Vorgabe erinnert und diese dahingehend präzisiert, dass sie von jedem Ressortvorsteher und der Ressortvorsteherin Sparvorschläge im Umfang von sieben Prozent erwarte, wobei auch die Personalkosten kein Tabuthema sein dürften, schreibt die GPK weiter.

#### Gemeinderätliche Argumentation überzeugte

Der Gemeinderat habe indessen bei den nachfolgenden Beratungen überzeugend darlegen können, dass solch einschneidende Sparmassnahmen gerade auch im Hinblick auf die hängige Steuerinitiative nicht opportun seien. Als Alternative zur Steuerinitiative stehe bekanntlich die Übernahme der Grundschulen zur Diskussion. Deren Übernahme sei indessen nur durch eine Steuererhöhung zu finanzieren, wobei davon fast ausschliesslich die niedrigen und mittleren Einkommen betroffen würden. Damit die zu erwartende massive Steuererhöhung etwas abgemildert werden kann, dürften keine Investitionen hinausgeschoben werden. In dieser Situation ein ausgeglichenes Budget vorzulegen, das dann in der Rechnung mit grösster Wahrscheinlichkeit zu einem Überschuss mutiert, erachtet auch die GPK als wenig sinnvoll.

Bei den ordentlichen Ausgaben seien kurzfristig wirksame Sparmassnahmen nur über einen spürbaren Leistungsabbau zu realisieren. Eine solche Massnahme bedürfe aber einer einge-

henden parlamentarischen Vernehmlassung und dürfe nicht im Rahmen einer Budgetdebatte im Hauruck-Verfahren übers Knie gebrochen werden, gibt die GPK in ihrem Bericht zu bedenken.

Sie fordert den Gemeinderat immerhin auf, dem Einwohnerrat demnächst Varianten für einen Leistungsabbau und die Straffung der Verwaltungsstrukturen vorzulegen, wobei auch das Lohngefüge hinterfragt werden müsse.

#### Realistischer Korrekturposten

Als realistisch bezeichnet die GPK die gemeinderätliche Budgetierung von 1,9 Mio. Franken für den globalen Korrekturposten. Allerdings sei dieser Korrekturposten um Fr. 320'000.- zu kürzen, weil die Investitionskosten für die Sanierung des Schiessstandes im kommenden Jahr höher lägen als ursprünglich geplant.

#### Diverse Korrekturen

Vom Gemeinderat hat die GPK zu verschiedenen Budgetpositionen ergänzende Erläuterungen verlangt. Bei einigen Positionen konnten Gemeinderat und GPK keine Einigung erzielen. So beantragt die GPK die Streichung des vom Gemeinderat als notwendig erachteten Kredites von Fr. 30'000.- für ein Pflegekonzept für die Wettsteinanlage. Gestrichen werden sollen mit dem Einverständnis des Gemeinderates auch Fr. 225'000.- für ein höheres Deckungskapital für die pensionierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung. Diese Position sei in den letzten Jahren häufig zu knapp kalkuliert worden, da die Einkaufssumme altersabhängig sei. Mehrere Pensionierungen in jüngerer Zeit hätten nun aber zu einer Reduktion des Durchschnittsalters der Rentnerinnen und Rentner und damit zu höheren Ausgaben geführt. Weil aber die Teuerung im laufenden Jahr bereits negativ geworden sei, solle der Betrag als ohnehin obsolet gestrichen werden. Um Fr. 553'000.- auf 5,248 Mio. Franken gekürzt werden sollen auch die Fürsorgeaufwendungen. Demgegenüber soll der Kredit für die Schiessplatzsanierung von 370'000 auf 870'000 Franken erhöht werden.

#### Leicht höheres Defizit

Der Höhe der Anträge der GPK ergänzte Voranschlag 1999 weist bei Einnahmen von 78,859 Mio. Franken und Ausgaben von 80,219 Mio. Franken ein gegenüber der gemeinderätlichen Budgetfassung leicht höheres Defizit von 1'360'700 Franken aus.

**«WRAPPED TREES»** Gemeinde soll ein Werk ankaufen

## Eine bleibende Erinnerung



**Was in der Realität bald schon Vergangenheit ist, soll der Gemeinde Riehen zumindest als zeichnerisches Kunstwerk erhalten bleiben. Deshalb beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat den Ankauf einer Zeichnung oder einer Collage von Christo und Jeanne-Claude zum Projekt «Wrapped Trees».**

Foto: Judith Fischer

wü. Am kommenden Sonntag, 13. Dezember, geht gemäss dem Willen von Christo und Jeanne-Claude das Projekt «Wrapped Trees» mit der Enthüllung der insgesamt 178 Bäume in und um die Fondation Beyeler frühzeitig zu Ende (vgl. ausführlicher Bericht auf Seite 1). Die Erinnerung an dieses in mancherlei Hinsicht ebenso einmalige wie umstritene Happening soll indessen in Riehen weiterleben.

Deshalb beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat in dessen Dezembersession den Ankauf eines jener Werke von Christo und Jeanne-Claude zum Projekt «Wrapped Trees», die derzeit in der Galerie Beyeler an der Bäumleingasse zu sehen sind.

Im Rahmen eines Nachtragskredites hat der Gemeinderat zwei Werke – eine Zeichnung sowie eine Collage – ausgewählt. Bei beiden Werken habe er darauf geachtet, dass die Umgebung der dargestellten Bilder erkennbar ist und jeweils durch einen Planteil des Werkes

dokumentiert wird, betont der Gemeinderat. Die Zeichnung (Kostenpunkt: Fr. 295'000.-) zeigt im Hintergrund die Fondation Beyeler von der Eingangsseite her gesehen. Die Collage (Preis: Fr. 135'000.-) zeigt die Längsseite des Museumsbaus von Westen her. Beide Werke enthalten zudem ein Muster des für die Verhüllung der Bäume benutzten Polyesterwebes.

Gemäss gemeinderätlichem Ratschlag soll der Einwohnerrat im Falle seiner grundsätzlichen Zustimmung auch entscheiden, welches der beiden Werke – Zeichnung oder Collage – angekauft werden soll. Gleichzeitig beantragt der Gemeinderat, im Falle der Kreditbewilligung durch den Einwohnerrat das Referendum auszuschliessen. Massgebend für diesen zweiten Antrag seien nicht etwa politische Erwägungen, sondern allein die Tatsache, dass die Galerie Beyeler die beiden zur Auswahl stehenden Werke nicht länger reservieren könne.

**FEUERWEHR** Abschluss des Jubiläumsjahres

## Auf dem Weg zur Feuerwehr 2000

rs. Am vergangenen Dienstag wurde mit einer Atemschutzübung das diesjährige Übungsprogramm abgeschlossen, am Basler Stadtlauf vom 28. November präsentierten sich sieben Riehener Feuerwehrleute in Uniform und Helm und absolvierten den Lauf zusammen mit einem Wasserschlauch verbunden – ein letzter Gag in einem gelungenen Jahr, in den die Feuerwehr Riehen ihr 125-Jahr-Jubiläum gebührend gefeiert hat. Absoluter Höhepunkt war das Feuerwehrfest vom 5. September.

Feuerwehrkommandant Peter Sauter ist denn auch sehr zufrieden. Neben den Vorbereitungsarbeiten für das Jubiläum – ein 13köpfiges OK war dafür gebildet worden – sei auch in der persönlichen Ausbildung gute Arbeit geleistet worden. Im Mittelpunkt gestanden seien in diesem Jahr die Sicherheitsmassnahmen, Retten über Hänge- und Schiebeleiter, das freistehende Spritzen auf der Anhängelleiter, der Einsatz der Motorspritze ab Hydrant und aus offenem Wasser sowie erste Hilfe bei Unfällen. Natürlich hätten nicht alle immer überall in allen Punkten erfüllt, aber die Mannschaft sei auf einem guten Weg. Übrigens: Vom Jubiläumsfest gibt es ein Video und Fotos. Wer sich dafür interessiert, kann sich bei Kommandant Peter Sauter melden (Inzlingerstrasse 59, 4125 Riehen, Telefon privat 641 49 55, Büro 631 45 45).

#### Vorfreude auf neue Ausrüstung

Mit Freude und Zuversicht blickt Peter Sauter in die Zukunft. Mit der Umsetzung des Feuerwehrkonzeptes 2000 komme die Mannschaft auf acht statt bisher zwei gemeinsame Übungen pro Jahr und damit lasse sich der Ausbildungsstand entscheidend verbessern. In den kommenden Wochen finden die Anmessungen für die neue Mannschaftsausrüstung statt. Anfang Juni erhalten die Bezirksfeuerwehrkompanien 5 (Rie-

hen) und 6 (Bettingen) zudem neue, moderne Fahrzeuge. Im Anschluss an die Ausstellung «Die Gemeinde» in Bern, wo die insgesamt sechs Fahrzeuge gezeigt werden sollen, werden die neuen «Schmuckstücke» der Feuerwehren Riehen und Bettingen, die seit dem Jahr 1958 mit alten MOWAG der ehemaligen Kriegsfeuerwehr unterwegs sind, in die Landgemeinden überführt.

#### Mutationsfeier in Basel

Anfang Dezember hat die Mutationsfeier der Feuerwehren Basel-Stadt stattgefunden. Dabei gab es auch Beförderungen und Ehrungen für Bezirksfeuerwehrleute in Riehen und Bettingen. Bei der 5. Kompanie (Riehen) wurde der bisherige Feldweibel Peter Vögelin zum Fourier ernannt. Wachtmeister Theo Spengler wurde als dessen Nachfolger zum Feldweibel befördert. Die Maschinisten Patrick Nyffeler und Daniel Storch sowie der Gefreite Daniel Raas wurden zu Korporalen befördert, nach 20 Dienstjahren zurückgetreten ist Walter Werz.

#### Neuer stellvertretender Kommandant in Bettingen

In Bettingen bahnt sich ein Kommandantenwechsel an. Im Schatten von Claude Marlétaz wurde Thomas Fuchs vom Leutnant zum Oberleutnant und Stellvertretenden Kommandanten befördert. Der bisherige Stellvertretende Kommandant, Hauptmann Peter Pantli, ist nach 24 Dienstjahren vom Feuerwehrdienst zurückgetreten. Ebenfalls zurückgetreten sind Wachtmeister Guy Trächslin (24 Dienstjahre), Wachtmeister Martin Manz (15 Dienstjahre) und Korporal Fabian Dürr (6 Dienstjahre). Feuerwehrmann Marcial Sollberger wurde zum Korporal befördert, Christoph Herde vom Feuerwehrmann zum Gefreiten. Leutnant Beat Ammann wurde zum Fourier ernannt.

**ENERGIE** Neubaugebiet «Gehrhalde» soll an den Wärmeverbund angeschlossen werden

# Erweiterung der Grundlastzentrale als Fernziel

**Mitte 1999 sollen die Bauarbeiten für die insgesamt 68 Wohnheiten umfassende «Wohnstadt»-Überbauung an der Gehrhalde sowie verschiedene Ergänzungs- und Erweiterungsbauten auf dem Areal des Sonderschulheims «zur Hoffnung» in Angriff genommen werden. Sämtliche Gebäude sollen an den bestehenden Wärmeverbund angeschlossen werden. Über einen entsprechenden Erschliessungskredit hat der Einwohnerrat am kommenden Mittwoch zu befinden.**

DIETER WÜTHRICH

Nach jahrelanger Planungszeit will die Bau- und Verwaltungsgenossenschaft «Wohnstadt» ab Mitte kommenden Jahres auf dem rund 20'000m<sup>2</sup> grossen, der Einwohnergemeinde der Stadt Basel gehörenden Gehrhalde-Areal insgesamt 56 Reiheneinfamilienhäuser, 12 Eigentumswohnungen sowie eine Tiefgarage im Baurecht erstellen (vgl. RZ 43/98). Der Kanton selbst plant auf dem benachbarten Areal des Sonderschulheims «zur Hoffnung» verschiedene Neu- und Ergänzungsbauten. Sowohl die «Wohnstadt» als auch der Kanton haben ein grosses, ökologisch begründetes Interesse an einem An-

schluss an den Riehener Wärmeverbund.

Die Gemeinde Riehen ihrerseits hat Interesse an einer möglichst vollständigen Auslastung ihres seit 1994 mit Geothermie betriebenen Wärmeverbundes, ein Ziel, das mit dem Anschluss der beiden Gebiete erreicht würde. Allerdings rechnet der Gemeinderat damit, dass längerfristig rund 30 Prozent der bisher noch nicht angeschlossenen Liegenschaften ebenfalls angeschlossen werden sollen. Dies würde indessen eine Erweiterung der Grundlastzentrale unumgänglich machen. Aus Platzgründen sei ein Ausbau der bestehenden Grundlastzentrale im Gemeindewerkhof am Haselrain nicht möglich, betont der Gemeinderat. Denkbar sei hingegen eine dezentrale Erweiterung, etwa in einem stillgelegten Heizungsraum, sofern dieser nahe genug an einem Hauptast des Verteilnetzes liege. Eine solche zusätzliche, dezentrale Heizung sei allerdings nur wenige Wochen im Jahr in Betrieb, weshalb mit einer solchen Zusatzanlage die teure Geothermie nicht amortisiert werden könne. Als Alternative würden deshalb bei solchen zusätzlichen Anlagen in der Regel Ölf Feuerungen eingesetzt.

Der Anschluss der Gehrhalde-Überbauung und des Sonderschulheims «zur Hoffnung» sei nur bei einer längerfristigen Erweiterung der Grundlastzentrale

sinnvoll. Ein solcher Ausbau müsse innert zwei bis drei Jahren erfolgen. Andernfalls sei es wirtschaftlicher, die heute vorhandene Leistungsreserve innerhalb des bestehenden Wärmeverbundnetzes zu nutzen. Ein Kreditbegehren für den Ausbau der Grundlastzentrale soll dem Einwohnerrat zu gegebener Zeit vorgelegt werden.

Der Anschluss der Gehrhalde und des Sonderschulheims «zur Hoffnung» soll via Schmiedgasse und Mohrhaldenstrasse erfolgen. Nach Darstellung des Gemeinderates legt die «Wohnstadt» als Bauherrin Wert auf eine vom jeweiligen Nachbarhaus unabhängige Wärmeübernahme ab Verteilnetz für jedes Einfamilienhaus. Weil solche individuellen Hausanschlüsse aber recht teuer würden, prüfe die «Wohnstadt» derzeit eine interne Wärmenetzverbindung von Haus zu Haus.

Die Erschliessungskosten für das Gebiet Gehrhalde und das Sonderschulheim «zur Hoffnung» belaufen sich gemäss Ratschlag auf brutto 2,046 Mio. Franken. Die von den künftigen Liegenschaftseigentümern zu tragenden Anschlussgebühren betragen Fr. 775'000.-. Daraus ergibt sich für die Gemeinde Riehen eine Nettobelastung von 1,425 Mio. Franken. Im Budget 1999 ist dafür eine erste Tranche von 615'000 Franken eingesetzt.

TIERWELT Der neue Schweizer Brutvogelatlas ist erschienen

# Grosseinsatz für die einheimischen Brutvögel

Rund 1000 Ornithologinnen und Ornithologen waren vier Jahre lang unterwegs, um die Vorkommen und Bestände der Schweizer Brutvögel zu erfassen. Jetzt präsentiert die Schweizerische Vogelwarte Sempach die Ergebnisse: Der neue Brutvogelatlas bietet eine einzigartige Übersicht über die aktuelle Situation der einheimischen Brutvögel. Das gewichtige Werk liefert Grundlagen und Argumente für den Schutz der Vögel und ihrer Lebensräume.

pd. Das Erscheinen des neuen Schweizer Brutvogelatlas bildet den erfolgreichen Abschluss des wohl grössten Projekts, das in der Schweiz mit wildlebenden Tieren bis heute je durchgeführt wurde. Allein die Zahlen sind rekordverdächtig: 1000 Personen waren für die Datenerhebung von 1993 bis 1996 insgesamt mindestens 50'000 Stunden unterwegs und legten dabei mehr als 40'000 km zu Fuss zurück, schätzt Hans Schmid, Projektleiter des neuen Atlas. Das Wetter und das im Jura und besonders in den Alpen schwierige Gelände verlangten von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aussergewöhnliche Einsätze. Gefordert waren aber auch die Spezialisten in Sempach, die mit Hilfe von eigens entwickelten Computerprogrammen die immense Datenmenge analysierten.

Jetzt liegt das Ergebnis des gemeinsamen Engagements vor: Auf gut verständliche Art und Weise werden die aktuellen und flächendeckenden Angaben zum Zustand der einheimischen Vogelwelt am Ende des 20. Jahrhunderts dargestellt. Die Vogelwarte erfüllt mit diesem Werk eine ihrer Hauptaufgaben, die Überwachung der Vogelwelt in unserem Land. Doch der Brutvogelatlas bringt auch weitreichenden Nutzen für die Naturschutzarbeit, wie Bupal-Direktor Philippe Roch im Vorwort betont.

### Gewinner und Verlierer

Der neue Atlas macht die Veränderungen der Vogelwelt in den letzten 20 Jahren sichtbar. Die negativen Folgen der Lebensraumzerstörung zeigen sich besonders im Mittelland, wo viele Arten grosse Verluste erlitten haben. Ganz aus unserem Land verschwunden sind Haubenlerche und Raubwürger. Andere wie



Seit den achtziger Jahren neu in die Schweiz eingewandert ist gemäss dem neuen Brutvogelatlas der attraktive Karmingimpel. Foto: D. Boucný

Wiedehopf, Wendehals, Steinkauz oder Braunkehlchen haben grosse Arealverluste hinnehmen müssen. Im Vergleich zum ersten Atlas aus den siebziger Jahren wird auch eine grosse natürliche Dynamik in der Vogelwelt erkennbar: Etliche häufige Arten sind weiter in die Alpen vorgedrungen. Andere haben seither den Jura erobert. Eiderente, Fahlsegler, Bienenfresser und Karmingimpel haben seit den siebziger Jahren die Schweiz neu besiedelt.

### Grundlage für Schutzmassnahmen

Herzstück des neuen Atlas sind Verbreitungskarten der 200 Brutvogelarten. Mit grosser Genauigkeit sind für jede Art die Häufigkeiten und die regionalen Unterschiede dargestellt. Die artenreichsten Gebiete liegen bei der Mündung der Rhone in den Genfersee, in der Gegend des Pfynwalds im Wallis und im Raum Thun. Die Vorkommen der bedrohten Arten zeigen auf, wo der Naturschutz Prioritäten setzen muss. Im Wallis und im Unterengadin finden sich noch viele Arten, die aus dem Mittelland längst verschwunden sind.

### Der neue Brutvogelatlas in Stichworten

- Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein 1993–1996
- Herausgeberin: Schweizerische Vogelwarte Sempach
- Autoren: Hans Schmid, Roland Luder, Beat Naef-Daenzer, Roman Graf und Niklaus Zbinden
- ISBN-Nr. 3-9521064-5-3
- durchgehend deutsch und französisch; mit italienischen und englischen Zusammenfassungen
- Preis: Fr. 98.–
- Bestellung: Schweizerische Vogelwarte, 6204 Sempach, Telefon 041/462 97 00, Fax 041/462 97 10, E-Mail: vogelwarte@orninst.ch

Auf 574 Seiten werden für 200 Brutvogelarten Verbreitung, Höhenverteilung, Lebensräume, Populationsgrösse, Bestandsentwicklung und Gefährdung beschrieben. Die farbigen Verbreitungskarten zeigen einerseits regionale Häufigkeitsunterschiede, andererseits den Vergleich mit der Situation vor 20 Jahren.

## ZIVILSTAND/KANTONSBLATT

### Geburten

*Hartmann*, Lukas, Sohn des Hartmann, Urs, von Riehen, und der Hartmann geb. Strasser, Scholastika Philomena Rebecca, von Basel, Wangen an der Aare BE und Riehen, in Riehen, Unterm Schellenberg 127.

*Buser*, Yannis Cosmas Seraphin, Sohn des Buser, Thomas, von Buckten BL, und der Buser geb. Heinz, Ina, von Buckten, in Riehen, Lachenweg 3.

### Eheverkündungen

*Müller*, René Josef, von Riehen und Triengen LU, in Allschwil BL, und *Sommer*, Sandra Lotte, von und in Allschwil.

*Kissling*, Florian Rolf, von Riehen und Kappel SO, in Riehen, Schützengasse 25, und *Weber*, Ursina, von Basel, in Riehen, Schützengasse 25.

*Hochuli*, Urs, von Reitnau AG, in Riehen, Im Niederholzboden 53, und *Amrein*, Gabriela Theresia, von Basel, Neunkirch SH und Neudorf LU, in Riehen, Im Niederholzboden 53.

*Metzler*, Otto, von Riehen und Bütschwil SG, in Riehen, Schmiedgasse 52, und *Lobpreis*, Eva, von und in Basel, Laufenerstrasse 2.

*Scheffler*, Klaus, deutscher Staatsangehöriger, in Grossbottwar (Baden-Württemberg), und *Kipfer*, Esther, von Zürich und Langnau im Emmental BE, in Riehen, Haselrain 73.

### Todesfälle

*Weber-Hürzeler*, Max, geb. 1918, von und in Riehen, Haselrain 30.

*Geigenfeind-Widmer*, Bernhard, geb. 1946, von Basel, in Riehen, Im Esterli 5.

*Morozzi-Schneider*, Orlando, geb. 1914, italienischer Staatsangehöriger, in Riehen, Rudolf-Wackernagel-Str. 41.

*Zilio*, Santino, geb. 1937, italienischer Staatsangehöriger, in Riehen, Helvetierstr. 2.

*Bürgin*, Georges, geb. 1923, von Basel, in Riehen, Stellimattweg 7.

### Grundbuch

*Riehen*, S F P 407, 725 m², Wohnhaus und Garagegebäude Kettenackerweg 22. Eigentum bisher: Regula Rohland-Oeri, Johannes Rohland-Schöpke, beide in Riehen, Lorenz Rohland-Buser, in Basel, Antoinette Butz-Rohland, in Engelburg SG, und Jörg Rohland-Fäh, in Zürich (Erwerb 25. 8. 1998). Eigentum nun: Regula Rohland-Oeri.

*Riehen*, S F StWEP 604-8 (= 99,45/1000 an P 604, 900 m², Mehrfamilienhaus mit Autoeinstellhalle Inzlingerstrasse 65). Eigentum bisher: Kurt Jauslin-Maurer, in Muttentz BL (Erwerb 1. 9.

1994). Eigentum nun: Johannes Czwalina-Lorentzen, in Riehen.

*Riehen*, S E P 1425, 646 m², Wohnhaus Inzlingerstrasse 180. Eigentum bisher: Hans Jürg Landolt-Bertschi, in Ochlenberg BE (Erwerb 31. 12. 1985). Eigentum zu gesamter Hand nun: Klaus Martin und Gertrude Elisabeth Dunkel-Bleile, in Riehen.

*Riehen*, S D P 2164, 737 m², Wohnhaus und Geräteschopf Schäferstrasse 54. Eigentum bisher: Rudolf und Marlène Zitzer-Rüttener (Erwerb 31. 3. 1988). Eigentum zu gesamter Hand nun: Thomas Martin Oser-Frieden und Daniela Frieden Oser, in Riehen.

*Riehen*, S D StWEP 675-5 (= 92/1000 an P 675, 1444 m², 2 Wohnhäuser mit Autoeinstellhalle Rainallee 86, 88). Eigentum bisher: Birona Bau- und Renovations AG, in Basel (Erwerb 1. 4. 1998). Eigentum nun: Fred Asselbergs, in Riehen.

*Riehen*, S D StWEP 675-14 (= 112/1000 an P 675, 1444 m², 2 Wohnhäuser mit Autoeinstellhalle Rainallee 86, 88). Eigentum bisher: Birona Bau- und Renovations AG, in Basel (Erwerb 1. 4. 1998). Eigentum nun: Esther Vogt, in Riehen.

*Riehen*, S D StWEP 2047-4 (= 59/1000 an P 2047, 1495 m², Mehrfamilienhaus mit Autoeinstellhalle Burgstrasse 73) und MEP 2047-16-4 (= 1/21 an StWEP 2047-16 = 79/1000 an P 2047). Eigentum bisher: Jaroslav und Michaela Slanicka-Gargela, in Riehen (Erwerb 1. 3. 1994). Eigentum zu gesamter Hand nun: Martin Thomas und Sabina Völlmy-Wanner, in Riehen.

*Riehen*, S D StWEP 308-5 und 308-14 (= 6/1000 und 85/1000 an P 308, 564 m², Wohnhaus mit Autoeinstellhalle Gattertnweg 18). Eigentum bisher: Birona Bau und Renovations AG, in Basel (Erwerb 1. 4. 1998). Eigentum zu gesamter Hand nun: Karl und Margot Waldner-Wilhelm, in Arisdorf BL.

*Riehen*, S C P 195, 234,5 m², Wohnhaus Niederholzstrasse 144. Eigentum bisher: Theodor Meyer, in Basel, und Esther Meyer-Engeler, in Riehen (Erwerb 30. 1. 1981). Eigentum nun: Esther Meyer-Engeler.

*Riehen*, S D Gesamthandsanteil an StWEP 277-5 (= 74/1000 an P 277, 2749,5 m², 5 Wohnhäuser mit Autoeinstellhalle Burgstrasse 108, 108 a-c, 110), StWEP 277-10 (= 4/1000 an P 277), StWEP 277-11 (= 4/1000 an P 277 und MEP 277-19-10 (= 1/17 an StWEP 277-19 = 68/1000 an P 277). Eigentum bisher: John Joseph Daly, in Riehen, Kenneth Christopher Daly Kurkowski, in Riehen, Anthony John Daly, in Basel, und Elizabeth Anna Daly Grandeau, in Basel (Erwerb 16. 10. 1998). Eigentum nun: John Joseph Daly.

UMWELT Gemeinderat orientiert über Parkpflegewerk für Sarasinpark

# «Lasst uns lesen, was nicht geschrieben steht»

Der Sarasinpark vereinigt Landgüter und historische Gartenanlagen. Damit ist er aus kulturhistorischer Sicht schützenswert. Gleichzeitig soll der Park die Bedürfnisse der Erholungsuchenden befriedigen. Dies ergibt Interessenkonflikte, die das neue Parkpflegewerk überbrücken will.

JUDITH FISCHER

Die neue Mode war plötzlich da, verbreitete sich in Europa. Schick war, wer die bisherige Strenge und Symmetrie aufgab und dafür auf verschlungenen Wegen wandelte. Man gehörte zur reichen Oberschicht des 19. Jahrhunderts, besass als Kapitalanlagen Landgüter und Gärten. Auch die Basler Herrschaftsfamilien, die sich in Riehen in die Sommerfrische zurückzogen, gaben sich fortschrittlich. Die englische Gartenkunst war in, der barocke französische Garten passé.

## Charme des englischen Gartens

Noch heute ist man empfänglich für den englischen Charme. Dies zeigt das Parkpflegewerk der Gemeinde Riehen für den Sarasinpark. «Pflegen und weiterentwickeln des Parks mit Rücksicht auf die Strukturen des englischen Parks», heisst der Grundsatzentscheid. Gleichzeitig wird der Blick aber auch nach vorne gerichtet: Der öffentliche Park soll gemäss Parkpflegewerk auch die verschiedensten Bedürfnisse der Erholungsuchenden befriedigen. Vorge stellt wurde das Parkpflegewerk von Gemeinderat Kari Senn, Ressortvorsteher Öffentliche Dienste, und Thomas Stauffer vom Büro «Schönholzer & Stauffer Landschaftsarchitekten», das das Parkpflegewerk erstellt hatte.

## Zone für öffentliche Bauten

Der Sarasinpark liegt zwischen der Baselstrasse, Rössligasse und Inzlingerstrasse. Er entstand durch das etappenweise Zusammenlegen der ehemaligen Landgüter «Le Grand» (heute befindet sich im ehemaligen Ökonomiegebäude die Gemeindegärtnerei), dem «Elbs-Birr» (heute Musikschule) und «Werthemann-Staehelin». Seit 1974 ist der Park



Eine der Trouvaillen im Sarasinpark, die es gemäss Parkpflegewerk zu entdecken und zu schützen gilt: Damit sich auf der Wasseroberfläche des Weihers nicht nur wie hier im Bild im Winter, sondern das ganze Jahr hindurch die Umgebung spiegeln kann, soll die Uferbepflanzung schrittweise entfernt werden.

Foto: Judith Fischer

ein öffentlich zugänglicher Park, 1976 wurde er von der Gemeinde Riehen gekauft (ohne Werthemann-Staehelin-Gut). Der grösste Teil des Parks soll laut Thomas Stauffer in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen (ÖBA) zu liegen kommen, der kleinere südliche Teil in die Zone 2a – Der Beschluss ist noch nicht rechtskräftig; das Büro «Schönholzer & Stauffer» hätte der Einzonung in die Grünzone den Vorzug gegeben.

## Interessenkonflikte

Das Parkpflegewerk sei erarbeitet worden, weil sich im Park zusehends Interessenkonflikte abgezeichnet hätten, rekapitulierte Kari Senn. Die Konflikte würden sich ergeben, weil es einerseits gelte, den als kulturhistorisch interessanten Park zu schützen. Andererseits müsse man den Ansprüchen der Öffentlichkeit und den Forderungen der Ökologie gerecht werden. Kinder

möchten im Park spielen und sich austoben, Naturschützer würden in ihm ein Biotop für seltene Vögel und Insekten sehen und freuten sich an der Pflanzenvielfalt. Wieder andere möchten in einem gepflegten Park promenieren sowie auf Ruhebänken ruhen, und Veranstalter möchten ihre Zelte aufstellen.

## Aha-Erlebnisse

Die Landgüter im heutigen Sarasinpark wurden Ende des 17. Jahrhunderts angelegt. Damit waren deren Gärten von der barocken französischen Gartenkunst geprägt. Zwar sind einige dieser barocken Elemente noch heute im Park vorhanden – Beispiel eines barocken Elementes ist die axial angelegte Lindenallee, die vom Eingang der Musikschule in gerader Linie zur Baselstrasse führt – doch weil eben die englische Mode in war, wurde die barocke Anlage zum grössten Teil aufgegeben und

durch die englische Anlage ersetzt. Als wichtige Gestaltungsregel der englischen Gartenkunst galt, dass das Auge durch den Park geführt werden musste und immer wieder Gelegenheit haben sollte, sich an Trouvaillen festzuhalten. Diese Trouvaillen sollten Aha-Erlebnisse auslösen, erläuterte Thomas Stauffer. Doch seien die Trouvaillen zurzeit nicht mehr auffindbar. Wegen Pflanzenwachstums und gestalterischen Eingriffen seien sie verschwunden.

Nun gelte es, die Trouvaillen wieder zutage zu fördern. Dies solle nicht durch spektakuläre Rodungen oder radikalen Pflanzenrückschnitt geschehen. Vielmehr solle behutsam und schrittweise vorgegangen werden. Die Gestaltungselemente im Park sollten wieder zu Trouvaillen werden, dürften sich aber nicht aufdrängen. Als Motto solle gelten: «Lasst uns lesen, was nicht geschrieben steht.»

TIERWELT Bald neues Affenhaus im Tierpark Lange Erlen

# Spendengelder für Kapuzineraffen

Was schon lange nötig gewesen wäre, kann im nächsten Jahr endlich realisiert werden. Die Kapuzineraffen im Tierpark Lange Erlen bekommen ein neues Zuhause. Legate, Spenden und der Erlös aus dem Affenfest '96 machen diesen Neubau möglich. Neben dem Affenhaus soll der Tierpark auch in anderen Bereichen sowohl für die Tiere als auch für das Publikum attraktiver gemacht werden.

AMOS WINTELER

Freudige Kunde aus dem Tierpark Lange Erlen. Der Startschuss für ein neues Affenhaus ist gefallen. Dank grosszügiger Legate kann der Erlen-Verein nun endlich mit dem Projekt «Affenhaus» beginnen. Neben dem Erlös aus dem Affenfest '96 zum 125jährigen Bestehen des Tierparks von 170'000 Franken sind in den vergangenen Monaten weitere 30'000 Franken an Spenden zusammengekommen. «Alles in allem verfügen wir nun über 300'000 Franken für das neue Affenhaus», freute sich Vereinspräsident Walter Herrmann anlässlich der Medienkonferenz. Der Erlen-Verein wolle aber noch mehr und sei für jede weitere Spende dankbar.

Gemäss dem Motto «Bewahret das Gute» hat der Vorstand beschlossen, bei den bisherigen südamerikanischen Kapuzineraffen zu bleiben. Da diese Art im Basler Zolli nicht zu sehen sei, liege eine sinnvolle Ergänzung vor, betonte Mediensprecher Edwin Tschopp. Laut Experten seien die Kapuzineraffen äusserst kluge Tiere und kämen den Menschenaffen am nächsten. Zurzeit leben im Tierpark Lange Erlen sieben Männchen und ein Weibchen – allesamt kastriert. Mit dem neuen Gehege ist nun auch das Ziel formuliert, künftig wieder eine richtige Affenfamilie zu beherbergen. Um bald wieder eine eigene Zucht



Das bestehende Affenhaus entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen an eine artgerechte Tierhaltung und soll deshalb erneuert werden. Foto: RZ-Archiv

auf die Beine zu stellen, ist das neue Affenhaus als Voraussetzung dringend nötig.

Neben den hauseigenen Tierärzten wird zur Planung auch der Zoologe und Affenkenner Jörg Hess vom Basler Zolli miteinbezogen. Wie Walter Herrmann erklärte, sei ein kleiner Projektwettbewerb unter Architekten, die im Bau von Zooanlagen erfahren seien, vorgesehen. Das neue Affenheim soll mindestens

doppelt so gross werden wie das heutige. Wenn auch mit den Bewilligungen alles reibungslos klappe, könne Mitte des nächsten Jahres mit dem Bau begonnen werden.

Dieses neue Haus soll aber lediglich ein erster Schritt sein, den Tieren mittel- und langfristig noch bessere und modernere Gehege bieten zu können. Zurzeit ist der Vorstand in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterin-

nen und Mitarbeitern daran, eine «Vision 2000» für den Tierpark aufzustellen. Schon jetzt sei klar, dass die Grundsätze wie Gratis Eintritt sowie Schwergewicht Hirsche und einheimische Tiere bestehen bleiben. Es gehe vor allem darum, die Situation für die Tiere zu verbessern und keine Prestigeprojekte durchzuziehen, war die einhellige Meinung der Vorstandsmitglieder. Klar sei auch, dass alles ganz solide und konservativ finanziert werden müsse. «Sonst lassen wir die Finger davon», betonte Vereinspräsident Walter Herrmann.

## Vieles neu macht der Winter...

Um bei den Hirschen wieder Nachwuchs zu bekommen, hat der Erlen-Verein lange nach einem neuen Virginiaplatzhirsch gesucht. Gefunden wurde er schliesslich in Frankreich im «Parc de la Haute-Touche». Wie sich erst nach dem Kauf herausstellte, hat diese ganze Sache jedoch einen Haken. «Leider haben die Kollegen aus Frankreich, entgegen der Abmachung, einen jungen, voll im Saft stehenden Hirsch zu schicken, ein bereits zehnjähriges Tier geliefert», ärgerte sich Walter Herrmann. Der neue Virginiahirsch scheine aber noch einigermassen fit zu sein.

Neues entsteht auch in einem Teil der Volieren neben dem Kiosk. Tierpfleger bauen zurzeit diese Anlagen zu einem Feldhasengehege um. Im Frühling sollen die possierlichen Tiere dann den Besucherinnen und Besuchern präsentiert werden. Bereits fertiggestellt wurde der Umbau des Stalls der sardinischen Zwergesel in einen Freilaufstall. Somit können die Tiere hinein oder hinaus, wann es ihnen beliebt. Um Konflikte unter Eseln zu vermeiden, wurden die Türen so niedrig gehalten, dass die im gleichen Gehege gehaltenen Poitou-Esel nicht in den neuen Stall hineingehen können.

## Weier als Spiegel

Als Trouvaillen wären zu nennen: weite offene Rasenflächen, zu Gruppen angeordnete Bäume, Sichtachsen, der Weiher, dessen Oberfläche die Umgebung spiegelt, oder das verschlungene Wegsystem.

Um das gesteckte Ziel zu erreichen, schlägt das Parkpflegewerk 42 Massnahmen vor. Es sind dies unter anderem: Ergänzen des Wegsystems – heute sind einzelne Wegstücke von Rasen überwachsen und enden unmotiviert am Rand der entsprechenden Rasenfläche –, Ersatzpflanzungen für abgegangene Gehölze, Freistellen von ehemals freistehenden Baumgruppen, Erstellen von Ruhe- und Aussichtsplätzen, Aufwertung der Parkzugänge, Freistellen des Weihers, Sanierung der Umfassungsmauer oder die Erstellung eines Spielbereiches für Kleinkinder.

Das Massnahmenpaket beruht auf einer umfassenden Bestandesaufnahme. Die Aufnahme habe ergeben, dass die bereits renovierten Landgüter in gutem Zustand seien, erklärte Thomas Stauffer. Deshalb würden sich die 42 Massnahmen auf den Parkbereich konzentrieren. Sie sollten ermöglichen, dass der Park wieder englischer und gleichzeitig den neuen Anforderungen gerecht werde.

Die meisten pflegerischen Eingriffe sollen im Rahmen des ordentlichen Budget-Aufwandes durch die Abteilung «Öffentliche Dienste» der Gemeinde ausgeführt werden. Grössere bauliche und pflegerische Massnahmen werden jährlich festgelegt und budgetiert. Für das Erstellen des Parkpflegewerkes waren im Budget 1997 Fr. 50'000.– eingestellt.

## Parkpflegewerk auch für Wettsteinanlage?

Im Budget 1999 will der Gemeinderat einen weiteren ausserordentlichen Aufwandsposten von Fr. 30'000.– für die Erstellung eines analogen Parkpflegewerkes für die Wettsteinanlage einstellen. Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) erachtet die Ausgabe als unnötig. Der Einwohnerrat wird in der Budgetdebatte darüber zu entscheiden haben.

# «Holmes Place»: Fitness mit Komfort

pd. Ende Januar eröffnet die britische Fitnesskette «Holmes Place Sports & Health Club» auch in Basel auf zunächst 1300 Quadratmetern ihre Türen. Standort wird die Rebgrasse 20 (ex Jelmoli) sein.

«Holmes Place» ist 1982 als Fitnessklub aus der Taufe gehoben worden. Dienstleistung am Kunden und Wohlbefinden der Gäste stehen im Vordergrund und zeichnen die Center aus. Das macht «Holmes Place» einzigartig und brachte das Unternehmen an die Spitze der englischen Fitnessbranche. Inzwischen unterhält die Gruppe allein in England fünfzehn Klubs, Tendenz steigend, europaweit.

In der Schweiz werden aufgrund einer Zusammenarbeit mit Jelmoli Anfang kommenden Jahres fünf Center parallel eröffnet. Genf, Lausanne, Zürich, Oberrieden ZH und Basel. Das Investitionsvolumen beträgt etwa 60 Millionen Franken.

Zum Basler Angebot gehören neben Kraftmaschinen und Sauna auch ein Dampfbad. Im dazugehörenden Restaurant können Mahlzeiten eingenommen und Freunde getroffen werden. Fachkundige Beratung und Betreuung wird ergänzt durch ein breites Kursangebot, das von Aerobics bis zu Tai-Chi und Joga reicht. Mit einem einmaligen Dienstleistungszentrum, einer Art Bodyclinic, bietet der Basler Klub auf zusätzlichen 1500 Quadratmetern eine Besonderheit. Diese wird nach einer intensiven Umbauphase an der Rebgrasse 28 im ehemaligen Fitodrom-Gebäude eingerichtet. Kinderhort, Massage, Physiotherapie und umfangreiche Nasszone sind nur ein Auszug aus dem Angebot. Zudem wird dieses Haus auch für Nichtmitglieder sein.

Obschon sich «Holmes Place» erfolgreich im Komfortsegment einen Namen gemacht hat, überraschen die Preise. Individuelle Angebote, besonders jetzt noch vor Kluböffnung, machen eine Mitgliedschaft erschwinglich und attraktiv.

GESELLSCHAFT Caritas legt Studie über «working poor» in der Schweiz vor

# Arm trotz Arbeit



Volle Erwerbstätigkeit und trotzdem arm – dies die traurige Realität der «working poor».

Foto: RZ-Archiv

pd. ««Working poor» sind Menschen», so Carlo Knöpfel, ein Mitverfasser des Positionspapiers, «die in einem Haushalt leben, in dem mindestens eine Person vollwerbstätig ist und das Haushaltseinkommen nicht über die Armutsgrenze hinausreicht.» Gemäss der nationalen Armutsstudie würden zwischen 250'000 und 410'000 Personen im Erwerbsalter in Haushalten leben, die zu den «working poor» gehören.

Nicht alle Bevölkerungsgruppen tragen nach der Caritas-Studie das gleiche Risiko, einmal zu den «working poor» zählen zu müssen: «Paare mit Kindern und alleinlebende Männer, die meisten von ihnen vermutlich mit Unterhaltspflichten, weisen überdurchschnittlich hohe Armutsrisiken auf. Zwei Drittel der «working poor» leben in Haushalten mit Kindern. Einmal mehr wird damit deutlich, dass das Aufziehen von Kindern heute in der Schweiz zu einem eigentlichen Armutsrisiko geworden ist.» Das Armutsrisiko nimmt mit zunehmendem Alter ab. Zwei Drittel der «working poor» sind weniger als 40 Jahre alt. Ausserdem gilt: Je qualifizierter die Ausbildung, desto geringer das Armutsrisiko. Allerdings hatten, wie die Caritas-Publikation nachweist, rund die Hälfte der «working poor» eine Berufslehre oder eine gleichwertige Ausbildung absolviert. Ausländerinnen und Ausländer sind zwar einem erhöhten Risiko ausgesetzt, drei Viertel der «working poor» sind indessen schweizerischer Nationalität.

Die Caritas-Studie, die exemplarisch Niedriglohnsegmente in der Gastronomie, im Einzelhandel sowie im Reinigungsgewerbe untersucht hat, kommt zum Schluss, dass in allen drei Branchen prekäre Arbeitsverhältnisse verbreitet sind und dass im untersten Lohnsegment vor allem schlecht qualifizierte, ausländische Arbeitnehmer arbeiten. Der gewerkschaftliche Organisationsgrad sei sehr tief, und die Armut von Erwerbstätigen würde nicht nur durch niedrige Löhne, sondern auch durch unregelmässige Erwerbseinkommen begünstigt.

## Sozialhilfe als unbefriedigendes Auffangnetz

Wie Caritas-Direktor Jürg Krummenacher bei der Präsentation der Studie festhielt, ist das eigentliche Auffangnetz der «working poor» die Sozialhilfe. Die Armut der Erwerbstätigen gehöre nicht zu den klassischen Armutsrisiken. «Working poor» würden zu den sogenannten neuen Armen gerechnet. Es existiere deshalb kein Versicherungszweig, der das soziale Risiko der erwerbstätigen Armen auffangen würde. Jürg Krummenacher dazu: «Diese Situation ist unbefriedigend. Denn wir meinen, dass die Sozialhilfe ein Instrument zur Überbrückung akuter Notlagen ist, nicht aber zur Finanzierung von erwerbstätigen Armen, die auf Dauer unter dem Existenzminimum bleiben.»

Zugleich mahnt Jürg Krummenacher zur Vorsicht, man wisse noch zu wenig über die «working poor», um mit

gutem Gewissen allzu spezifische Vorschläge formulieren zu können. Dennoch gelte es langfristig, Massnahmen zu realisieren, die das Risiko mindern, «working poor» zu werden. Dies seien arbeitsmarktpolitische Massnahmen, welche beispielsweise die Höhe des Lohnes regeln oder die Chancen der weniger qualifizierten Arbeitskräfte durch gezielte Bildungsmassnahmen erhöhen würden.

## Schleichenden Verarmungsprozess verhindern

Für die Caritas stehen kurz- und mittelfristig sozialpolitische Massnahmen im Vordergrund, welche die Lage der «working poor» verbessern würden: «Seit vielen Jahren fordert Caritas ein Recht auf Existenzsicherung, das in der Bundesverfassung verankert werden sollte. Auf dieser Basis schlagen wir eine Ausdehnung des Geltungsbereichs der Ergänzungsleistungen auf die «working poor» vor», erklärte Jürg Krummenacher. Möglich wären auch stärker bedarfsorientierte finanzielle Unterstützungsformen wie Mietzinszuschüsse, Verbilligung von Krankenkassenprämien u.ä., die zur Senkung der Lebenshaltungskosten beitragen würden.

Jürg Krummenacher bilanziert: «Welcher Weg im einzelnen auch immer gewählt wird, notwendig und dringlich ist vor allem eine Politik, die sich vom Grundsatz leiten lässt, gegen die schleichende Verarmung in der reichen Schweiz einzutreten.»

Ort abgeholt und kostenlos im eigenen Auto nach Hause chauffiert. Der Dienst gilt am 4./5. Dezember sowie am 11. Dezember bis und mit Silvesternacht (ausser 24. und 25. Dezember) täglich jeweils von 21 Uhr bis 2 Uhr früh, freitags und samstags jeweils bis 3 Uhr.

## Räppli-Serenaade: Vorverkauf beginnt

rz. Zum zehnten Mal findet vom 10.–16. Januar 1999 im Saalbau Rhy-park die «Räppli-Serenaade» statt, die die vorfasnächtlichen Veranstaltungen 1999 eröffnen wird. Mit dabei sein werden wie bei der letzten Austragung vor zwei Jahren die Bajass-Clique, Harlekin, Mühlireedli, die Junge Naarebaschi, die Schotte-Clique sowie – als neue Formation – Flex, die eine Darbietung mit Küchengeräten im Programm haben. Für die Rahmenstücke konnten, nach dem letztmaligen Erfolg, wiederum Walö Niedermann, die Elsässerin Huguette Dreikaus und der Elsässer Roger Siffer verpflichtet werden.

Vorverkaufsstelle in Riehen ist das Geschäft Elektro Meyer (Baselstrasse 3), Billette gibt es ab morgen Samstag.

## KULTURTIPS FÜR DIE REGION

### THEATER

#### «Love Letters»

Die «Helmut Fölnbacher Theater Company» spielt «Love Letters» von A. R. Gurney. «Love Letters ist die Geschichte zweier Menschen, die sich von Kindesbeinen an lieben, in den entscheidenden Momenten ihres Leben sich aber entweder subtile Verletzungen zufügen oder nicht den Mut aufbringen, sich zueinander zu bekennen. «Theaterhalle unter den Arkaden», Badischer Bahnhof Basel. Vorstellungen: 11., 18. und 26. Dezember, 2., 7., 8., 14., 22. und 28. Januar 1999, 5. und 6. Februar 1999. Beginn jeweils um 19.30 Uhr.

ein Hügel». Einleitung: Gabriele Brandstetter. Foyer der Komödie Basel. 20 Uhr. Montag, 14. Dezember.

### LITERATUR

#### «Blicke»

Vernissage zum Prosawerk «Blicke – 44 Versuche, etwas zu sehen» von Nikolaus Cybinski. Lörracher Stadtbibliothek. Ab 19.30 Uhr. Dienstag, 15. Dezember.

### AUSSTELLUNG

#### Weihnachtsausstellung 1998

Weihnachtsausstellung des Vereins «Ausstellungsraum Klingental» zum Thema «Wasser – Schnee – Eis». Ausstellungsraum Klingental, Kasernenstrasse 23. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 15 bis 18 Uhr, samstags und sonntags von 11 bis 16 Uhr. Bis 10. Januar. Führung am Dienstag, 15. Dezember, 18 Uhr. Neujahrs-APéro am Freitag, 1. Januar, 11 Uhr.

### AUSSTELLUNG

#### «Mode für die Leinwand»

Die Ausstellung «Mode für die Leinwand» zeigt Filmkostüme, wie sie in Filmen getragen wurden, die zwischen 1750 bis 1920 spielen. Haus zum Kirschgarten, Elisabethenstrasse 27. Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr. Verlängert bis 10. Januar 1999.

### AUSSTELLUNG

#### Krippenausstellung

Krippenausstellung mit «Weihnachtskindli» aus der Europa-Sammlung des Museums der Kulturen. Museum der Kulturen, Augustinergasse 2. Bis 10. Januar.



### KONZERT

#### Bach-Motetten

Der Chor «TonArt Zürich und Basel» singt Motetten von Johann Sebastian Bach. Predigerkirche. 17 Uhr. Sonntag, 13. Dezember. Vorverkauf: Musik Hug Basel, Tel. 271 23 23; Abendkasse ab 16.30 Uhr. Karten zu Fr. 30.– (reduziert Fr. 25.–).

### LESUNG

#### Friederike Kretzen

Im «Literarischen Forum Basel» liest Friederike Kretzen aus ihrem neuen Roman «Ich bin

NATUR Buntbrachen für Feldhasen

# Braune Stauden und fette Hasen

pd. Die Ernte ist eingebracht, Heuballen füllen die Scheune bis unters Dach, die Zuckerrüben sind auf die Bahn verladen. Zwischen den abgeernteten Feldern und geschnittenen Wiesen hebt sich dunkel die Erde der frisch mit Wintergetreide eingesäten Äcker ab. Der Frost überzieht die offene Landschaft. Die Natur legt sich zur Ruhe, bis die wärmenden Strahlen der Frühlings-sonne sie wieder erwecken.

Aber halt! Nicht allen ist Ruhe vergönnt. Untere Feldhasen sind die kleinsten einheimischen Säugetiere, die keine Höhle bauen. Der Feldhase duckt sich in Bodenmulden, sogenannten Sassen, wo er mit eng anliegenden Ohren meist unentdeckt bleibt. Bei Störung verlässt er jedoch blitzschnell sein Versteck und sucht hackenschlagend das Weite. Da er den ganzen Winter über im Freien verharret, beginnt für den Feldhasen jetzt die harte Zeit des Überlebens. Die knappe Nahrung muss er sich weiterum zusammensuchen. Deckung ist rar in der weiten Feldflur.

Da können Buntbrachen Abhilfe schaffen. Diese Wildblumenstreifen, angesät von naturbewussten Bauern, blühen übers ganze Jahr in verschiedenen Farben. Sie bleiben im Winter als braune, vertrocknete Stengel stehen. Dies mag für unser ordnungsgewohntes Auge ungepflegt erscheinen. Für den Feldhasen ist es eine Frage des Überlebens, nicht der Ästhetik. Er ist angewiesen auf Verstecke, kleine Nischen, Unterschlüpfе – kurz, auf eine reich strukturierte Kulturlandschaft. Er ist nicht allein.

Auch Vögel, Käfer und anderes Kleingetier profitieren vom Unterschlupf und den Samen, die ihnen die verdorrten, braunen Stauden der Buntbrachen während der klirrenden Winterkälte anbieten. Immer mehr Landwirte legen Buntbrachen an, damit «Meister Lampe» sich wieder wohler fühlt in unserem Land. Sie verbessern seine Chancen, den Winter zu überstehen. Denn zu Ostern wollen wir ja schliesslich nicht auf seinen Besuch verzichten!



Unordnung erhöht Überlebenschance: Feldhasen brauchen eine reich strukturierte Landschaft.

Foto: pro natura

## IN KÜRZE

## Antiquitäten- und Sammlerbörse

rz. Am kommenden Donnerstag, 17. Dezember, findet in Aesch zum zweiten Mal die Antiquitäten- und Sammlerbörse der Region statt. Aussteller aus der ganzen Schweiz und dem Ausland stellen ihre Artikel aus. Zu finden sind Ansichtskarten, Grafiken, Bücher, Musikboxen, Schallplatten, Teppiche, Schnitzereien, Schmuckketten, Uhren, Blechspielzeug, Kommoden, Schränke, Tische und vieles mehr. Die Börse findet im Löhrenacker in Aesch statt. Öffnungszeiten: Donnerstags, 17. Dezember, und Freitag, 18. Dezember, von 14 bis 20 Uhr; Samstag, 19. Dezember, und Sonntag, 20. Dezember, von 10 bis 18 Uhr.

## «Basler Tourismus» warb in New York

rz. Am 17. Dezember eröffnet die Swissair eine direkte Verbindung zwischen dem EuroAirport und New York. Diese Direktflüge sechsmal pro Woche (ausser mittwochs) eröffnen Basel und der Region touristisch neue Anknüp-

fungspunkte, die «Basel Tourismus» nutzen möchte. «Basel Tourismus» führte deshalb im November zusammen mit seinen Partnern aus Mulhouse, Colmar und Freiburg sowie mit dem EuroAirport eine Promotion-Tour nach New York durch. Der Besuch galt vorrangig den Reiseveranstaltern und Reisebüros sowie der entsprechenden Fach- und Publikumspresse.

## «Nez rouge» gegen Alkohol am Steuer

rz. In der Advents- und Festtagszeit ist die Verlockung besonders gross, auswärts «ein Gläschen» zu sich zu nehmen, und oft ist man dabei mit dem eigenen Auto unterwegs. Um schwere Unfälle zu vermeiden, bietet das Notfunkcorps beider Basel im Rahmen der gesamtschweizerischen Aktion «Nez rouge» auch in diesem Jahr einen kostenlosen Heimfahr-Service an.

Personen, die mit dem eigenen Auto unterwegs sind und sich nicht fahrtüchtig fühlen, können sich in der Region Basel (Telefonkreis 061) an die Gratisnummer 0800 802 208 wenden. Sie werden dann diskret am gewünschten

# SPORT IN RIEHEN

**VOLLEYBALL** VBC Pfeffingen – KTV Riehen 2:3/VBC Laufen – KTV Riehen 1:3

## Erfolge in Cup und Meisterschaft

rz. In einem dramatischen Spiel haben die Volleyballerinnen des KTV Riehen am vergangenen Samstag in Pfeffingen den bisher verlustpunktlosen Leader VBC Pfeffingen mit 2:3 geschlagen und damit die Tabellenspitze übernommen. Mit 12 Punkten aus sieben Spielen sind die Riehenerinnen nun punktgleich mit Pfeffingen, weisen aber das bessere Satzverhältnis auf. Läuft die Saison so weiter, ist durchaus denkbar, dass die Riehenerinnen nach dem letztjährigen Aufstieg in die 1. Liga den direkten Durchmarsch in die Nationalliga B schaffen.

Am Sonntag spielte das Team in der 6. Runde des Schweizer Cups gegen den VBC Laufen und gewann nach einigen Startschwierigkeiten mit 1:3. Damit nahm das Team gegen Laufen erfolgreich Revanche für die bisher einzige Meisterschaftsniederlage dieser Saison.

### Volleyball-Krimi in Pfeffingen

Die Anspannung war gross, als die Riehenerinnen in Pfeffingen vor einer lautstarken Kulisse zum Spitzenspiel antraten, und die ersten Ballwechsel gerieten dann auch nicht nach Wunsch. Nach einem 5:2-Rückstand fingen sich die Riehenerinnen aber auf. Mit einem guten Block und vorzüglicher Verteidigungsarbeit spielten die Riehenerinnen ihre Stärken geschickt aus und konnten mit Lea Schwer und Lucia Ferro auf zwei sehr stark spielende Nebenangreiferinnen zählen. Der Satz ging mit 8:15 an Riehen.

Im zweiten Satz bekundete Riehen grosse Probleme in der Abnahme, denn Pfeffingen operierte nun mit sehr lang gespielten, präzisen Services in die Ecken. Pfeffingen führte schnell mit 5:0 und später mit 10:4, bis Riehen dank einer guten kämpferischen Leistung auf 11:8 herankam. Pfeffingen entschied den Satz schliesslich mit 15:12 für sich.

Danach folgte ein Traumsatz der Riehenerinnen. In nur zehn Minuten fegten sie die Gastgeberinnen mit perfektem Block- und Abwehrspiel mit 15:0 vom Platz, ohne dass die relativ klein gewachsenen und deshalb am Block etwas benachteiligten Pfeffingerinnen merklich schwächer geworden wären. Riehen spielte in dieser Phase einfach zu stark.

Im vierten Satz folgte wiederum ein «Fehlstart» des KTV. Pfeffingen ging mit 5:0 in Führung und zog nach dem 5:4 wieder auf 10:6 davon. Dennoch glich Riehen in diesem sehr ausgewogenen Satz auf 11:11 aus und kam beim Stande von 14:15 zu einem Matchball. Hier zeigte sich für einmal die Unerfahrenheit der jungen Riehenerinnen, denn sie



**Trotz zwischenzeitlichen Tiefs gelingt es den Riehenerinnen (hier bei einem Timeout) immer wieder, sich zu konzentrieren.**

Foto: RZ-Archiv

gaben den Satz mit 17:15 doch noch aus den Händen.

Im Tiebreak schliesslich, dem alles entscheidenden fünften Satz, zog Riehen schnell auf 2:5 und 4:8 davon. Das Team führte 11:13, musste Pfeffingen zum 13:13 ausgleichen lassen, behielt dann aber die Nerven und gewann den Entscheidungssatz mit 13:15. Der Sieg kam dank überragenden Leistungen von Lea Schwer, Lucia Ferro, Rahel Schwer und Phyllis Sen zustande. Mit von der Partie waren auch Samantha Herzog, Vesna Marjanovic, Patricia Schwald und Katja Fischer. Katja Fischer war von einer soeben überstandenen Grippe noch etwas geschwächt und konnte nicht ganz an ihre überragenden Darbietungen der vorangegangenen Partien anknüpfen.

### Geglückte Revanche in Laufen

Am Sonntag beim Cupspiel in Laufen wirkten die Riehenerinnen etwas ausgepumpt. Als das Team im ersten Satz mit 10:8 im Rückstand lag, griff Trainerin Ksenija Zec selbst ein, indem sie sich für die geschwächte Katja Fischer ins Spiel brachte. Das Team gewann so an Sicherheit und holte sich den ersten Satz mit 14:16. Im zweiten Satz spielte die ehemalige Internationale durch und Riehen gewann mit 4:15. Sie bestimmte zusammen mit Lea Schwer auch im dritten Satz das Spiel der Riehenerinnen, die nun sehr viele Servicefehler begingen und den Satz mit 15:13 abgeben mus-

sten. Im vierten Satz konnte das Team, nun wieder mit Katja Fischer spielend, aber nochmals reagieren und das Spiel mit einem sicheren 6:15 für sich entscheiden. Damit stehen die KTV-Volleyballerinnen in der 7. Runde des Schweizer Cups. Der Gegner wird erst Anfang der kommenden Woche ausgelost.

### Morgen fünf KTV-Heimspiele

Morgen Samstag treffen die Riehenerinnen im zweitletzten Vorrundenspiel der Meisterschaft zu Hause auf den TSV Frick (14 Uhr, Sporthalle Niederholz). Am selben Nachmittag sind gleichorts auch das zweite Frauenteam (16 Uhr gegen Therwil IV), das erste Männerteam (16 Uhr gegen Tenniken), die Juniorinnen B I (14 Uhr gegen Pratteln AS I) und die Juniorinnen B II (18 Uhr gegen ASV Kleinbasel II) bei Meisterschaftseinsätzen zu bewundern. In der KTV-Clubbeiz «Chez Hölzli» werden auch Speis und Trank zu haben sein.

### VBC Pfeffingen – KTV Riehen I 2:3 (8:15/15:12/0:15/17:15/13:15)

Spieldauer: 90 Minuten (17/20/10/29/14). – KTV Riehen I (Frauen, 1. Liga, Gruppe C): Lea Schwer, Lucia Ferro, Rahel Schwer, Phyllis Sen, Samantha Herzog, Katja Fischer, Vesna Marjanovic, Patricia Schwald.

### VBC Laufen (1.) – KTV Riehen (1.) 1:3 (14:16/4:15/15:13/6:15)

Schweizer Cup Frauen, 6. Runde. – Spieldauer: 92 Minuten (31/23/23/15). – KTV Riehen: Lea Schwer, Lucia Ferro, Rahel Schwer, Phyllis Sen, Samantha Herzog, Katja Fischer, Vesna Marjanovic, Patricia Schwald, Ksenija Zec.

dieser Konkurrenz Ines Brodmann, die sonst auf den Laufstrecken brilliert. Bei den Schülern A gewann Boris Waldmeier, bei den Schülern B stellte Maxime Pattaroni mit einem Vorsprung von über 15 Sekunden in 70,2 Sekunden einen neuen Vereinsrekord auf.

### Schwimmeisterschaften des TV Riehen, 5. Dezember 1998, Schwimmhalle Bäumlihof

#### Dreikampf (Brust/Rücken/Freistil):

Männer: 1. Daniel Giger 86,4 (31,8/30,3/24,3), 2. Nicola Müller 89,0, 3. Urs Dietschy 100,4, 4. Benjamin Ingold 100,8, 5. Rolf Spriessler 104,1, 6. Gabriel Hugenschmidt 104,3. – Junioren: 1. Pascal Joder 83,2 (Vereinsrekord; 28,8/30,4/24,0), 2. Michael Fuchs 96,2, 3. Gregor Brodmann 101,4, 4. Sascha Felix 111,1, 5. Florian Tschudin 114,3, 6. Benjamin Schüle 117,3, 7. Matthias Fuchs 124,6. – Schüler A: 1. Boris Waldmeier 125,4 (40,4/41,2/43,8), 2. Tobias Tschudin 122,6, 3. Jan Kuratli 139,9, 4. Oliver Frei 152,6. – Frauen: 1. Katja Tschumper 110,2 (40,4/35,8/34,0). – Juniorinnen: 1. Karin Joder 101,6 (36,4/34,9/30,3; 2 Disziplinsiege), 2. Regula Schüle 101,6 (34,8/36,1/30,7; 1 Disziplinsieg), 3. Chantal Ahmarani 104,9, 4. Katrin Stöcklin 122,1, 5. Rebecca Felix 125,3. – Schülerinnen A: 1. Stefanie Gerber 105,8 (Vereinsrekord; 37,7/36,0/32,1), 2. Fabienne Ahmarani 106,6, 3. Ines Brodmann 107,1, 4. Stefanie Saner 121,0, 5. Fabienne Haase 124,5, 6. Patricia Sokoll 127,6, 7. Simone Müller 133,8, 8. Janine Anliker 135,5, 9. Jasmin Spitzli 139,7.

#### Zweikampf (Brust/Freistil):

Schüler B: 1. Maxime Pattaroni 70,2 (Vereinsrekord; 39,4/30,8), 2. Thomas Sokoll 85,5, 3. Fabio Pedrolini 94,9, 4. Dominik Tschudi 101,8, 5. Benny Wirz 107,5, 6. Tobias Schreiber 114,8, 7. Marcel Sokoll 116,3, 8. Luca Pedrolini 123,0, 9. Aljosha Schönenberger 126,0, 10. Robin Brodmann 134,0, 11. Dominik Hadorn 135,5. – Schülerinnen B: Kathrin von Rohr 74,3, 2. Anna-Lisa Nemeth 85,4, 3. Fränzi Wirz 91,9, 4. Scilea Winter 98,6, 5. Andrea Werro 115,7, 6. Pauline Pattaroni 120,8.

**UNIHOCCY** Riehen – Laupen 6:6/Riehen – Aarwangen 6:5

## Weitere Topleistungen des UHCR

cn. Die erste Herrenmannschaft des UHC Riehen hat am vergangenen Sonntag in Linden/BE den dritten Tabellenrang verteidigt. Dabei wurde zuerst gegen die bis dahin punktgleiche Mannschaft UHU Laupen-Bern ein 6:6-Unentschieden erreicht, danach gab es gegen den zuvor verlustpunktlosen Leader Aarwangen einen 6:5-Sieg.

Gegen Laupen-Bern mussten die Riehener bereits um 9 Uhr morgens antreten. Dabei erwischten die Riehener einen guten Start und konnten innerhalb der ersten acht Minuten mit drei Toren in Führung gehen. Die Führung überdauerte die Halbzeitpause und konnte bis Mitte der zweiten Halbzeit verteidigt werden. Doch in den letzten zehn Minuten konnten die Berner ein 5:3 wettmachen und in der Schlussminute zum 6:6 ausgleichen. Das Resultat war gerecht, hatten doch die Berner nach dem guten Riehener Start das Spiel immer besser in den Griff bekommen und nach der Pause ein deutliches Chancenplus verzeichnet.

Im zweiten Spiel stand als Gegner die Mannschaft des UHC Aarwangen auf dem Feld. Die noch ungeschlagenen Gruppenersten waren gegen die Aufsteiger aus Riehen klare Favoriten. Aufgrund der Tabellensituation handelte es sich um ein Spitzenspiel, und diesem Anspruch wurde die Begegnung gerecht. Die erste Halbzeit bot schnelles, kraftvolles, aber dennoch immer faires Unihockey. Die Riehener konnten durch Christian Jörg dreimal einen Rückstand wettmachen, ehe sie mit einem Penalty

die Chance hatten, erstmals die Führung zu übernehmen. Doch Benjamin Frey scheiterte am gegnerischen Torhüter. Dennoch konnten die Riehener mit einer 4:3-Führung in die Pause gehen, da Christoph Niederberger Sekundenbruchteile vor der Pause noch einen Treffer erzielen konnte.

In der zweiten Halbzeit konnte Riehen einige Chancen nicht nutzen, so dass Aarwangen fünf Minuten vor Schluss mit einem Tor in Führung gehen konnte. Doch der UHC Riehen scheint in der derzeitigen Verfassung auch aus solchen Situationen immer einen Ausweg zu finden. Nach dem Ausgleich durch Captain Florian Schmid konnte Torhüter Beni Stäheli seine Klasseleistung mit der Abwehr eines Penaltys krönen. Dreissig Sekunden vor Schluss gelang Mark Braun der vielumjubelte Siegtreffer.

### UHC Riehen – Laupen Bern 6:6 (4:2)

### UHC Riehen – UHC Aarwangen 6:5 (4:3)

UHC Riehen (Männer, 2. Liga): Tor: Stäheli. – Feld: Schmid (1/1), Jörg (1/3), Wunderle; Huber, Frey (1/-), Braun (-/1), Niederberger (1/1), Delaquis (2/-), Blum. – Bemerkungen: Im zweiten Spiel Braun in der 3. und Blum in der 2. Linie, Riehen ohne Manger (Junioren), Lupp (verletzt), Locher (Ausland), Ersatzgoalie Bertrand nicht eingesetzt.

### Männer, 2. Liga, Gruppe 4, Tabelle:

1. UHC Bowil 8/14 (68:34), 2. UHC Aarwangen 8/14 (56:27), 3. UHC Riehen I 8/11 (51:39), 4. UHC Satius Lotzwil 8/10 (71:52), 5. UHC Longvalley Langenthal 8/9 (55:49), 6. UHU Laupen-Bern III 8/9 (45:44), 7. UHT Schüpbach 8/8 (45:41), 8. TV Nunningen 8/3 (30:47), 9. UHC Ettingen II 8/2 (33:98), 10. Utzigen-Worbental 8/0 (31:54).

**LEICHTATHLETIK** Basler Stadtlauf 1998

## Für einmal kein Podestplatz

rz. Am Basler Stadtlauf vom 28. November gab es für einmal keine Riehener Podestplätze, aber einige feine Resultate. Schnellster bei den Männern war Beat Oehen, Mitglied des SSC Riehen und des TV Riehen, in einer Zeit von 20:25.1, was bei den Läufern M30 zum hervorragenden 8. Platz reichte. Schnellste Riehenerin war Nadia Lei (SSC Riehen) als Dreizehnte der Läuferinnen W20 in 24:49.1. Nicht am Start war Deborah Büttel, die bei den Schülerinnen als Topfavoritin gegolten hatte und auch gemeldet war. Sie musste wegen einer Erkältung kurzfristig passen. Für einen Gag sorgte die Riehener Feuerwehr, die mit einem siebenköpfigen «Löschzug» in Uniform und mit Helm und durch einen Feuerwehrschauch untereinander verbunden unterwegs war. Die 5. Kompanie der Bezirksfeuerwehr Basel-Stadt, wie die Riehener Feuerwehr offiziell heisst, feierte in diesem Jahr ihr 125jähriges Bestehen.

### Basler Stadtlauf, 28. November 1998, Riehener und Bettinger Resultate \*

#### Schüler/Schülerinnen I (950 m):

Schüler I (Jg. 88 und jünger): 45. Jonas Odermatt 3:44.3, 51. Dominik Hadorn 3:46.8, 74. Pascal Borner 3:55.4, 76. Daniel Haase (Bettingen) 3:55.5, 78. Patrick Auderset 3:56.7, 91. Tobias Messmer 4:02.5, 149. Raphael Fürbringer 4:18.7, 159. Michael Ryter 4:24.3, 174. Michael Salvisberg 4:34.0, 178. Adrian Greder 4:36.4, 190. Nicolas Bitterli 4:43.8, 247. Andrin Martig 7:50.2, 248. Matthias Thalmann 8:10.6. – Schülerinnen I (Jg. 88 und jünger): 34. Julia Gremminger 3:58.9, 35. Annina Ragaz 3:59.4, 98. Bianca Unternährer 4:28.2, 119. Sandra Merz 4:42.3, 132. Stephanie Haase (Bettingen) 4:51.3, 154. Lea Emmenegger 5:03.8, 167. Nadine Merz 5:24.5, 188. Michèle Thalmann 6:28.7, 192. Norina Martig 14:47.4.

#### Schüler/Schülerinnen II/III (2,6 km):

Schüler II (Jg. 86/87): 37. Fabian Büchle 11:11.0, 42. Florian Madson 11:22.0, 50. Fabian Stohler 11:30.8, 52. Fabian Bischof 11:33.9, 79. Marcel Breisinger 12:24.7, 110. Raphael Sütterlin 13:47.0. – Schüler III (Jg. 83–85): 50. Christian Dettwiler 9:57.7, 51. Marc Spitzli 9:58.2, 55. Bruno Wickli 10:02.8, 58. Oliver Gerber 10:11.2, 97. Matthias Fuchs 11:01.4, 100. Dimitri Nüscheler 11:04.7, 105. Claudio Rudin 11:12.7, 118. Marco Mistri 11:25.3. – Schülerinnen II (Jg. 86/87): 16. Fabienne Ahmarani 11:01.3, 23. Patricia Bischof 11:19.5, 28. Jasmin Spitzli 11:36.4, 36. Maya Zwygart 11:55.0, 81. Melina Baumgartner 13:58.3, 102. Daniela Merz 15:21.3. – Schülerinnen III (Jg. 83–85): 23. Noëmi Bänninger 10:27.1, 26. Ines Brodmann 10:42.2, 37. Stefanie Gerber 11:03.7, 40. Fabienne Haase (Bettingen) 11:14.6, 56. Stefanie Saner 11:42.1, 57. Nicola Huell 11:44.2, 89. Prisca Unternährer 13:12.5.

#### Junioren/Juniorinnen (4,25 km):

Junioren (Jg. 79–82): 45. Tobias Meier (TV Riehen) 15:39.2, 49. Sascha Felix 15:50.9, 61. Matthias Lampart 16:36.6, 100. Andreas Notegen 20:10.8. – Juniorinnen (Jg. 79–82): 20. Katrin Leumann 19:18.4, 21. Rebecca Felix 19:32.3, 34. Andrea Lampart 20:57.1.

#### Läuferinnen (5,9 km):

Läuferinnen W20 (Jg. 69–78): 13. Nadja Ley (SSC Riehen) 24:49.1, 18. Anita Jesel 25:16.3, 57. Maria Hug 28:24.6, 58. Chantal Künzli 28:39.1, 83. Linda Affolter 30:25.6, 132. Manu-

ela Boss (SSC Riehen) 34:46.6, 140. Xenia Müller 36:05.0, 144. Karolina Lei (SSC Riehen) 37:00.0, 149. Phaedra Müller 38:00.5. – W30 (Jg. 64–68): 22. Claudia Bucher (SSCR/VMCR) 27:20.7, 72. Christa Hegetschweiler 30:40.1, 101. Claudia Bagutti 32:19.0. – W35 (Jg. 59–63): 35. Claudia Oes 28:21.5, 52. Claudia Koelbing (TVR) 29:43.2, 122. Theresia Rueb (SSCR) 33:57.7. – W40 (Jg. 54–58): 5. Sibylle Stauffer (SSCR) 24:52.9, 9. Bernadette Kehl (SSCR) 26:14.9, 32. Brigitte Mistri 29:23.1, 48. Elisabetta Doria 30:19.8, 112. Monika Lüdi-Rudin 35:06.2, 115. Ingrid Vuille 35:47.8, 120. Käthy Stutz 36:15.0. – W45 (Jg. 49–53): 8. Lily Rimondini (SSCR) 26:39.9, 18. Vreni Rotach 28:39.0, 52. Beatrice Gallati (SSCR) 31:28.3. – W50 (Jg. 48 und älter): 5. Wally Zimmerli (SSCR) 25:54.0, 19. Ursi Koller (SSCR) 29:50.8, 52. Rosmarie Cortesi (SSCR) 33:52.0, 83. Rosemarie Liechti 37:35.9, 85. Helen von Wartburg 40:57.3.

#### Läufer (5,9 km):

Läufer M20 (Jg. 69–78): 26. Tobias Kirmser (SSCR) 20:52.3, 50. Thomas Jesel 22:00.8, 78. Leonard Büttel 22:52.9, 153. Daniel Jenni (SSCR) 25:06.0, 164. Gabriel Hugenschmidt 25:18.0, 166. Niggi Wunderle 25:19.4, 168. Adrian Büttel 25:24.4, 203. Peter Merz 26:17.5, 267. David Manzetti 31:05.8. – M30 (Jg. 64–68): 8. Beat Oehen 20:25.1, 11. Lukas Christen (TVR) 21:01.0, 39. Robert Seckinger 22:35.1, 45. Alex Schultz 22:41.7, 103. Anselm Kurth 24:29.6, 109. Martin Schmidt 24:46.0, 120. Marc Laechler 24:55.5, 127. Christian von Wartburg (FC Amicitia) 25:02.7, 139. Christian Jann 25:23.5, 180. Joao-Carlos Dänzer 26:24.0, 190. Thomas Casonato 26:52.2, 196. Jean-Marc Devaud 26:57.0, 200. Reto Hufschmid 27:14.3, 237. Oliver Buch Süg 28:39.7, 241. Rolf Spriessler 29:03.3. – M35 (Jg. 59–63): 37. Marco Auderset 21:48.2, 39. Jean-Jacques Welz (SSCR) 21:50.0, 56. Peter Roth 22:37.0, 63. Heinz Oehen 22:51.2, 122. Luca Petuini 24:32.1, 135. Roland Moser 24:53.5, 142. Bernhard Osswald 25:17.3, 152. Yves Grütter 25:33.6, 197. Michel Bassi 26:40.1, 208. Georg Wiebecke 26:58.2, 215. Martin Stieger 27:15.5, 294. Walter Werz 31:42.9, 298. Fritz Raccis 32:45.5. – M40 (1954–58): 39. Herbert Büchler 22:44.6, 47. Hanspeter Schlupe 23:00.6, 55. Rafael Stricker 23:21.0, 149. Christian Berthuin 25:57.0, 194. Markus Stadlin (Bettingen) 27:17.6, 212. Hanspeter Schlup 28:03.3, 223. Beat Hayer 28:40.8, 260. Heinz Büchler 31:02.8, 266. Benno Müller 31:47.3. – M45 (Jg. 49–53): 81. Matthias Buser 25:10.3, 115. Georges Gorsy 26:11.3, 119. Günther Hulliger 26:22.7, 123. David Nevill 26:28.2, 144. Hanspeter Kopp (SSCR) 27:02.4, 163. Hanspeter Mathis 28:00.6, 166. Urs Berger 28:02.8. – M50 (Jg. 48 und älter): 15. Reto Cortesi (SSCR) 22:45.2, 18. René Brandenberger 22:57.4, 26. Bruno Wüest 23:16.1, 34. Peter Schär (SSCR) 24:08.9, 51. Paul Fiechter 25:16.1, 87. Daniel Jabas (SSCR) 26:43.5, 119. Franz Burda (SSCR) 27:30.9, 126. René Bächtold (SSCR) 27:41.7, 137. Ernst Aenis 27:53.4, 152. Werner Ueckert (SSCR) 28:19.0, 157. Oskar Merz 28:29.2, 162. Ueli Walser 28:35.7, 203. Roger Vuille 29:47.7, 218. Manfred Bühler (SSCR) 30:22.8, 223. Fritz Wickli 30:29.1, 230. Walter Bauer (SSCR) 30:58.4, 233. Adelrich Flüeler 31:02.1, 237. Volker Dittrich 31:06.1, 240. Heinrich Steiner 31:15.7, 241. René Fässler 31:15.9, 266. Urs Ackermann (SSCR) 32:43.3, 274. Felix Bertschmann 33:26.7, 280. Peter Schnellli 34:25.0, 284. Fritz Latscha 34:48.3.

\* Bemerkung: Berücksichtigt sind jene Läuferinnen und Läufer, die in der offiziellen Rangliste mit Wohnort Riehen (aus Platzgründen ist hier nur der Name erwähnt) oder Bettingen aufgeführt sind, sowie Mitglieder von Riehener oder Bettinger Vereinen, die uns von diesen gemeldet worden sind.

**SCHWIMMEN** Schwimmeisterschaften des TV Riehen

## Rekorde und ein Wimpernschlag

dg. Am vergangenen Samstag führte der TV Riehen mit den Schwimmeisterschaften seinen fünften und letzten diesjährigen Vereinsanlass durch. Zu Gast waren 49 Schwimmerinnen und Schwimmer, und zwar wie schon seit einigen Jahren in der Schwimmhalle Bäumlihof. Obwohl das Schwimmbecken dort keinen olympischen Ansprüchen gerecht wird, genügte es für die Teilnehmenden vollkommen, war doch manch einer froh, dass in den einzelnen Schwimmlagen nicht mehr als vierzig Meter (zwei Längen) zurückzulegen waren. Die Älteren hatten ein dreigeteiltes Programm zu absolvieren: Brust, Rücken und Freistil. Nach jeder Disziplin durfte man sich erholen und Kräfte tanken für den nächsten Schwimm-Sprinteinsatz. Die Jüngeren (ab Jahrgang 1987) durften das Rücken-schwimmen auslassen und mussten nur zweimal ins Wasser.

Den spannendsten Wettkampf lieferten sich die Juniorinnen Karin Joder und Regula Schüle. Sie erreichten nach drei Disziplinen exakt dieselbe Gesamtzeit. Da Karin Joder aber zwei der drei Disziplinen gewonnen hatte und Regula Schüle nur eine, wurde Karin Joder als Siegerin ausgerufen.

Bei den Junioren zeigte sich Pascal Joder in glänzender Schwimm-laune. Obwohl zwischenzeitlich mehr unter als über Wasser, distanzierte er den zweit-plazierten Michael Fuchs um 13 Sekunden und schaffte mit der Gesamtzeit von 83,2 Sekunden einen neuen Junioren-Vereinsrekord. Bei den Männern ge-



**Zeitgleich mit der Siegerin auf Platz 2 bei den Juniorinnen: Regula Schüle.**

Foto: Rolf Spriessler

wann einmal mehr Daniel Giger, stark gefordert von Nicola Müller, der seine Vielseitigkeit unter Beweis stellte. Nicola Müller ist seit diesem Sommer als Nachwuchsbremser in der Bobmannschaft von Marcel Rohner und erlebte vor kurzem seine Bobtaufe auf der Kunsteisbahn von Igls bei Innsbruck.

Bei den Frauen war Katja Tschumper ohne Konkurrenz – sie musste als Einzige ihrer Kategorie an den Start. Schade. Bei den Schülerinnen A gewann Stefanie Gerber – auch hier gab es einen neuen Vereinsrekord – ganz knapp vor Fabienne Ahmarani. Dritte wurde in

# SPORT IN RIEHEN

## SPORT IN KÜRZE

### Deborah Büttel gewann Klausenlauf

rz. Die Riehener Schülerin Deborah Büttel hat am vergangenen Sonntag den 19. Klausenlauf in Allschwil gewonnen. Auf der 10 Kilometer langen Hauptstrecke wurde sie in 38 Minuten und 33 Sekunden Tagessiegerin und gewann zugleich die Hauptklasse bei den Frauen. Zum Jahresabschluss möchte sie mit ihrem Vater Theo Büttel den Zürcher Silvesterlauf bestreiten («Sie+Er»). Bei den Schülerinnen I sicherte sich die Riehenerin Ines Brodmann auf der 2,5 Kilometer langen Strecke den guten zweiten Platz.

### KTV Riehen II auf Erfolgskurs

cd. Vergangene Woche konnte die zweite Damenvolleyballmannschaft des KTV Riehen in der 5. Liga gleich zwei Erfolge verzeichnen. Am Mittwoch gewann man in Dornach souverän mit 0:3, am Samstagnachmittag war man in der Hebelturnhalle Therwil IV zu Gast, ein Team, das zuvor noch kein Spiel verloren hatte und zusammen mit dem KTV Riehen die Tabelle anführte. In einem spannenden Spiel über vier Sätze gewann der KTV Riehen mit 3:1 und setzte sich damit an die Tabellenspitze. Für die Riehenerinnen bleibt in der Vorrunde nur noch ein Spiel. Dieses findet morgen Samstag um 16 Uhr in der Sporthalle Niederholz gegen St. Josef statt.

### Erfolgreicher Fechnachwuchs

rz. Gute Resultate für Riehener Fechterinnen und Fechter gab es am Musketier-Cup vom vergangenen Sonntag in Otelfingen. Je einen zweiten Platz erkämpften sich Emmanuelle Meyer (Basler Fechtclub, Pupilles, Jg. 88/89) und Catherine Bonhôte (Basler Fechtclub, Benjamins, Jg. 86/87). Bei den Minimes (Jg. 84/85) erkämpfte sich Timothy Jordi (Fechtgesellschaft Basel) in einem grossen Feld den 4. Platz, Tobias Messmer (Fechtgesellschaft Basel) wurde bei den Pupilles guter Fünfter.

Mit drei Schützlingen ging das Fechtteam Riehen-Scorpions auch die Planche. In der Kategorie Poussins gewann der neunjährige Tobias Ribi gegen seinen Vereinskameraden Alain Kértesz mit einem 6:2-Erfolg die Bronzemedaille. Nach einer sehr starken Leistung in der Vorrunde qualifizierte sich der zehnjährige Fabio Ruetz bei den Pupilles als Nummer 7 für das Haupttableau, wo er dann mit 5:6 knapp scheiterte und am Ende Achter wurde.

### Niederlagen für UHCR-Junioren

yc. Am vergangenen Wochenende standen für die A-Junioren des UHC Riehen die Meisterschaftsspiele Nummer fünf und sechs auf dem Programm. Gegen Laufen geriet das Team schnell in Rückstand, zur Pause hiess es 2:7. Nach der Pause spielten die Riehener wesentlich stärker, so dass die zweite Halbzeit mit 4:5 recht ausgeglichen verlief. Ra-

phael Wenger gelang ein Hattrick. Das Spiel ging mit 6:12 verloren.

Auch gegen Basel Magic geriet der UHC Riehen nach wenigen Minuten in Rückstand, konnte diesmal aber zum 1:1 ausgleichen. Doch dann lief alles schief und zur Pause hiess es bereits 1:5. Das Spiel endete schliesslich mit 2:10. Die Riehener belegen in der Tabelle mit zwei Punkten aus sechs Spielen den achten Platz unter neun Teams.

### Scorpions Laufen-Grellingen – UHC Riehen 12:6 UHC Riehen – Basel Magic 2:10

UHC Riehen (Junioren A): Matthias Blum (-1)/ Sebastian Manger (1/-); Raphael Wenger (3/1), Sebastian Bösiger, Claudius Bösiger (1/-), Ivo Sprunger, Linus Müller, Lorenz Annasohn (1/-), Yves Christen.

### TVR-Mixed-Team auf Platz drei

rz. Das Mixed-Volleyballteam «Die Aagschlagene» aus den Reihen des TV Riehen belegte am Volleyballturnier der Damenriege TV Kleinhüningen in den Turnhallen des Gymnasiums Bäumlhof den 3. Platz unter 7 Teams. Mit von der Partie waren Sandra Hess, Christoph Lerch, Walter Petroff, Heinz Pfirter, Margrit Pfirter, Christine Steiner, Käthy Stutz, John Warpelin und Marcel Zenhäusern.

### FC Basel spielt um 16.15 Uhr

rz. Die Partie FC Basel – FC Lugano, das letzte Spiel im Fussballstadion St. Jakob vor dem Abriss, findet nicht wie auf den Plakaten angekündigt am Sonntag um 14.30 Uhr, sondern erst um 16.15 Uhr statt. Gratis-Billette für das Spiel sind erhältlich bei: Bivoba, BaZ am Barfi, Ticket Corner, Manor, Suva Basel und den Generalagenturen der Winterthur-Versicherungen. Im Anschluss an das Spiel findet der Spatenstich für den St. Jakob Park statt. Das Spiel wird am Fernsehen live übertragen auf SAT 1. Die Verschiebung der Partie wurde möglich, weil sie keinen Einfluss mehr auf die Qualifikation für die Finalrunde hat. Das Schweizer Fernsehen DRS überträgt um 14.30 Uhr die Partie Grasshoppers – Luzern.

### Handball-Resultate

Männer, 4. Liga:  
**KTV Riehen I – HC Allschwil 16:13**  
**TV Magden II – KTV Riehen II 29:11**

### Handball-Tabellen

**Männer, 4. Liga, Gruppe C:**  
1. KTV Riehen I 7/14 (125:62), 2. TV Aesch III 7/10 (119:93), 3. ASV/ATV Basel-Stadt IV 7/8 (126:109), 4. HC Allschwil 7/7 (+22:125), 5. Reinacher SV 7/7 (89:97), 6. Big Ben Club 7/7 (101:112), 7. TV Rheinfelden II 7/3 (94:134), 8. TV Reinach 7/0 (82:126).

**Männer, 4. Liga, Gruppe D:**  
1. STV Wegenstetten 5/10 (97:68), 2. TV Magden II 6/10 (125:80), 3. TV Aesch II 6/8 (113:85), 4. TV Eiken II 5/4 (76:91), 5. KTV Riehen II 6/4 (79:121), 6. TV Breite Basel II 5/2 (74:92), 7. WVF Ryburg-Möhlhlin 5/0 (70:97), SG TV/Satus TV Birsfelden I Rückzug.

### Zweiter Sieg für CVJM-Basketballer

sk. Endlich konnte die erste Herrenmannschaft des CVJM Riehen ihren zweiten Saisonsieg feiern! Im Zweitliga-Meisterschaftsspiel zu Hause gegen den IBC Delémont gewannen die Riehener mit 79:63. Gegen ein junges und unerfahrenes Gästeteam dominierte der CVJM Riehen vor allem in der ersten Halbzeit, wurden doch den Gästen nur gerade 16 Punkte zugestanden.

In der zweiten Halbzeit bauten die Riehener trotz teilweise fahrlässigen Ballverlusten den Vorsprung weiter aus. In den letzten fünf Minuten dieser zerfahrenen Begegnung wusste sich der IBC Delémont nur noch mit taktischen Fouls zu helfen, was zu zahlreichen Riehener Freiwürfen führte. Bemerkenswert: die ausgeglichene Punkteverteilung unter den Riehener Spielern sowie die unterschiedlichen Trefferquoten beim Freiwurf (Riehen 60 Prozent, Delémont 34,6 Prozent).

### CVJM Riehen – IBC Delémont 79:63 (30:16)

CVJM Riehen (Männer, 2. Liga): Alain Koller (11), Oliver-Kim Haway (8), Thomas Brunner (14), Oliver Degen (5), Raphael Schoene (6), Stefan Kristmann (8), Ramin Moshfegh (15), Massimo Palumbo (12). – Trainer: René Gasser.

### Basketball-Vorschau

Junioren A:  
Donnerstag, 17. Dez., 18.40 h, Wasserstelzen  
**CVJM Riehen – SC Liestal**

Junioren C:  
Samstag, 12. Dezember, 16.15 h, Niederholz  
**CVJM Riehen – SC Liestal**

Mini:  
Samstag, 12. Dezember, 14.30 Uhr, Niederholz  
**CVJM Riehen – TV Grenzach**

### Volleyball-Resultate

Frauen, 5. Liga, Gruppe C  
**DR Dornach – KTV Riehen II 0:3**

Männer, 2. Liga  
**VBC RG Basel II – KTV Riehen I 3:0**

Junioren B  
**TV Bettingen – VBC Gelterkinden 3:1**

Junioreninnen B  
**DR Binningen – KTV Riehen II 3:2**

Seniorinnen  
**VBC Allschwil IV – VBTV Riehen 3:0**

### Volleyball-Vorschau

Frauen, 1. Liga, Gruppe C:  
Samstag, 12. Dezember, 14 Uhr, Niederholz  
**KTV Riehen I – TSV Frick**

Frauen, 4. Liga:  
Freitag, 11. Dezember, 20 Uhr, Erlensträsschen  
**VBTV Riehen – VBC Smash Liestal**

Frauen, 5. Liga:  
Samstag, 12. Dezember, 16 Uhr, Niederholz  
**KTV Riehen II – TV St. Joseph**

Männer, 2. Liga:  
Samstag, 12. Dezember, 16 Uhr, Niederholz  
**KTV Riehen I – VBC Tenniken**

Junioreninnen B:  
Samstag, 12. Dezember, 14 Uhr, Niederholz  
**KTV Riehen I – TV Pratteln AS I**

Samstag, 12. Dezember, 18 Uhr, Niederholz  
**KTV Riehen II – ASV Kleinbasel II**

Junioreninnen C:  
Montag, 14. Dezember, 18.30 Uhr, Hebel  
**KTV Riehen – VB Therwil**

### Unihockey-Resultate

Männer, 4. Liga, Gruppe 12:  
**TV Hölstein – UHC Riehen II 2:9**  
**Scorpions Laufen-Grellingen – UHCR II 0:5**

Junioren A:  
**Scorpions Laufen-Grellingen – UHCR 12:6**  
**UHC Riehen – Basel Magic 2:10**

### Unihockey-Tabellen

**Männer, 4. Liga, Gruppe 12:**  
1. UHC Frenkendorf-Füllinsdorf 8/16 (85:24), 2. TV Nuglar Unihockey 8/13 (56:27), 3. UHC MuttENZ 8/13 (55:26), 4. UHC Riehen II 8/11 (43:35), 5. TV Wild Dogs Sissach 8/9 (49:47), 6. UHC Zunzgen 8/7 (42:46), 7. UHC Sissach II 8/5 (30:46), 8. TV Hölstein 8/5 (40:59), 9. UHC Basel II 8/1 (23:61), 10. Scorpions Laufen-Grellingen 8/0 (19:71).

**Frauen, 1. Liga:**  
1. UHC Lok Reinach 4/8 (42:3), 2. UHC Longvalley Langenthal 4/7 (22:15), 3. UHC Hornets Bülach 4/5 (28:20), 4. UHC Riehen I 4/4 (29:17), 5. UHC Kanti Bülach 4/4 (23:21), 6. UHC Cosmic Zürich 4/3 (15:18), 6. UHC Bern-Ost II 4/3 (14:22), 7. UHC Biel-Seeland 4/2 (13:25), 8. The Hard Sticks Adliswil 4/0 (6:51).

**Frauen, 2. Liga:**  
1. UHC Frenkendorf-Füllinsdorf 6/11 (29:8), 2. UHC Eriswil 6/10 (42:19), 3. UHC Eagles Aarburg 6/8 (27:21), 4. UHC StaWi Olten 6/8 (18:15), 5. TV Flüh-Hofstetten-Rodersdorf II 6/7 (26:16), 6. UHC Riehen II 6/6 (29:24), 7. UHC Hurricane Bonigen 6/2 (17:32), 8. UHC MuttENZ 6/2 (22:42), 9. UHC Longvalley Langenthal II 6/0 (15:48).

### Jahresabschluss beim FC Amicitia

pd. Vergangenen Freitag fand im Restaurant Niederholz das traditionelle Jahresschlusssessen des FC Amicitia statt. Fast 90 Mitglieder, Spieler, Betreuer, Gönner und Freunde waren dabei und durften auf eine erfolgreiche Vorrunde der ersten Mannschaft und eine angenehme Zusammenarbeit zwischen den Aktiven und den Junioren zurückblicken.

## Buntes Treiben in der Sporthalle



**Nicht Punkte oder Medaillen, sondern der reine Spass an der Freud' stand im Mittelpunkt, als der Turnverein Riehen am vergangenen Sonntag in der Sporthalle Niederholz sein drittes Plauschturnier durchführte. Neun Teams mit rund 70 Spielerinnen und Spielern spielten Fussball, Basketball und Unihockey. Der Anlass war ein grosser Erfolg.**

Foto: Rolf Spriessler

### BASKETBALL Dübi-Wolli – Riehen 65:58 n.V. (24:24/50:50)

## Vierte Niederlage in Serie

mma. Am vergangenen Samstag fuhren die Erstliga-Basketballerinnen des CVJM Riehen bei Schneefall auf den verschneiten Hänggerberg in Zürich, wo sich die ETH befindet. Zu Beginn des Spiels gingen die Gastgeberinnen vom BC Dübi-Wolli in Führung, Riehen hatte Schwierigkeiten, ins Spiel zu kommen. Der Riehener Centerspielerin Dominique Madörin gelang es, mit ihren Korbaktionen ihre Mitspielerinnen mitzuziehen, so dass der CVJM Riehen besser ins Spiel kam. Es entwickelte sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen, bei Halbzeit stand es 24:24.

In der zweiten Spielhälfte hatten die Riehenerinnen ab der vierten Minute einen Einbruch, was die Gastgeberinnen nutzten, um bis zur 16. Minute einen Vorsprung von elf Punkten herauszuholen. Die Riehenerinnen mussten sich nun etwas überlegen und in der 17. Minute – gut drei Minuten vor Spielende – nahm Coach Thomas Brunner ein Timeout und stellte auf eine Frau-Frau-Verteidigung übers ganze Feld um. Die Riehener Aufholjagd begann mit einem Dreipunktewurf von Marion Madörin.

Es folgten weitere Korberfolge, in der 19. und 20. Minute gelangen Flügelspielerin Simone Stebler weitere Dreipunktewürfe. Bei Ablauf der regulären Spielzeit von 40 Minuten stand es 50:50.

Im Basketball geht ein Spiel bei unentschiedenem Stand in eine fünfminütige Verlängerung. Gleich in der ersten Minute musste auf Riehener Seite Barbara Stalder mit fünf persönlichen Fouls das Spielfeld verlassen. Auch sonst vermochten die Riehenerinnen die Konzentration der letzten Minuten nicht in die Verlängerung mitzunehmen und Dübi-Wolli entschieden die Verlängerung gekonnt für sich.

Das Spiel endete 65:58, für die Riehenerinnen war es die vierte Niederlage in Serie. Morgen Samstag trifft das Team in Heslibach auf den BC Küssnacht-Erlenbach, Spielbeginn ist um 15.15 Uhr.

### Dübi-Wolli – Riehen 65:58 n.V. (24:24/50:50)

CVJM Riehen (Frauen, 1. Liga Regional): Nora Fehlbaum, Barbara Stalder (4), Jasmine Kneubühl (15), Dominique Madörin (16), Simone Stebler (14), Marion Madörin (5), Dagmar Bargetzi (4). – Coach: Thomas Brunner.

### BASKETBALL CVJM Riehen Jui. B – TV MuttENZ 65:50 (34:20)

## Klarer Sieg der B-Juniorinnen

sw. Am Donnerstag vergangener Woche traten die B-Juniorinnen des CVJM Riehen mit viel Motivation auf das Spielfeld, was gerade in der ersten Viertelstunde auch im Spiel klar zum Ausdruck kam. MuttENZ hatte Mühe in der Abwehr, bis sich die Gäste nach einer Auszeit wieder auffingen, so dass die letzten fünf Minuten der ersten Halbzeit relativ ausgeglichen verliefen.

Nach der Pause wirkten die MuttENZerinnen trotz eines Rückstandes von bereits 14 Punkten motivierter. Doch es brauchte eine weitere Auszeit, bis es den MuttENZerinnen gelang, mehr Druck zu machen und den Rückstand

ein wenig zu verkleinern. Dann kippte das Spielgeschehen wieder und Riehen konnte den Vorsprung weiter ausbauen. Wie schon bei der ersten Halbzeit, so verliefen auch in der zweiten Halbzeit die letzten fünf Minuten ausgeglichen. Die Partie schwankte also zwischen einseitigen und ausgeglichenen Phasen. Der CVJM Riehen gewann schliesslich mit 65:50.

### CVJM Riehen Jui. B – TV MuttENZ 65:50 (34:20)

CVJM Riehen (Junioreninnen B): Michele Perret, Sandra Häring, Ebru Yildiz, Sarah Wirz, Patricia Schwyter (1), Li Tavor (5), Janine Fischli (6), Martina Hrubes (10), Kate Darling (18), Martina Stolz (25). – Trainerin: Jasmine Kneubühl.

## Sonderseiten NEUJAHR



Am 31. Dezember 1998 können Sie Ihren Kunden, Ihren Vereins- und Parteifreunden mit einem Inserat ein gutes neues Jahr wünschen.

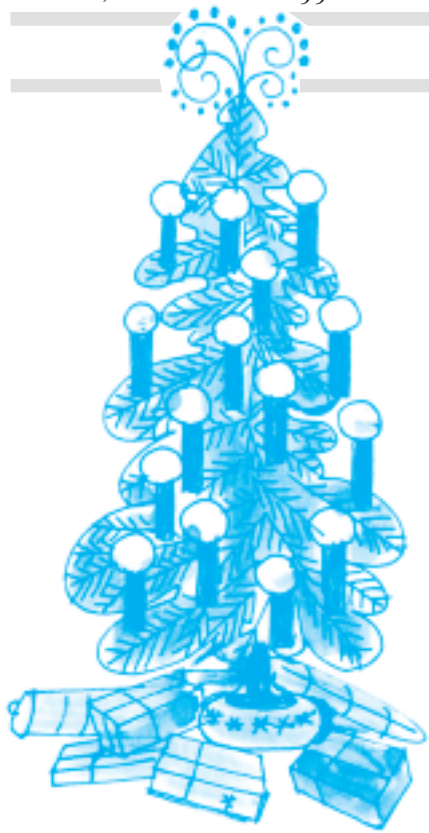
Reservieren Sie Ihren Anzeigenplatz bis am 15. Dezember 1998 (Anzeigenschluss: 21. Dezember 1998). Wir stehen Ihnen dabei gerne mit Rat und Tat zur Seite. Rufen Sie uns an!

**Riehener Zeitung**

Tel. 645 10 00 / Fax 645 10 45

Sonderseiten

Weihnacht



Liebe Leserinnen, liebe Leser, zum dritten und letzten Mal in diesem Jahr laden wir Sie herzlich zur Teilnahme an unserem grossen RZ-Weihnachtsrätsel ein. Unser Wettbewerb wird diesmal von Hans Christian Andersen's wohlbekanntem Märchen «Der Tannenbaum» stimmungsvoll umrahmt. Die Holzschnitt-Abbildungen stammen von Ludwig Richter. Auf der letzten unserer heutigen Sonderseiten finden Sie das dritte und letzte Weihnachtsrätsel. Rätseln Sie mit und gewinnen Sie einen unserer tollen Preise! Nähere Details dazu erfahren Sie auf Seite 18.

Hans Christian Andersen

Der Tannenbaum

Draussen im Walde stand ein niedlicher Tannenbaum; er hatte einen guten Platz, die Sonne konnte zu ihm dringen, Luft war genug da, und rundumher wuchsen viele grössere Kameraden, Tannen und Fichten. Aber der kleine Tannenbaum wollte nur immer wachsen und wachsen; er dachte nicht an den warmen Sonnenschein und die frische Luft, bekümmerte sich nicht um die Bauernkinder, die dort gingen und plauderten, wenn sie draussen im Walde umherschwärzten, um Erdbeeren und Himbeeren zu sammeln. Oftmals kamen sie mit einem ganzen Topfe voll oder hatten Erdbeeren auf Strohhalme gezogen. Dann setzten sie sich neben das Bäumchen und sagten: «Nein, wie niedlich klein ist der!» Das gefiel dem Baume durchaus nicht.

Im nächsten Jahre war er schon um einen langen Schuss grösser, und das Jahr darauf war er wieder noch um einen länger; denn bei einem Tannenbaume kann man, sobald man zählt, wie oft er einen neuen Trieb angesetzt hat, genau die Jahre seines Wachstums berechnen.

«Oh, wäre ich doch ein so grosser Baum wie die anderen!» seufzte das Bäumchen, «dann könnte ich meine

Zweige weit ausbreiten und mit dem Gipfel in die weite Welt hinausschauen! Dann würden die Vögel ihre Nester zwischen meinen Zweigen bauen, und wenn es stürmte, könnte ich so vornehm nicken wie dort die anderen.» Weder der Sonnenschein noch die Vögel oder die roten Wolken, die morgens und abends über ihn hinsegelten, machten ihm Freude.

War es nun Winter und Schnee lag ringsherum blendend weiss, dann kam oft ein Hase angesprungen und setzte gerade über das Bäumchen fort. Oh, das war empörend! Aber zwei Winter verstrichen, und im dritten war der Baum schon so hoch, dass der Hase um ihn herumlaufen musste. Oh, wachsen, wachsen, gross und alt werden, das ist doch das einzig Schöne in der Welt! dachte der Baum.

Im Spätherbst erschienen regelmässig Holzhauer und fällten einige der grössten Bäume. Das geschah jedes Jahr und den jungen Tannenbaum, der nun schon tüchtig in die Höhe geschossen war, befahl Zittern und Beben dabei, denn mit Gepolter und Krachen stürzten sie zur Erde, die Zweige wurden ihnen abgehauen, sie sahen nun ganz nackt, lang und schmal aus, sie waren kaum



noch wiederzuerkennen. Dann aber wurden sie auf Wagen gelegt, und Pferde zogen sie von dannen zum Walde hinaus.

Wohin sollten sie? Was stand ihnen bevor?

Als im Frühjahr die Schwalbe und der Storch kamen, fragte sie der Baum: «Wisst ihr nicht, wohin sie geführt wur-

den? Seid ihr ihnen nicht begegnet?

Die Schwalbe wusste nichts, doch der Storch sah sehr nachdenklich aus, nickte mit dem Kopfe und sagte: «Ja, ich glaube fast; mir begegneten auf meiner Rückreise von Ägypten viele neue Schiffe. Auf denselben standen prächtige Mastbäume; ich darf wohl behaupten, dass sie es waren; sie überragen alles,

sie überragen alles!»

«Oh, wäre ich doch auch gross genug, um über das Meer hinazufliegen! Wie ist es eigentlich, dieses Meer, und wem ähnelt es?»

«Ja, das ist etwas weitläufig zu erklären!» sagte der Storch und ging.

«Freue dich deiner Jugend!» sagten die Sonnenstrahlen, «freue dich deines



**HAUG AG**  
Maleratelier Riehen  
Telefon 641 25 55

Malen  
Tapezieren

Renovieren  
Fassaden

Wo Qualität und Service  
noch grossgeschrieben werden.



**W. BORER**

**MALERGEŠÄFT**  
Dipl. Malermeister Werner Borer  
empfiehlt sich für sämtliche Malerarbeiten  
Morystrasse 88  
4125 Riehen  
Telephon 601 57 42



**Ribiglos**  
moole  
tapeziere  
Fassade sanieren

**Ribi Malergeschäft AG**

Lörracherstrasse 50  
Tel. 641 66 66  
Fax 641 66 67



**Andreas Wenk**  
– Gartenbau und Unterhalt  
– Baumschule  
– Staudenkulturen  
Alle Pflanzen für Ihren Garten  
Oberdorfstrasse 57, 4125 Riehen  
Tel. 061/641 25 42

Riegler – Riegler – Riegler – Riegler – Riegler

**Vorhänge – Polstermöbel  
Polsteratelier  
Teppiche – Bettwaren  
Geschenkartikel**



**Inneneinrichtungen**  
Schmiedgasse 8, Riehen  
Tel. 641 01 24

Riegler – Riegler – Riegler – Riegler – Riegler

**INFORCA**  
INFORMATIK - LÖSUNGEN  
IT-CONSULTING

INFORCA AG • Buchgasse 1 • 4126 Bettingen  
Telefon 061/603 28 88 • Fax 061/603 28 89

INFORCA AG • Baarerstrasse 12 • 6300 Zug  
Telefon 041/711 07 27 • Fax 041/711 07 67

www.inforca.ch • E-Mail: info@inforca.ch



**VRD**  
Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte

**Die Riehener Dorfgeschäfte  
wünschen ihren treuen Kunden  
eine frohe Weihnachtszeit  
und ein gutes Neues Jahr!**

Die diesjährige Weihnachtsbeleuchtung wird ermöglicht durch die grosszügige Unterstützung der Gemeinde Riehen, des Riehener Verkehrsvereins und der Firma Meyer, Elektrofachgeschäft.

Sonderseiten Weihnacht

Ein Buch lesen – für mich ist das das Erforschen eines Universums.

M. Duras

Buchhandlung André  
Inh. Edith Lohner  
Schmiedgasse 14, 4125 Riehen  
Tel. 641 47 49, Fax 641 47 61

Wachstums, des jungen Lebens, das dich erfüllt!»

Und der Wind küsste den Baum, und der Tau weinte Tränen über ihn, allein der Tannenbaum verstand es nicht.

In der Weihnachtszeit wurden ganz junge Bäume gefällt, Bäume, die nicht einmal so gross waren, noch in dem selben Alter standen wie dieses Tannenbäumchen, das weder Ruh noch Rast hatte, sondern nur immer weiter wollte. Diese jungen Bäume, und es waren gerade die allerschönsten, behielten immer ihre Zweige, sie wurden auf Wagen gelegt, und Pferde zogen sie aus dem Walde.

«Wohin sollen sie?» fragte der Tannenbaum. «Sie sind nicht grösser als ich, ja da war sogar einer, der noch weit kleiner war. Weshalb behielten sie alle ihre Zweige? Wo fahren sie hin?»

«Das wissen wir, das wissen wir!» zwitscherten die Sperlinge. «Unten in der Stadt haben wir zu den Fenstern hineingeschaut. Wir wissen, wohin sie fahren! Oh, sie gelangen zur grössten Pracht und Herrlichkeit, die sich denken lässt. Wir haben zu den Fenstern hineingeschaut und gesehen, dass sie mitten in die warme Stube hineingepflanzt und mit den herrlichsten Sachen, mit vergoldeten Äpfeln, Honigkuchen, Spielzeug und vielen hundert Lichtern ausgeschmückt wurden!»

«Und dann?» fragte der Tannenbaum und bebte in allen Zweigen. «Und dann? Was geschieht dann?»

«Ja, mehr haben wir nicht gesehen, es war unvergleichlich!»

«Ob auch mir dieses Los zufallen wird, diesen strahlenden Weg zu gehen?» jubelte das Bäumchen. «Das ist noch besser, als über das Meer zu gehen. Wie mich die Sehnsucht verzehrt! Wäre es doch Weihnachten! Jetzt bin ich hoch und erwachsen wie die anderen, welche das letztmal fortgeführt wurden. Oh, wäre ich erst auf dem Wagen! Wäre ich erst in der warmen Stube mit all ihrer Pracht und Herrlichkeit! Und dann? Ja dann kommt noch etwas Besseres, noch Schöneres, weshalb würde man mich sonst so ausschmücken! Da muss noch etwas Grösseres, noch etwas Herrlicheres kommen – –! Aber was? Oh, ich leide, mich verzehrt die Sehnsucht; ich weiss selber nicht, wie mir zumute ist!»



«Freue dich meiner!» sagten die Luft und der Sonnenschein; «freue dich deiner frischen Jugend draussen im Freien!»

Aber das Bäumchen freute sich gar nicht; es wuchs und wuchs, Winter und Sommer stand es grün; dunkelgrün stand es da! Die Leute, die es sahen, sagten: «Das ist ein hübscher Baum!»,

und zur Weihnachtszeit wurde er zuerst von allen gefällt! Die Axt hieb tief durch das Mark; der Baum fiel mit einem Seufzer zu Boden. Er fühlte einen Schmerz, eine Ohnmacht, er vermochte an gar kein Glück zu denken. Er war betrübt, von der Heimat zu scheiden, von dem Flecke, auf dem er emporgeschossen war. Er wusste ja, dass er nie mehr die lieben, alten Kameraden, die kleinen Büsche und Blumen ringsumher, ja vielleicht nicht einmal die Vögel sehen würde. Die Abreise war durchaus mit keiner Behaglichkeit verbunden.

Der Baum kam erst wieder zu sich, als er im Hofe, mit den anderen Bäumen

schnittene Netze; jedes Netz war mit Zuckerwerk gefüllt. Vergoldete Äpfel und Walnüsse hingen wie festgewachsen herab, und über hundert rote, blaue und weisse Lichterchen wurden an den Zweigen befestigt. Puppen, die wie leibhaftige Menschen aussahen – der Baum hatte solche nie zuvor gesehen –, schwebten im Grünen, und ganz oben auf der Spitze strahlte ein Stern von Flitgold. Es war prächtig, ganz unvergleichlich prächtig!

«Heute abend», sagten alle, «heute abend wird er strahlen!»

Oh! dachte der Baum, wäre es doch erst abend! Würden doch nur die Lich-

stürzten herein, als ob sie den ganzen Baum umrennen wollten. Die älteren Leute kamen bedächtig hinterher; die Kleinen standen ganz stumm, aber nur einen kurzen Augenblick, dann jubelten sie wieder so, dass es widerhallte. Sie tanzten um den Baum, und ein Geschenk nach dem anderen wurde abgeplückt.

Was haben sie nur vor? dachte der Baum. Was soll da geschehen? Die Lichter brannten bis auf die Zweige herunter, und darauf löschte man sie aus, und die Kinder erhielten Erlaubnis, den Baum zu plündern. Oh, die stürzten auf ihn los, dass es in allen Zweigen krachte. Wäre er nicht mit der Spitze und dem goldenen Stern an der Decke befestigt gewesen, so hätten sie ihn sicher umgeworfen.

Die Kinder tanzten nun mit ihrem prächtigen Spielzeug umher. Niemand beachtete den Baum, mit Ausnahme der alten Kinderfrau, die aufmerksam zwischen die Zweige blickte, aber sie wollte nur nachsehen, ob nicht noch eine Feige oder ein Apfel vergessen war.

«Eine Geschichte, eine Geschichte!» riefen die Kinder und zerrten einen kleinen, dicken Mann nach dem Baume hin. Er setzte sich gerade unter denselben hin, «denn so», meinte er, «sind wir im Grünen, und der Baum kann sich besonders eine Lehre daraus ziehen, wenn er gut aufmerkt. Aber ich erzähle nur eine Geschichte. Wollt ihr die von Ivede-Avede hören oder die von Klumpe-Dumpe, der die Treppe hinabfiel und sich doch auf den Thron schwang und die Prinzessin erhielt?»

«Ivede-Avede!» schrien einige, «Klumpe-Dumpe!» schrien andere. Was war das für ein Rufen und Durcheinanderschreien! Nur der Tannenbaum schwieg still und dachte: Soll ich nicht mitraten, will ich auch nicht mittaten! Seine Rolle war vorüber, er hatte ja seine Schuldigkeit getan!

Der Mann erzählte von Klumpe-Dumpe, der die Treppe hinabfiel und sich doch auf den Thron schwang und die Prinzessin erhielt. Und die Kinder klatschten in die Hände und riefen: «Erzähle, erzähle!» Sie wollten auch noch die Geschichte von Ivede-Avede hören, mussten sich aber mit Klumpe-Dumpe begnügen. Der Tannenbaum stand ganz still und gedankenvoll, nie hatten die Vögel draussen im Walde dergleichen erzählt. Klumpe-Dumpe fiel die Treppe hinab und bekam doch die Prinzessin! Ja, ja, so geht es in der Welt zu! dachte der Tannenbaum und hielt es für Wahrheit, weil der Erzähler ein so netter Mann war. Ja, ja, wer kann wissen, vielleicht falle ich auch die Treppe hinab und bekomme eine Prinzessin! Und er freute sich darauf, den nächsten Tag wieder mit Lichtern und Spielzeug, mit Gold und Früchten bekleidet zu werden.

Morgen werde ich nicht zittern! dachte er. Ich werde eine recht herzliche Freude über alle meine Herrlichkeit empfinden. Morgen werde ich wieder die Geschichte von Klumpe-Dumpe hören und vielleicht auch die von Ivede-Avede. Und der Baum stand die ganze Nacht still und gedankenvoll da.

Am folgenden Morgen traten die Diener und Mägde herein.

Nun beginnt der Staat von neuem! dachte der Baum, aber sie schleppten ihn zum Zimmer hinaus, die Treppe hinauf bis auf den Boden, und dort stell-



abgeladen, einen Mann sagen hörte: «Der ist prächtig! Wir brauchen keinen anderen!»

Nun kamen zwei Diener im vollen Staate und trugen den Tannenbaum in einen grossen, prächtigen Saal. Ringsumher an den Wänden hingen Porträts, und neben dem grossen Ofen standen chinesische Vasen mit Löwen auf den Deckeln. Da gab es Schaukelstühle, Sofas mit seidenen Überzügen, grosse Tische, bedeckt mit Bilderbüchern und Spielzeug für hundertmal hundert Taler – wenigstens behaupteten das die Kinder. Der Tannenbaum wurde in ein grosses, mit Sand gefülltes Gefäss gestellt, doch konnte niemand bemerken, dass es ein Gefäss war, denn es wurde ringsherum mit grünem Zeug behängt und stand auf einem grossen runden Teppich. Oh, wie der Baum bebte! Was sollte doch nun geschehen? Sowohl die Diener als auch die Fräulein kamen und putzten ihn aus. Über die Zweige hängten sie kleine, aus buntem Papier ausge-

ter bald angezündet! Und was mag dann geschehen? Ob wohl die Bäume aus dem Walde kommen und mich anschauen? Ob die Sperlinge gegen die Fensterscheiben fliegen? Ob ich hier festwachsen und Winter und Sommer geschmückt dastehen werde?

Er wusste wirklich gut Bescheid! Aber er hatte aus lauter Sehnsucht förmlich Borkenweh, und Borkenweh ist für einen Baum ebenso schlimm wie Kopfweh für uns andere.

Nun wurden die Lichter angezündet. Welcher Glanz! Welche Pracht! Der Baum bebte in allen Zweigen dabei, so dass einige Nadeln an einem der Lichter Feuer fingen. Es sengte ordentlich.

«Gott bewahre uns!» schrien die Fräulein und löschten es schnell aus.

Nun durfte der Baum nicht einmal beben. Oh, das war ein Graus! Er war so besorgt, etwas von all seinem Staate zu verlieren; er war von all dem Glanze wie betäubt. – Und nun öffneten sich die beiden Flügeltüren, und eine Menge Kinder

Weihnacht glänzt... schon bald!



Thommen Blumen erfüllt Ihren Weihnachtswunsch

Thommen Blumen  
Hörnliallee 77  
4125 Riehen  
061/601 05 11

Sonntags von 9.00 bis 16.30 Uhr geöffnet



Peugeot-Roller:  
elektrisch und Benzin, Kat. F ab 16 Jahren oder PW-Ausweis

Mofas:  
Puch, Ciao, Sachs und Peugeot

Velos-Spezialität:  
7- und 12-Gang-Naben  
auch 3x7 kombiniert

Keltenweg 18, Riehen, Telefon 601 06 60  
zwischen Rauracher-Center und Niederholz

FOTOSERVICE  
prompt zu nur Fr. -25  
(9 x 13 cm)

Viele tolle  
Geschenkideen  
jetzt bei



Baselstr. 52, Riehen, Tel. 641 11 54

K. SCHWEIZER AG

Elektrotechnische Unternehmung

Z 641 32 22

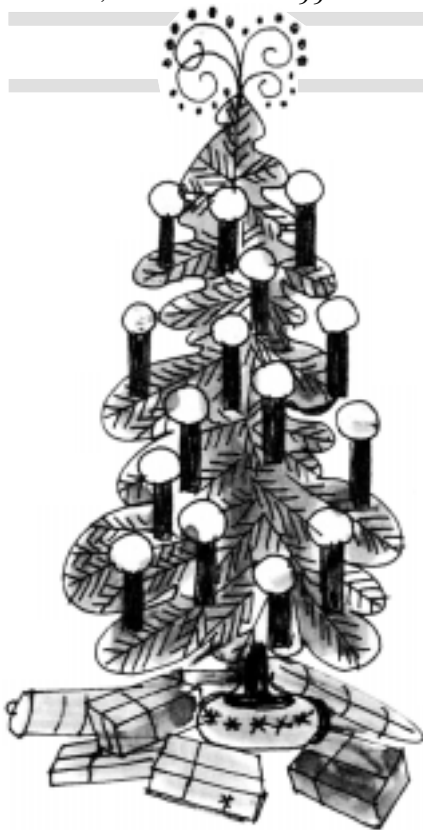
Ihr Elektro-Service für Haushalt und Gewerbe  
24 Stunden Pikettdienst Autofunk

Baselstrasse 49

Ladengeschäft

4125 Riehen

# Sonderseiten Weihnacht



ten sie ihn in einen dunklen Winkel, wohin kein Tageslicht fiel. Was hat denn das zu bedeuten? Was mag ich denn hier hören sollen? Er lehnte sich gegen die Mauer und stand da und sann und sann. Und Zeit hatte er genug dazu, denn es verstrichen Tage und Nächte. Niemand kam herauf, und als endlich jemand kam, geschah es nur zu dem Zwecke, einige grosse Kasten in den Winkel zu stellen. Der Baum stand so versteckt, dass man hätte meinen können, er wäre rein in Vergessenheit geraten.

Nun ist draussen Winter! dachte der Baum. Die Erde ist hart und mit Schnee bedeckt, die Menschen können mich nicht pflanzen; deshalb soll ich wahrscheinlich bis zum Frühling hier im Schutze stehen! Wie fürsorglich das doch ist! Wie gut die Menschen doch sind! Wäre es hier nur nicht so dunkel und so schrecklich einsam! Nicht einmal ein Häschen ist hier zu finden! Draussen im Walde war es doch lustig, wenn der Schnee lag und der Hase vorübersprang, ja selbst wenn er über mich hinwegsetzte; aber damals gefiel es mir freilich nicht. Hier oben ist es doch entsetzlich einsam!

«Piep, piep!» sagte plötzlich eine kleine Maus und schlüpfte hervor, und darauf kam noch eine kleine. Sie schnüffelten an dem Tannenbaume und schmiegt sich durch die Zweige desselben.

«Es herrscht eine furchtbare Kälte!» sagten die Mäuschen. «Sonst ist hier ein vortrefflicher Aufenthalt! Nicht wahr, du alter Tannenbaum?»

«Ich bin noch gar nicht alt!» versetzte der Tannenbaum, «es gibt viel ältere als ich bin!»

«Wo kommst du her?» fragten die Mäuse, «und was weisst du?» Sie waren gewaltig neugierig. «Erzähle uns doch von dem herrlichsten Plätzchen auf Erden! Bist du schon dort gewesen? Bist du schon in der Speisekammer gewesen, wo Käse auf den Brettern liegen und Schinken unter der Decke hängen, wo man auf Talglichtern tanzt, mager hineingeht und fett herauskommt?»

«Die kenne ich allerdings nicht», sagte der Baum, «aber den Wald kenne ich, wo die Sonne scheint und die Vögel singen!» Darauf erzählte er ihnen alle

Erlebnisse seiner Jugend, und die Mäuschen hatten dergleichen nie zuvor gehört, lauschten aufmerksam zu und sagten: «Wie viel du doch gesehen hast! Wie glücklich du gewesen bist!»

«Ich!» versetzte der Tannenbaum und dachte nun erst über seine eigene Erzählung nach. «Ja, im Grunde waren es recht lustige Zeiten!» Aber dann erzählte er vom Weihnachtsabend, wo er mit Kuchen und Lichtern aufgeputzt war.

«Oh!» sagten die Mäuschen, «wie glücklich du gewesen bist, du alter Tannenbaum!»

«Ich bin durchaus nicht alt!» erwiderte der Tannenbaum, «erst in diesem Winter bin ich ja aus dem Walde gekommen! Ich stehe in meinem allerbesten Alter, ich bin nur sehr gewachsen!»

«Wie schön du erzählst!» sagten die Mäuschen, und in der nächsten Nacht kamen sie mit vier anderen kleinen Mäusen wieder, die auch den Baum sollten erzählen hören, und je mehr er erzählte, desto lebhafter trat es ihm selbst vor die Augen, und er dachte: Es waren doch wirklich glückliche Zeiten! Aber sie können wiederkommen! sie können wiederkommen! Klumpe-Dumpe fiel die Treppe hinab und bekam doch die Prinzessin, vielleicht kann ich auch eine Prinzessin bekommen! Und dabei fiel dem Tannenbäumchen eine kleine Birke ein, die draussen im Walde wuchs und ihm wie eine leibhaftige schöne Prinzessin erschien.

«Wer ist Klumpe-Dumpe?» fragten die Mäuschen. Nun erzählte der Tannenbaum das ganze Märchen, dessen er sich Wort für Wort entsinnen konnte. Und die Mäuschen wären aus lauter Freude fast in die Spitze des Baumes gesprungen. In der folgenden Nacht versammelten sich noch weit mehr Mäuse, und am Sonntage kamen sogar zwei Ratten. Die behaupteten aber, die Geschichte sei nicht lustig, und das betrübte die Mäuschen, denn sie kam ihnen nun auch weniger schön vor.

«Können Sie nur die eine Geschichte erzählen?» fragten die Ratten.

«Nur die eine!» antwortete der Baum, «ich hörte sie an meinem glücklichsten Abend, aber damals dachte ich nicht daran, wie glücklich ich war!»

«Das ist eine höchst elende Geschichte! Wissen Sie keine von Speck und Talglichtern? Keine Speisekammergeschichten?»

«Nein!» sagte der Baum.

«Nun, dann danken wir dafür!» erwiderten die Ratten und kehrten zu den Ihrigen zurück.

Zuletzt blieben die Mäuschen auch fort, und da seufzte der Baum: «Es war doch ganz hübsch, als sie um mich sassen, die munteren Mäuschen und auf meine Erzählungen lauschten! Nun ist das gleichfalls vorbei. Aber meine Freude soll von neuem beginnen, wenn ich wieder hervorgeholt werde!»

Aber wann ereignet sich das? – Ja, es war eines Morgens, da kamen Leute herauf und kramten auf dem Boden umher. Die Kasten erhielten einen anderen Platz, und der Baum wurde hervorgezogen. Sie warfen ihn allerdings etwas unsanft auf den Fussboden, aber sofort schleppte ihn ein Hausknecht nach der Treppe hin, wo das Tageslicht schimmerte.

Nun beginnt das Leben wieder! dachte der Baum. Er fühlte die frische

Luft, den ersten Sonnenstrahl – und nun war er draussen auf dem Hofe. Alles ging so schnell, dass der Baum völlig vergass, sich selbst zu betrachten; zu viel Neues war ringsumher anzustauen. Der Hof stiess an einen Garten, und alles stand darin in voller Blüte. Die Rosen hingen frisch und duftend über den kleinen Staketenzaun hinüber, die Lindenbäume blühten, und die Schwalben flogen umher und zwitscherten: «Quirre virevit, mein Mann ist gekommen!» Aber den Tannenbaum meinten sie damit nicht.

«Nun will ich leben!» jubelte dieser und breitete seine Zweige weit aus. Ach, sie waren alle vertrocknet und gelb, und zwischen Unkraut und Nessel lag er in einem Winkel da. Der Goldpapierstern sass noch oben auf der Spitze und leuchtete im hellsten Sonnenscheine.

Auf dem Hofe selbst spielten ein paar von den lustigen Kindern, die am Weihnachtsabend um den Baum getanzt hatten und dabei so fröhlich gewesen waren. Eines der kleinsten lief hin und riss den Goldstern ab.

«Sieh, was da noch an dem alten hässlichen Tannenbaume sitzt!» rief er und trat auf die Zweige, dass sie unter seinen Stiefeln knackten.

Und der Baum betrachtete all die Blumenpracht und Frische im Garten, betrachtete dann sich selbst und wünschte, dass er in seinem finstern Winkel auf dem Boden geblieben wäre. Er gedachte seiner frischen Jugend im Walde, des lustigen Weihnachtsabends und der kleinen Mäuse, die so fröhlich der Geschichte von Klumpe-Dumpe zugehauht hatten.

«Vorbei, vorbei!» seufzte der arme Baum. «Hätte ich mich doch gefreut, als ich es noch konnte! Vorbei, vorbei!»

Der Hausknecht kam und hieb den Baum in kleine Stücke, ein ganzes Bünd lag da; hell loderte es auf unter dem grossen Braukessel. Er seufzte tief, jeder Seufzer ertönte wie ein kleiner Schuss. Deshalb liefen die Kinder, die draussen spielten, herbei, setzten sich vor das Feuer, schauten hinein und riefen: «Piff, paff!» Aber bei jedem Knalle, der ein tiefer Seufzer war, gedachte der Baum eines Sommertages im Walde, einer Winternacht draussen, wenn die Sterne glänzten. Er gedachte des Weihnachtsabends und des Klumpe-Dumpe, des einzigen Märchens, das er gehört hatte und zu erzählen wusste – und dann war der Baum verbrannt.

Die Knaben spielten im Hofe, und der kleinste hatte auf der Brust den Goldstern, den der Baum an seinem glücklichsten Abend getragen hatte. Nun war dieser vorüber und mit diesem auch der Baum nebst seiner Geschichte. Vorbei, vorbei – und so geht es mit allen Geschichten.



**Felix Wetzel**  
Inh. Jürg Blattner

Papeterie  
Boutique  
Bürobedarf

**Vor Weihnachten an der Schmiedgasse einkaufen ohne Parkplatzprobleme!  
an 4 Sonntagen  
von 11 bis 17 Uhr geöffnet.**

29. Nov.  
6. Dez.  
13. Dez.  
20. Dez.

**Geschenkboutique**  
**Geschenkboutique**  
**und Papeterie**

Schmiedgasse 14  
Tel. 641 47 47  
Fax 641 57 51

Filiale Rauracherstrasse 33  
Tel. 601 23 50

**Restaurant-Hotel**  
**Bankettsäle/Festsaal**

W. Vollenweider  
Baselstrasse 38, 4125 Riehen  
Telefon 061/641 28 93  
Fax 061/641 29 13

**Weihnachts-**  
**Bazar**



**Riehen**

Rauracherstrasse 135  
(zw. Rauracherzentrum und Friedh. Hörnli)

**Wunderschöne**  
**Weihnachtskarten,**  
**diverse**  
**Geschenkideen**  
**und natürlich Velos**  
**zu Winterpreisen!**

**Ladenöffnungszeiten:**  
**Di–Fr 10.00–12.00/13.30–18.30,**  
**Sa 9.00–12.00**



Bijouterie

Franziska Klossner

Baselstrasse 9  
CH-4125 Riehen  
Tel. 641 40 83

Geöffnet:  
Di–Fr 14.30–18.30 Uhr, Sa 10–16 Uhr



**schänk-Stübli**

Madeleine Senn, Baselstr. 23, Tel. 641 05 85  
gegenüber Spielzeugmuseum

**Künstler-Puppen von Heidi Ott**  
**und Annette Himstedt**

**Museums-Collection von**  
**Margarete Steiff**

Puppenstubeneinrichtungen  
und Miniaturen

Öffnungszeiten im Dezember:  
Mo–Fr 9.30–12, 14–18.30 Uhr  
Sa 9.30–12, 13–17 Uhr

**Gewinnen Sie einen**  
**tollen Preis beim**  
**Weihnachts-Preisrätsel**  
**der**

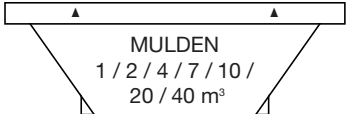
**Riehener Zeitung**

Rätsel, Liste der Gewinne und  
Talon auf der nächsten Seite.

**PNT**

**P. NUSSBAUMER**  
**TRANSPORTE AG**  
**BASEL = 601 10 66**

- Transporte aller Art
- Lastwagen / Kipper  
Hebebühne/Sattelschlepper
- Mulden:



- Kran 12 Tonnen
- Containertransporte
- Umweltgerechte  
Abfallentsorgung

**Im Hirshalm 6, 4125 RIEHEN**  
**Fax 601 10 69**

**kremser & graf ag**

Möbelschreinerei  
Innenausbau  
Bauschreinerei

grendelgasse 40  
4125 riehen  
telefon 061/641 32 04  
fax 061/641 64 14

**Schranz AG**  **Riehen**

**Spenglerei**  
**Kunststoffbedachungen**  
**Blitzschutzanlagen**

**Sanitäre Anlagen**  
**Kundendienst**  
**Techn. Büro**

Erlensträsschen 48 **641 16 40**



**Robert**  
**Schweizer AG**

Bau- und Möbelschreinerei  
Fensterbau • Holz  
• Holz/Metall

Kundenservice

Oetlingerstr. 177, 4057 Basel  
Tel. 686 91 91, Fax 686 91 99



**Emil Landsrath AG**  
Gegründet 1854  
**Bedachungen**

Burgunderstrasse 13, 4015 Basel  
Tel. 272 50 29, Fax 272 52 26  
Dietmar Dürrbaum  
Eidg. dipl. Dachdeckermeister  
Schlossgasse 38, 4125 Riehen  
Tel. 641 06 16

**GIMA**

**GIPSER- UND MALER-**  
**GESELLSCHAFT BASEL AG**

NEU- UND UMBAUTEN

Südquaistrasse 12  
4057 Basel  
Telefon 631 45 00



**Hans**  
**Heimgartner**

Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

**Sanitäre**  
**Anlagen**  
**Spenglerei**  
**Heizungen**

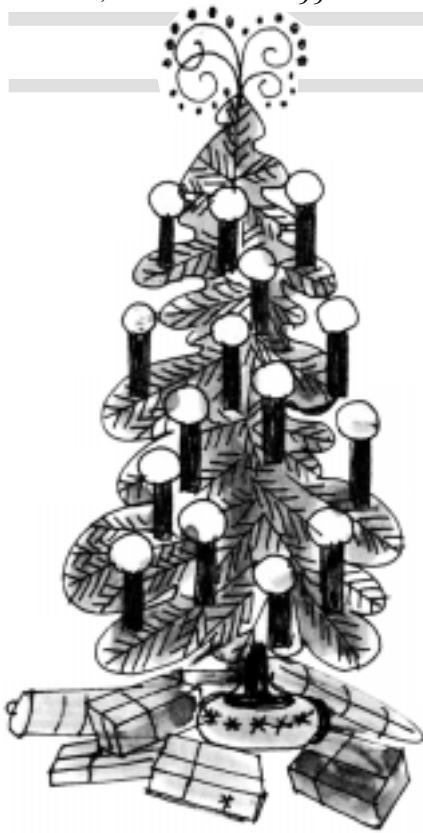
- **Reparatur-Service**
- **Gas-Installationen** • **Küchen**
- **Boiler-Reinigungen**
- **Gartenbewässerungen**



**641 40 90**

Bosenhaldenweg 1 • 4125 Riehen

Sonderseiten Weihnacht



RZ-Weihnachts-Preisrätsel

Liebe Leserinnen, liebe Leser, mit Hans Christian Andersens bekanntem Märchen «Der Tannenbaum» beenden wir unsere diesjährigen Weihnachtssonderseiten. Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unseren drei so ganz unterschiedlichen Geschichten zur Adventszeit eine kleine Freude bereiten konnten. Die Vergänglichkeit als zentrales Thema unserer letzten Geschichte hat ja angesichts des frühzeitig beendeten Projektes «Wrapped Trees» von Christo und Jeanne-Claude durchaus einen aktuellen Bezug zur Riehener Wirklichkeit...

Wir hoffen aber natürlich auch, dass Sie wiederum die Inserate auf den drei vorhergehenden Seiten aufmerksam studiert haben; denn diese sind der dritte Schlüssel zur Schatztruhe in unserem grossen

RZ-Weihnachts-Preisrätsel

zu dem wir Sie mit der heutigen Ausgabe zum letzten Mal in diesem Jahr einladen möchten. Denn im obenstehenden Rätsel fragen wir Sie nach dem einen oder anderen Angebot, auf das unsere Inserate aufmerksam machen. Füllen Sie also das Rätsel vollständig aus und übertragen Sie die Buchstaben des Lösungswortes zusammen mit den Lösungswörtern der beiden vorangegangenen Rätsel auf den nebenstehenden Talon.

Kleben Sie alle drei Lösungswörter auf eine Postkarte. Alle richtigen Einsendungen gelangen in die Verlosung, bei der wir dann die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner der folgenden Preise ziehen:

Ein gediegenes Nachtessen für zwei Personen im Restaurant «Wiesengarten»

Ein schnurloses Telefon der Marke Philips

Ein Ulmer-Hocker, entworfen von Max Bill

Ein Warengutschein im Wert von Fr. 80.- von Cenci Sport/Mode

Eine leckere Käseplatte für sechs Personen vom «Chäsmärt»

Ein Bücherbon im Wert von Fr. 50.-

Zwei Gutscheine im Wert von je Fr. 50.- für einen Blumenstrauss

Ein Gutschein der Männermodeboutique «La Nuance» im Wert von Fr. 50.-

Zwei Gutscheine für eine Vorstellung Ihrer Wahl im Atelier-Theater

Fünf Exemplare des Jahrbuches «z'Rieche 1998»

Wie bereits in den beiden vorangegangenen RZ-Ausgaben finden Sie auch heute einen Talon, auf dem Sie die Lösungsworte aller drei Weihnachtsrätsel eintragen können. Kleben Sie diesen Talon auf eine Postkarte und senden Sie diese an folgende Adresse:

Riehener-Zeitung, Stichwort «Weihnachtsrätsel» Postfach 4125 Riehen 1

Einsendeschluss ist Mittwoch, 16. Dezember (Datum des Poststempels). Die Gewinnerinnen und Gewinner werden von uns nach erfolgter Ziehung persönlich benachrichtigt und ihre Namen zudem in der Ausgabe Nr. 52 der Riehener-Zeitung von Donnerstag, 24. Dezember, publiziert.

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungstalon Weihnachts-Preisrätsel Nr. 1-3

Rätsel Nr. 1 (RZ 48)

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |    |    |    |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|

Rätsel Nr. 2 (RZ 49)

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |    |    |    |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|

Rätsel Nr. 3 (RZ 50)

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |    |    |    |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|

seit 1925 Ihr Elektrofachgeschäft Ihr Partner

**Dienstleistungen**

- Planung
- Ausführung
- Service
- 24 h-Pikett

**Elektro-Laden**

- Arte + Licht
- Haushaltgeräte
- Div. Elektroartikel

swisscom Partner

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 7.30-12.00, 13.30-18.30 Uhr  
Samstag 8.00-16.00 Uhr

Baselstrasse 3 4125 Riehen Tel. 641 11 17 Fax 641 20 70

**BAMMERLIN + SCHAUFELBERGER AG**

Ihr Schreiner für alle Fälle

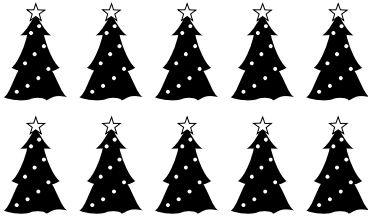
Möbelschreinerei  
Möbelrestaurierungen  
Bauschreinerei  
Kundenschreiner

Riehen, Davidsgässchen 6,  
Telefon 641 22 80  
Fax 641 06 50

**NOTEGEN**

Wir danken unseren Kunden für ihre Treue und wünschen ein gesegnetes neues Jahr

NOTEGEN COPY AG  
BAUMLIHOFFSTRASSE 394  
TEL. 061-601 45 51, FAX 061-603 25 16



Treue-Angebot für RZ-Abonnenten:

50mal Weihnachten!

Schenken Sie zu Weihnachten ein Jahresabonnement der Riehener-Zeitung.

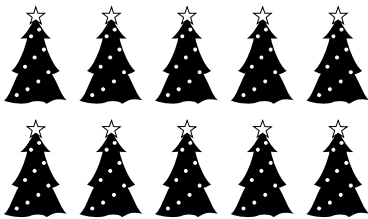


Weil Sie selbst schon Abonnent sind, zahlen Sie nur Fr. 65.-. Sie sparen Fr. 10.- und bringen sich beim Beschenken ein ganzes Jahr lang Woche für Woche in Erinnerung: sozusagen 50mal Weihnachten!



Kommen Sie bei uns vorbei und holen Sie sich den

Geschenkgutschein!



Riehener-Zeitung  
Verlag A. Schudel & Co. AG  
Schopfeggässchen 8, 4125 Riehen  
Telefon 645 10 00



ÜBER DIE GRENZE GESCHAUT

Container-Kran neu installiert

In den Rheinhafen in Weil am Rhein wurde ordentlich investiert. Für rund 13,5 Millionen Mark wurde ein neues Container-Center gebaut, auf dem jährlich etwa 20'000 Container umgeschlagen werden können. Der Container-Kran gehört zu den grössten in den Häfen entlang des Rheins. Mit einer Kranbahnlänge von 105 Metern und einer Hubhöhe von 24,5 Metern ist er ein echter Koloss. Der Kran reicht 26 Meter über den Rhein, womit auch der Umschlag von Schiff zu Schiff möglich ist.

Nach Berechnungen der «Prognos AG Basel» wird sich die Zahl der transportierten Container auf dem Oberrhein binnen eines Jahrzehnts verdoppeln. Im Hafen Weil konnten bislang lediglich die kleineren 20-Fuss-Container voll verladen werden, die 40-Fuss-Container nur leer oder teilweise gefüllt.

1997 wurden 7700 Container abgefertigt, was einem Zuwachs von 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Umschlag im neuen Container-Center wird nach dem Jahreswechsel beginnen. Als Ziel für das nächste Jahr nannte die Geschäftsführung die Abfertigung von zunächst 10'000 Containern.

25 Jahre Hallenbad

Vor 25 Jahren wurde das Lörracher Hallenbad am Rande des Rosenfeldparks eröffnet. Am kommenden Samstag feiert die Stadt das 25jährige Bestehen dieser Einrichtung mit einem «Tag der offenen Tür» und mit einem kostenlosen Sport-, Spiel- und Unterhaltungsprogramm. Das Bad, für dessen Zustandekommen damals ein «Hallenbadverein» gegründet wurde, ist zum Schwimmen, aber nicht als Erlebnis- oder Vergnügungsbad geeignet. Selbst für den nachträglichen Einbau von Sprungbrettern fehlen die Voraussetzungen.

Gleichwohl hat das Schwimmbad vor allem bei den Vereinen als «Sportbad» einen hohen Stellenwert und ist nicht mehr aus dem sportlichen Geschehen in Lörrach wegzudenken. Bis zu 84'000 Besucher sind es im Jahr, annähernd 25'000 davon bringen die Schulen, für die das Bad ebenfalls zu einem unverzichtbaren Bestandteil des Schulsports geworden ist.

10'000 Unterschriften

Gegen die Schliessung des Grossversandhauses Schöpflin sind bisher über 10'000 Unterschriften gesammelt wor-

den. Knapp 5000 davon wurden in Betrieben, Institutionen und Vereinen gesammelt. Von den Kirchen kamen dann noch einmal über 5000 weitere Unterschriften dazu. Die Lörracher Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm berichtete, dass die Firmenleitung einem von der Stadt vorgeschlagenen Unternehmensberater zugestimmt hat, um zu prüfen, ob «Schöpflin neu auch in Lörrach möglich ist». Die Ergebnisse sollen für das Gespräch mit der Unternehmensführung am 18. Dezember im Stuttgarter Staatsministerium vorliegen.

Als weitere Protestaktion hatten sich die Mitarbeiter von Schöpflin mit weiteren Betroffenen zu einer Menschenkette zwischen den beiden Betriebsteilen des Versandhauses in Brombach und Haag zusammengefunden. Etwa 1000 Personen forderten dabei mit Transparenten und Plakaten erneut «Schöpflin muss erhalten bleiben».

Bahnbrücke im Bau

Die Schalungsarbeiten für die neue Gleisbrücke der Bahnlinie von Lörrach nach Weil am Rhein in Stetten-Süd haben begonnen. Bis vor kurzem musste ein Stück des Gleises für Bauarbeiten Platz machen, welche die Stadt Lörrach in Auftrag gegeben hatte, um eine Bahnunterführung nach Stetten-Süd zu bauen. Diese Unterführung soll in erheblichem Mass dazu beitragen, dass der hoffnungslos überlastete Bahnübergang Stetten entlastet wird. Die neu erstellte Bahnbrücke muss bis spätestens April 1999 wieder betriebsbereit sein. Denn dann soll, pünktlich zu Beginn der Landesgartenschau in Weil am Rhein, der Zugverkehr zwischen den beiden Städten wieder rollen.

Rheincenter: Neuer Besitzer

Das Rheincenter in Weil am Rhein wurde für 71,9 Millionen der «Gunnes Verwaltungs GmbH» zugeschlagen. Soviel hatte die Gesellschaft in der Zwangsversteigerung am 25. November für die Immobilie geboten. An der Gesellschaft ist auch die Allgemeine Handelsgesellschaft der Verbraucher AG (AVA) mit Sitz in Bielefeld beteiligt. Diese wiederum betreibt die «Marktkauf»-Kette, die im Rheincenter einen gutgehenden Supermarkt unterhält. So wird «Marktkauf» nun sein eigener Herr. Die im Rheincenter leerstehenden Flächen (etwa 20'000 Quadratmeter) möchte «Marktkauf» neu ordnen und als Mischung aus Geschäfts- und Unterhaltungszentrum führen.

Rainer Dobrunz

Wechsel in Panalpina-Konzernleitung

pd. Der Panalpina-Verwaltungsrat hat die 43jährige Monique Gubler in die Konzernleitung des weltweit tätigen Transport- und Logistikkonzerns berufen. Sie füllt in ihrer neuen Funktion ab 1. Januar 1999 die seit dem letzten Oktober bestehende Vakanz in der Konzernleitung aus. Monique Gubler hat im Verlaufe ihrer 25jährigen Panalpina-Laufbahn führende Funktionen in verschiedenen europäischen und westafrikanischen Landesorganisationen sowie bei der Gruppengesellschaft Air Sea Broker bekleidet. Zuletzt war sie als Geschäftsführerin von Panalpina Nigeria tätig. Monique Gubler wird in der dreiköpfigen Konzernleitung für den Bereich Marketing und die operativen Belange der Panalpina-Tochter- und Beteiligungsgesellschaften verantwortlich sein. Die Panalpina-Konzernleitung wird seit Juni 1998 von Bruno Sidler präsi diert. Dem Bereich Finanzen steht CFO Werner Regli vor.

Panalpina ist eines der weltweit führenden Transport- und Logistikunternehmen mit Schwergewicht im Bereich der interkontinentalen Luft- und Seefracht. Nebst dem traditionellen Frachttransport hat sich der Konzern gezielt auf die Bedürfnisse von weltweit tätigen Unternehmen vor allem aus den Sparten Automotive, Elektronik und Telekommunikation sowie Öl und Energie und Chemie ausgerichtet.

Die Panalpina-Gruppe ist mit 268 eigenen Geschäftsstellen in 65 Ländern vertreten und beschäftigt weltweit über 10'000 Personen.

Caritas Basel-Stadt führt Brockenhaus

rz. Auf Anfang 1999 übernimmt die Caritas Basel-Stadt von einem 1906 gegründeten Verein die operative Führung des Brockenhauses Basel. Das bisherige Geschirr- und Möbelangebot des Brockenhauses wird ergänzt durch den «CARISATT-Lebensmittelladen» und einen Secondhand-Kleiderladen. Der Kleiderladen der Caritas wird wie bisher am Lindenberg 18/20 weitergeführt, der Lebensmittelladen zieht vom Klingentalgraben an die Ochsen gasse 12, wo sich auch das Brockenhaus befindet. Das Brockenhaus nimmt den Betrieb unter neuer Regie am 4. Januar 1999 wieder auf, ist bis dahin aber vorübergehend geschlossen. Ab sofort werden aber Waren entgegenge nommen (Telefon 681 43 66).

TIERWELT Vogelwarte Sempach betreibt auch Pflegestation

Hilfe für Pechvögel



Die Schweizerische Vogelwarte kümmert sich auch um verletzte und verunfallte Vögel. Häufigster Pflegling ist die Amsel. Foto: Robert Gross

Schon mehr als 400 Vögel wurden 1998 an der Schweizerischen Vogelwarte Sempach gepflegt oder grossgezogen. In erster Linie erforscht die Vogelwarte die einheimischen Vögel und erarbeitet Grundlagen für den Schutz ihrer Lebensräume. Die fachkundige Pflege verunglückter Vögel ist aber ebenso Teil ihrer umfassenden Verantwortung für die Vogelwelt.

pd. Mehr als 400 Pfleglinge erhielt die Vogelwarte bisher in diesem Jahr. Jungvögel, Opfer des Strassenverkehrs, von Katzen verletzte Vögel und solche, die mit Scheiben kollidierten, machen den grössten Teil der eingelieferten Pechvögel aus. Während der Hochsaison beginnen die Pfleger bereits um 7 Uhr früh die Jungvögel alle 15 Minuten zu füttern. Mit diesem Fütterungsrhythmus, mit eintreffenden Notfällen und mit weiteren Patienten, die vom Tierarzt erwartet werden, hat das Team der Pflegestation alle Hände voll zu tun. Zusätzlich steht das Pflegepersonal auch für telefonische Anfragen zur Verfügung. Am Abend beim Verlassen der Pflegestation ist der Tag für die Pflegerinnen und Pfleger noch lange nicht zu Ende: Sie nehmen die anspruchsvollen Patienten mit nach Hause, um sie dort weiterbetreuen zu können.

Hände weg von Jungvögeln

Dank fachkundiger Pflege und Zusammenarbeit mit Tierärzten oder Tier spitälern, welche die Vögel meist kostenlos behandeln, konnten letztes Jahr rund die Hälfte aller Patienten ausgewildert werden. Doch leider sind die Erfolgsaus-

sichten auch bei bester Betreuung nie hundertprozentig. Handaufgezogene Jungvögel haben eine wesentlich kleinere Überlebenschance als solche, die von ihren Eltern betreut werden.

Jedes Jahr gelangen viele vermeintlich verlassene Jungvögel in Pflegestationen. Viele Jungvögel hüpfen aus dem Nest, bevor sie richtig fliegen können. Sie werden jedoch fast immer von ihren Eltern weiter versorgt. Man soll daher unverletzte Jungvögel unbedingt am Fundort lassen.

Haltung von Wildvögeln bewilligungspflichtig

In der Schweiz besteht ein Netz von Vogelpflegestationen. Sie werden alle von erfahrenen Fachleuten geführt. Deren Tag für Tag geleistete Arbeit ist enorm und meist ehrenamtlich. Sämtliche Pflegestationen verfügen auch über die nötigen Bewilligungen, denn das Halten von Vögeln und anderen Wildtieren ist gesetzlich streng geregelt und bewilligungspflichtig. Die Vogelwarte vermittelt gerne die Adressen der nächstgelegenen Pflegestationen, damit unnötiger Transportstress für verletzte Tiere vermieden werden kann.

Forschung zu Schutzzwecken

Mit dem Betrieb von Vogelpflegestationen kann man die Überlebenschance einzelner Individuen vergrössern. Für die Erhaltung einer vielfältigen Vogelwelt sind aber Massnahmen zur Verbesserung der Lebensräume weit wichtiger. Ein grosser Teil der Forschungsarbeiten an der Vogelwarte ist darauf ausgerichtet, die Ansprüche der Vögel an ihren Lebensraum zu ergründen und die gewonnenen Erkenntnisse für den Schutz der Vogelwelt umzusetzen.